

VTAD

NEWS

NR 31

MITGLIEDER-MAGAZIN VEREINIGUNG TECHNISCHER ANALYSTEN DEUTSCHLANDS E.V.
D 6 EUR | AT 7 EUR | CH 10 SFR

SONDERAUSGABE
ZUR INVEST 2018

GOLDIGE AUSSICHTEN

ODER SEHENDEN AUGES IN DIE BULLENFALLE?

HEISSE HEXEN

HANDELN, WENN DIE HEXEN TANZEN!

EURO DOLLAR YEN

WÄHRUNGEN MIT LANGFRISTIGEM RICHTUNGSWECHSEL

PRIVAT TRADEN MIT PROFI KNOW HOW

EINLADUNG ZUM TESTEN

Erleben Sie einen Abend
in der Regionalgruppe
Ihrer Wahl jetzt kostenfrei
und sparen Sie 30€ Eintritt.
Jetzt einfach anmelden unter:
www.vtad.de/neuetermine

**PERSÖNLICHER PROFI-KNOW-HOW-TANSFER FÜR PRIVATANLEGER
DURCH PROFESSIONELLE TECHNISCHE ANALYSTEN!
PROFITIEREN SIE VON DEN VIELEN VORTEILEN UNSERER
STARKEN GEMEINSCHAFT AUS MEHR ALS 1.300 MITGLIEDERN:**

BERLIN | DÜSSELDORF | FRANKFURT | FREIBURG | HAMBURG | HANNOVER | MÜNCHEN | NÜRNBERG | STUTTGART

- ▶ Kostenfreie Teilnahme an den monatlichen Regionaltreffen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, München, Nürnberg und Stuttgart
- ▶ Hochkarätige Referenten und wertvolle Kontakte zu professionellen Technischen Analysten
- ▶ Kostenfreie Teilnahme an den Webinaren
- ▶ Sonderpreise für die VTAD und IFTA Veranstaltungen
- ▶ Sonderpreise für vom Weltverband IFTA zertifizierten Abschlüsse: Financial Technician (CFTe) und Master of Financial Technical Analysis (MFTA)
- ▶ Zugriff auf alle Online Tutorials und gespeicherten Webinare
- ▶ Vorteilsangebote der VTAD-Partnerunternehmen
- ▶ Kostenfreier Bezug des VTAD-Newsmagazins über Ihre Regionalgruppe



**JETZT
KOSTENFREI**
FÜR NEUE MITGLIEDER
KOMPLETT AUF
USB-STICK
ODER CD

VTAD TRADING MANUAL

Das VTAD Trading Manual ist der erste deutsche multimediale Lehrgang für Technische Analyse im Selbststudium. Anhand der erläuterten theoretischen Grundlagen kann der Teilnehmer Schritt für Schritt Wissen aufbauen beziehungsweise vorhandene Kenntnisse vertiefen und diese sofort in die Praxis umsetzen.



LIEBE BESUCHER DER INVEST 2018, LIEBE MITGLIEDER DER VTAD,

es bleibt turbulent – und wir sind mitten drin!

Börse lebt von Turbulenzen, von denen wir als technische Analysten jedoch profitieren können. Mithilfe der technischen Analyse erkennen wir frühzeitig Übertreibungen, Trendbrüche und neue Trends. Dies ist ein entscheidender Vorteil, um an der Börse erfolgreich zu sein, ob als Intraday-Trader oder als Portfolio Manager.

Sind Sie Einsteiger oder Profi und jetzt neugierig geworden? Dann kommen Sie zu uns!

VTAD: Traden mit Profi Know How

- ▶ Mitglieder erleben in monatlichen Workshops in ganz Deutschland renommierte Referenten und knüpfen wertvolle Kontakte mit professionellen Technischen Analysten. Werden Sie als Trader noch erfolgreicher durch intensiven fachlichen Austausch auf höchstem Niveau.
- ▶ Mitglieder haben über unsere Webseite Zugriff auf tagesaktuelle Analysen und profitieren von unserer einzigartigen, kostenfreien Webinar-Serie mit einigen der bekanntesten deutschen Analysten. In Kooperation mit dem Weltverband IFTA stellen wir darüber hinaus Webinare mit international renommierten technischen Analysten anderer Landesverbände ein.
- ▶ Zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung, die nächste findet am 10.11.2018 in Stuttgart statt, treffen sich Mitglieder im Ambiente eines erstklassigen Hotels um hochkarätige Referenten zu hören und Kollegen aus ganz Deutschland zu treffen. Ein Erlebnis der besonderen Art. Die Teilnahme dazu ist für Mitglieder kostenfrei.

Unser gesamtes Vorteilspaket erhalten Sie für nur 120 € pro Jahr!

Vorteile für Azubis, Schüler und Studenten: Für den Jahresbeitrag von 120 Euro sind diese gleich für zwei Jahre Mitglied – und können so von der Pike auf lernen, mit professionellen Methoden zu Traden und zu Investieren.

Ich freue mich darauf, Sie bald als neues Mitglied persönlich zu treffen.

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitzender VTAD e.V.

P.S. Einladung zu einer kostenfreien Veranstaltung Sind Sie neugierig geworden? Holen Sie sich gleich an unserem Messestand Ihren Gutschein zu einem kostenfreien Vortragsabend ab! Als Gast zahlen Sie sonst 30 € pro Abend.

INHALT

2	GOLD: SEHENDEN AUGES IN DIE BULLENFALLE?	26	DIVERGENZ - WUNDERWAFFE EINES TRADERS?
7	DER GOLDPREIS AUS SICHT DER BÖRSENZYKLEN	28	BITCOIN & CO. - WAHRE ALTERNATIVEN?
10	HEISSE HEXEN	34	BLEIBEN SIE VORSICHTIG BEI AKTIEN
12	DEM TREND EINEN SCHRITT VORAUS!	40	STOXX EUROPE 600® (MONTHLY)
15	ESMA - WO BLEIBT DAS AUGENMASS?	42	DIE MOMENTUM-JÄGER-STRATEGIE
16	DER MOMENTUM-EFFEKT BEI AKTIEN	46	TRAININGTAGEBUCH - SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG
20	BULLENMARKT: BEI GOLD UND SILBER VORAUS?	48	TERMINKALENDER 2018 IMPRESSUM
22	EURO DOLLAR YEN	49	VTAD FRÜHJAHRSKONFERENZ 2018
25	PARTNER-ANGEBOTE	50	TECHNISCHER ANALYSE KONGRESS 2018



GOLD: **SEHENDEN AUGES** **IN DIE** **BULLENFALLE?**

Allen herbei geredeten Krisen und Blasen zum Trotz: Gold kommt seit ca. zwei Jahren nicht so richtig vom Fleck. Hat das Kriseninvestment Gold ausgedient? Könnte es sein, dass der Hype auf Kryptowährungen den strahlenden Glanz von Gold verblassen lässt? Während Kryptowährungen, allen voran Bitcoin, auf allen Titelseiten über-präsent sind, leidet Gold unter einem nachhaltigen Liebesentzug der Anleger.



Karin Roller (CFTe) leitet die Regionalgruppe Stuttgart und ist Mitglied des Vorstands der VTAD und Board Member der IFTA.

*Für ihr tägliches Trading ist das wichtigste technische Analysetool Ichimoku Kinko Hyo in Kombination mit Elliott-Waves und Fibonacci.
www.boersen-knowhow.de*

Nur mal ein Gedankenspiel für die (ferne?) Zukunft: wie kommen Sie an Ihre Bitcoin ran, wenn es Probleme mit dem Internet und/oder der Stromversorgung gibt? Bei Ihrem Gold- oder Silberschatz im Tresor müssen Sie diesen nur aufschließen – Ihr online-Wallet aber bleibt verschlossen ... das soll jetzt keine Aufforderung zum Kauf von physischem Gold sein, aber eine „echte“ Krisenwährung sollte doch auch in echt und zum Anfassen verfügbar sein. Das impliziert natürlich, dass nur physisches Gold als echte Krisenwährung taugt. „Papiergold“ hingegen schlummert im Wertpapierdepot. Allerdings kann der Anleger damit bequem auf steigende oder fallende Kurse setzen. Übrigens: pro physisch gekaufter Unze Gold wird mehr als 230-mal so viel Papiergold gehandelt!

(Quelle: Gold Survey 2017 von GFMS)

SÄKULARE ANALYSE

Doch weg von den theoretischen Gedankenspielen, hin zum realen Goldchart. In ABBILDUNG 1 ist das Gold im Quartalschart (log) ab 1991 abgebildet. Jede Kerze bildet also ein Quartal ab und der Preis ist bezogen auf eine Feinunze Gold in US-Dollar. Grundsätzlich sollte das Instrument Ihrer Wahl auch in der Haupthandelswährung analysiert werden. Beim Gold ist das der US-Dollar.

Im Zentrum dieses sehr langfristigen Charts steht die Aufwärtsbewegung von 1999-2011. Gemäß Elliott-Wave-Principle wurde diese Aufwärtsbewegung als 5-teiliger Impuls ausgebildet. Seit diesem Allzeithoch bei knapp 2.000 \$ befindet sich Gold in einer Korrektur und Korrekturen sind in der Regel 3-teilig. Die erste Abwärtsbewegung, die Welle A, wurde bereits ausgebildet und hat das 50% Retracement (bezogen auf das Tief von 1999 bis zum Allzeithoch 2011) erreicht. Die Aufwärtsbewegung ab Dezember 2015 wäre damit eine Welle B, eine klassische Bullenfalle. Denn: Viele sehen die Korrektur als beendet an und bauen bereits wieder Long-Positionen auf. Im Quartalschart springt der Widerstand bei ca. 1.400 \$ deutlich ins Auge und ebenso die wichtige Unterstützung bei den runden 1.000 \$. Noch ein wenig Elliott-Wave Theorie: eine klassische dreiteilige Korrektur erreicht häufig die untergradige Welle IV. Gold hat diese Welle IV im Jahr 2008 ausgebildet, mit einem Tief bei 682 \$. Und statistisch gesehen endet in der Regel die Korrektur eines Impulses häufig beim 61,8 % Retracement. Dieses liegt im Preisbereich der Welle IV.

LANGFRISTIGE ANALYSE

Werfen wir einen Blick in ABBILDUNG 2, das ist ein Monatschart ab dem Allzeithoch. Die langfristige Abwärtstrendlinie wurde zwar im Januar 2018 gebrochen, doch der Goldpreis konnte sich bis jetzt nicht signifikant nach oben absetzen. Das letzte Swing-High vom Juli 2016 notiert bei 1.375 \$ und bremst den Anstieg - der Widerstand bei den 1.400 \$ aus dem Quartalschart lässt grüßen! Bei dieser Chartmarke liegt auch das 38,2% Retracement (bezogen auf die Abwärtsbewegung vom Allzeithoch zum Tief 2016).

Gelingt es dem Goldpreis, diesen Widerstand zu überwinden, dann liegt die nächste massive Widerstandszone bei ca. 1.520/1.530 \$. Diese wird gebildet von den Tiefs 2011/2012. Knapp darüber bei ca. 1.540 \$ liegt die blaue 127,2% Projektion. Dieses Cluster, gebildet aus klassischen Chartmarken und Fibonacci-Ratios ist ein wahrscheinliches Kursziel für die aktuelle Aufwärtsbewegung, der Welle B, für die nächsten Wochen bis Monate.

Aus Elliott-Wave-Sicht fehlt dann noch das zweite Abwärtsbein der Korrektur, die Welle C. Die hat das Zeug, Gold unter die psychologisch wichtige Marke von 1.000 \$ zu bringen, nämlich zu den 61,8% aus dem Quartalschart und der Welle IV bei ca. 900 \$.



ABBILDUNG 1:
Gold Quartalschart
ab 1991 in US-Dollar
je Feinunze
Chart erstellt mit Tai-Pan EoD



ABBILDUNG 2:
Gold Monatschart
ab Juni 2011 in
US-Dollar je Feinunze
Chart erstellt mit Tai-Pan EoD

MITTELFRISTIGE ANALYSE

In ABBILDUNG 3 ist Gold ab November 2015 im Wochenchart und zwar als „Wolkenchart“ (= Ichimoku Kinko Hyo) dargestellt. Seit Dezember 2016 befindet sich Gold in einem intakten Aufwärtstrend, es werden höhere Hochs und höhere Tiefs ausgebildet. In Sichtweite liegt der dicke Widerstand vom letzten Swing High bei 1.375 \$ - da muss Gold signifikant drüber, um weitere Long-Phantasien aufkommen zu lassen. Immerhin notiert Gold sowohl über seiner Wochenwolke - per se ist das im Aufwärtstrend - als auch über der langfristigen Abwärtstrendlinie. Auch alle anderen Ichimoku-Signale stehen auf Long.

Aber mit dem MACD-Histogramm hat sich in den letzten Monaten eine bearische Divergenz ausgebildet: während der Kurs ein höheres Hoch ausgebildet hat, hat der Indikator ein tieferes Hoch ausgebildet. Das ist ein erstes Warnsignal, dass die Aufwärtsbewegung ins Stocken gekommen ist. Im Wochenchart ist eine blaue Fibonacci Projektion eingezeichnet, um das mögliche Kursziel der Welle B zu bestimmen: die 127,2% bei 1.541 \$ bilden mit den 2011/2012er Tiefs ein Cluster.

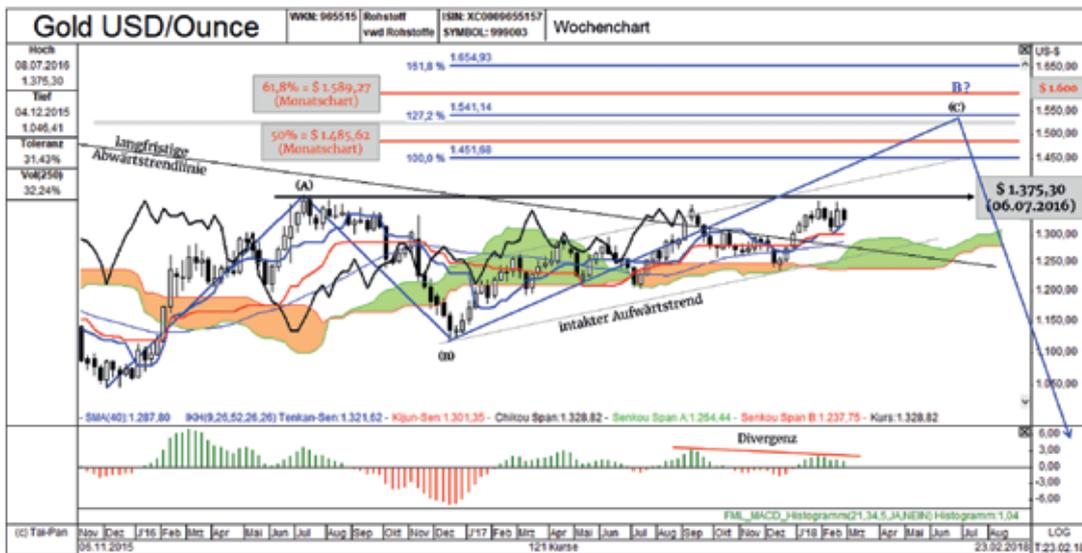


ABBILDUNG 3:
Gold Wochenchart ab November 2015 in US-Dollar je Feinunze
Chart erstellt mit Tai-Pan EoD

QUINTESSENZ DER TECHNISCHEN GOLD-ANALYSE:

- ▶ 2 Widerstandzonen beherrschen den Chart: die ca. 1.400 \$ und 1.520/1.530 \$. Die zentrale Unterstützung liegt bei den runden 1.000 \$.
- ▶ Gold ist dabei, seinen langfristigen Abwärtstrend seit dem Allzeithoch zu knacken. Dazu braucht es aber noch einen Monatsschlusskurs über den 1.375 \$.
- ▶ Aus Elliott-Sicht wurde bis zum Allzeithoch ein kompletter Impuls ausgebildet, es läuft nun die 3-teilige Korrektur. Davon ist die Welle A abgeschlossen. Es läuft eine Welle B, die noch Potential bis zur 2. Widerstandzone 1.520/1.530 \$ und den blauen 127,2% = 1.541 \$ hat. Dann sollte das 2. Abwärtsbein folgen, das Gold unter die 1.000 \$ bringen kann. Aus dem Quartalschart lassen sich als Kursziel für die Welle C die 61,8% = 889 \$ in der Welle IV ableiten.

ERGO: Bildet Gold einen Monatsschlusskurs über den ca. 1.400 \$ aus, liegt das nächste Kursziel bei den ca. 1.540 \$ - das gilt für die nächsten Wochen bis Monate. Dann heißt es aufpassen: Dreht Gold dann nach unten und wird das 2. Abwärtsbein ausgebildet, die Welle C, sind Kurse bis 890 \$ drin - und die Bullenfalle ist zugeschnappt.

Die Analyse dient nur zu Ausbildungszwecken und nicht als konkrete Handlungsempfehlung. Eine Haftung für Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Karin Roller | Stephanie Eismann

PATTERN TRADING

Alles über harmonische Patterns, von Bat bis Shark

PATTERN TRADING

FBV

NEU: PATTERNTRADING

VON KARIN ROLLER UND
STEPHANIE EISMANN,
ERSCHIENEN 2017
IM FINANZBUCHVERLAG

EFFIZIENTE PORTFOLIOGESTALTUNG

STOCK-BOX SERVICE



FOKUSSIERT



KOSTENGÜNSTIG



DIVERSIFIZIERT



Beeindruckende Performance in 5 Fakten...

- Alle fünf Stock-Boxen übertrafen den MSCI World Index in 2017
- Alle fünf Stock-Boxen zeigten beeindruckende positive Renditen in 2017
- Unsere DAX Stock-Box übertraf den DAX Index um nicht weniger als 138 %
- Unser Stock-Box-Service identifizierte die besten DAX-Aktien
- Unser Stock-Box-Service identifizierte die besten NASDAQ-Aktien

www.whselfinvest.de/stock-box

BOX 1: +21,47% (1.11.2016-...)
THE RECOMMENDED STOCKS
+6,68% (1-31.01.2018)
1. Bayer
2. McDonalds (Apple)
3. ING Groep NV (LYMH)
4. Volkswagen
5. ASML
6. Arcelor Mittal
7. Vertex Pharma
8. Koninklijke DSM NV (Galapagos)

Box 2: +21,33% (1.11.2016-...)
THE MSCI OUTPERFORMERS
+1,50% (1-31.01.2018)
1. Amazon (Nike)
2. Netflix (Ross Stores)
3. Fresenius Medical
4. Bolloré (Essilor)
5. Kroger
6. Continental
7. Lowe's Comp. (United Therap.)
8. Ingenico

Box 3: +42,33% (1.11.2016-...)
THE DAX 30 OUTPERFORMERS
-0,70% (1-31.01.2018)
1. Thyssen Krupp (Vonovia)
Deutsche Börse (Lufthansa)
BMW (Infineon)
Fresenius Medical Care
Volkswagen
Continental (Beiersdorf)
Deutsche Bank
Commerzbank

Box 4: +47,08% (1.11.2016-...)
THE NASDAQ 100 OUTPERFORMERS
+5,07% (1-31.01.2018)
1. Seagate (Mylen)
2. Ross Stores
3. Qualcomm
4. Amazon (Netease)
5. Mercadolibre
6. JD.Com (Marriott)
7. Express Scripts (Dollar Tree)
8. Netflix (Akamai)

Box 5: +30,20% (1.11.2016-...)
THE ROCKETS (EU & US)
+3,53% (1-31.01.2018)
Amazon (Discovery)
Netflix (Caterpillar)
Boeing (Halliburton)
Adidas (Fresenius SE)
Galapagos NV (TechnipFMC)
Airbus (Gemalto)



Risikohinweis Alle Informationen in diesem Dokument, inklusive der prozentualen Erträge, sind rein zu Informationszwecken gedacht und vertraglich nicht bindend. Die ausgewiesenen Erträge sind vor Kosten berechnet. Vergangene Performance bietet keine Garantie für zukünftige Ergebnisse. WH SelfInvest kann Positionen in diesen Werten halten. Die angegebenen Informationen stammen aus Quellen, die als verlässlich eingestuft wurden, jedoch kann dies nicht garantiert werden.

WH SELFINVEST - NIEDENAU 36 - 60325 FRANKFURT AM MAIN - 069 271 39 78-08 - info@whselfinvest.de - www.whselfinvest.de

DER GOLDPREIS AUS SICHT

Zyklen bestimmen unser Leben und auch die Finanzmärkte sind von ihnen abhängig. Daraus ergibt sich der große Vorteil, dass zukünftige Trendwenden gemäß den Mustern aus der Vergangenheit relativ einfach in die Zukunft fortgeschrieben werden können.

Am 6. September 2011 erreichte der Goldpreis auf Dollarbasis sein historisches Allzeithoch. Seitdem befindet er sich in einem langfristigen Abwärtstrend und dieser wird länger dauern, als es viele konservative Anleger für möglich halten. Fundamentale Daten spielen dabei überhaupt keine Rolle. Entscheidend für die Trends der Zukunft ist ganz alleine, ob die Zyklen aufwärts oder abwärts gerichtet sind.

GOLDPREISANSTIEG AUF MINDESTENS 1525\$ PRO UNZE

Seit dem Jahr 2013 bin ich Dauergast bei der jährlich stattfindenden Rohstoff- und Edelmetallmesse in München. Leider hatte ich für die zahlreichen Goldanleger meistens nur schlechte Nachrichten. Erstmals war es dann im November 2015 möglich, wieder einen gewissen Optimismus zu verbreiten, weil endlich das vor Jahren genannte Preisziel von 1031\$ greifbar nahe war und die Zyklen für November/Dezember 2015 den Beginn einer mehrjährigen Aufwärtsbewegung ankündigten.

Das prognostizierte Goldtief ist am 3. Dezember 2015 mit 1046\$ eingetroffen. Seitdem hat sich der Goldpreis schon wieder deutlich erholt. Bis zum Ende der Korrektur ist ein Anstieg in den Bereich 1525\$ - 1575\$ möglich und wenn alles bestens abläuft, könnten es später sogar noch 1704\$ werden. Woher diese Preisziele stammen, lässt sich sehr gut anhand der ABBILDUNG 1 erkennen.

Zwischen Ende 2011 und Mitte 2012 hatte sich nämlich beim Gold ein Dreifachboden gebildet. Dies ist das nächste natürliche Anlaufziel. Je nachdem ob beim Erreichen dieses Preiszieles die zyklisch zur Verfügung stehende Zeit bereits voll ausgeschöpft ist, könnte auch noch eine Verlängerung in Richtung 1704\$ in Erwägung gezogen werden. Dieses Ziel entspricht einer Verdoppelung des Erstanstiegs von 1046\$ auf 1375\$.

ABBILDUNG 1:

Das nächste Preisziel liegt in der Gegend um 1525\$ (blaue gestrichelte Linie).

EGAL WIE HOCH DER GOLDPREIS STEIGT – ES IST NUR EINE KORREKTUR IM ABWÄRTSTREND

In der Grafik erkennen Sie sehr schön, dass der Abwärtstrend seit dem 2011er Hoch überwunden wurde (rote Trendlinie). Es hat sich inzwischen ein neuer Aufwärtstrend gebildet, dessen obere Trendkanalbegrenzung im Juli das bereits genannte Ziel von mindestens 1525\$ erreicht. Je länger dieser Aufwärtstrend dauert, desto höhere Ziele sind möglich. Unabhängig davon kann auch jederzeit ein Ausbruch nach oben erfolgen und sich ein noch steilerer Trendkanal bilden. Theoretisch sind deshalb in den nächsten Jahren neue Allzeithochs möglich. Wenn wir jedoch „normale“ Verhältnisse unterstellen, ist das zyklisch extrem unwahrscheinlich. Im Falle einer zwei- oder dreistelligen Inflationsrate dagegen schon. 1923 war der Goldpreis ins Unermessliche gestiegen auf Basis des fast wertlos gewordenen Papiergeldes in Deutschland. In Goldmark gemessen hatte sich der Preis dagegen nur relativ gering verändert. Ebenso ist es auch hier. Ohne gravierende Änderungen beim Wert des Dollars bleibt es dabei: Wenn die aktuelle Korrektur beendet ist, wird der Goldpreis weiter fallen.

DER 29-JAHRESZYKLUS

Seit fast 30 Jahren betreibe ich Zyklenforschung. Der längste Goldzyklus, den ich dabei ermitteln konnte, hat eine zeitliche Länge von ungefähr 29 Jahren. Gemessen wird dabei der Abstand von Hoch zu Hoch. Sie können das ganz einfach nachvollziehen, indem Sie die Jahreszahlen der letzten Jahrzehntehochs betrachten: 1864 + 1892 + 1920 + 1951 + 1980



DER BÖRSENZYKLEN

Ob Dax, Gold, Bitcoin, Öl oder Zinsen – alles funktioniert nach den gleichen Regeln wie der Wechsel von Tag und Nacht, Sommer und Winter, Ebbe und Flut.



WILFRIED KÖLZ
ist Experte für Börsenzyklen und Autor von Finanzmarktanalysen
boersenzyklen@gmail.com

+ 2011. Der Abstand hatte jeweils 28 + 28 + 31 + 29 + 31 Jahre betragen. Geringe Zeittoleranzen müssen eingeplant werden, denn selbst bei scheinbar so regelmäßigen Zyklen wie bei Ebbe und Flut oder Sommer und Winter treten teilweise Toleranzen von bis zu 12% auf. Deshalb muss einem Zyklus von ungefähr 29 Jahren Dauer ebenfalls eine ca. 12%ige Toleranz zugestanden werden. 12% von 29 Jahren entsprechen damit einer zulässigen Abweichung von bis zu 3½ Jahren. Noch eine kurze Anmerkung zum Jahr 1951: Da der Goldpreiszyklus hervorragend mit dem CRB-Rohstoffzyklus harmoniert, musste für die Zeit der festen Goldpreisbindung an den Dollar auf das entsprechende Rohstoffhoch zurückgegriffen werden.

DER 8-JAHRESZYKLUS

Die letzten bedeutenden Mehrjahrestiefs bei Gold in Dollar gab es in den Jahren 1968 + 1976 + 1984 (Februar 1985) + 1992 (Januar 1993) + 2000 (Doppeltief 1999 + 2001) + 2008 + 2016 (Dezember 2015). Somit ist das nächste 8-Jahrestief im Jahr 2024 ±1 fällig. Ein steigender Trend muss steigende Hochs und Tiefs aufweisen und ein fallender Trend fallende Hochs und Tiefs im jeweils untergeordneten Zyklus. Seit dem Doppeltief 1999/2001 gab es sowohl steigende Hochs als auch steigende Tiefs im 8-Jahreszyklus. Um diese Serie fortsetzen zu können, muss der Goldpreis beim nächsten 8-Jahreshoch die Marke von 1921\$ übertreffen. Gelingt dies nicht, dann ist der übergeordnete Zyklus abwärts gerichtet (= 29-Jahreszyklus). Oder anders ausgedrückt: Wenn das nächste 8-Jahreshoch unter 1921\$ bleibt, muss der Goldpreis bis zum nächsten 8-Jahrestief unter 1046\$ fallen. Ein fallendes 8-Jahrestief ist doch eigentlich eine gute Nachricht für alle Goldfans. Da kann man ja nochmals richtig billig nach-

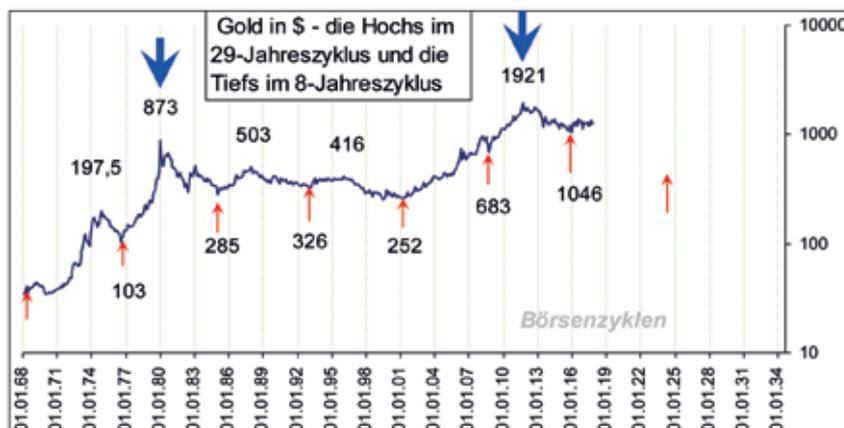
kaufen. Der Goldpreis darf deshalb gerne unter 683\$ fallen. Eine größere Freude kann er uns gar nicht bereiten. Gefährlich wird es erst, wenn auch das letzte 29-Jahrestief bei 252\$ unterschritten wird. Doch solange der Goldpreis über 252\$ bleibt, dürfen wir uns alle über das nächste Kauf Tief um das Jahr 2024 herum freuen. ABBILDUNG 2

WARUM DER GOLDPREIS NOCH UNTER 1000\$ FALLEN MUSS

Mit ziemlicher Sicherheit wird der gegenwärtige Goldpreisanstieg unter 1921\$ enden und anschließend ein Sturz unter 1000\$ folgen. Das liegt daran, dass die Korrektur seit dem letzten 29-Jahreshoch viel zu kurz gewesen ist. Hierzu brauchen wir uns nur die letzten 3 Verfallstrecken nach den jeweiligen 29-Jahreshochs ansehen: 21 Jahre + 19 Jahre + 13 Jahre. Das ist auch angemessen für einen Zyklus von 29 Jahren Dauer. Doch der Rückgang von September 2011 bis Dezember 2015 war mit 4 Jahren und 3 Monaten der kürzeste in den letzten statistisch erfassten 260 Jahren. Wer dennoch glaubt, 4 Jahre und 3 Monate wären angemessen, der sollte sich erst einmal den Goldpreis in anderen Währungen ansehen. Die Korrektur seit dem historischen Allzeithoch hatte bei Gold in Franken nur 27 Monate gedauert. Kann das wirklich alles gewesen sein? Noch gravierender sieht es bei Gold in Euro aus: 14 Monate Korrektur!!! Und dies bei einem Zyklus von ungefähr 29 Jahren Dauer! Wenn sich der Abwärtstrend jedoch nach Abschluss der gegenwärtigen Korrektur noch bis etwa 2024 fortsetzt, liegt wieder ein harmonisches Verhältnis zwischen Anstieg und Verfall vor. Das waren die beiden längsten mir bekannten Goldzyklen. Als Grundlage einer langfristigen Anlage sind sie sehr hilfreich. Unter Einbeziehung weiterer Zyklen mit kürzeren Zeitintervallen gelingt es sogar, bei der Berechnung zukünftiger Trendwendetermine auf der mehrwöchigen Zeitebene, ungefähr die Hälfte aller Trendwenden bis auf 2 Handelstage genau zu berechnen – und das bereits auf Jahre voraus. Überprüfen Sie es selbst: Dieser Artikel wurde am 4. März geschrieben. Ich nenne Ihnen deshalb 2 Termine, die noch in der Zukunft liegen. Diese sind jeweils für eine Trendwende auf Mehrwochenbasis verantwortlich: 25. Mai und 12. Juni (± 0 – 2 Handelstage?).

ABBILDUNG 2:

Steigende 8-Jahrestiefs = steigender Langfristtrend: 252\$ + 683\$ + 1046\$.



Viermal im Jahr kommt es an den weltweit wichtigsten Derivatebörsen zum großen Hexensabbat. Jeweils am dritten Freitag im letzten Monat des Quartals ist es so weit und weltweit tanzen die Hexen auf dem Parkett. Dieser Tag wird oft auch als „großer Verfallstag“ oder „großer Verfall“ bezeichnet.

HEISSE HEXEN



*ANDRÉ STAGGE ist seit 2007 als Portfoliomanager bei einer großen deutschen Fondsgesellschaft tätig, wo er hauptsächlich für das Thema Overlay Management im FX Bereich verantwortlich ist.
www.andre-stagge.de*

DIE IDEE:

An einem großen Verfallstag werden zahlreiche Terminkontrakte fällig. Es verfallen gleich drei Arten von Derivaten: Optionen auf Einzelaktien, Optionen auf Indizes und Futures auf Indizes – daher auch der Name großer Verfall. Am „kleinen Verfallstag“ werden lediglich die Optionen auf Aktien und Indizes fällig. Einen „kleinen Verfall“ gibt es jeden Monat, jeweils am dritten Freitag im Monat. Um ganz einfach vom großen Verfall zu profitieren, kaufe ich den S&P500 oder auch den DAX vier Handelstage bevor weltweit die Derivate zum Hexensabbat verfallen. Ich eröffne am Montagabend in der Verfallswoche eine Long-Position im S&P500 oder im DAX. Damit gehe ich genau vier Tage vor dem Verfall Long und bin insgesamt 96 Stunden in die Aktienindizes investiert. Am Freitagabend verkaufe ich meine Position wieder. Das ganze mache ich viermal im Jahr. Jeweils in den Monaten März, Juni, September und Dezember. Diese Strategie produziert somit vier Signale pro Jahr und ist insgesamt nur 16 Handelstage im Jahr investiert, jeweils von Montagabend bis Freitagabend vor dem großen Verfall. Es ist kein Stop Loss und kein Take Profit vorgesehen.

WARUM ES FUNKTIONIERT:

Derivate wurden nach dem Platzen der Dotcom-Blase für institutionelle Anleger immer wichtiger. Viele Quant-Hedgefonds und Algotrader sind am Terminmarkt aktiv. Das weltweite Volumen von Derivaten steigt seit Jahren stetig an. Dementsprechend hat auch der große Verfall an

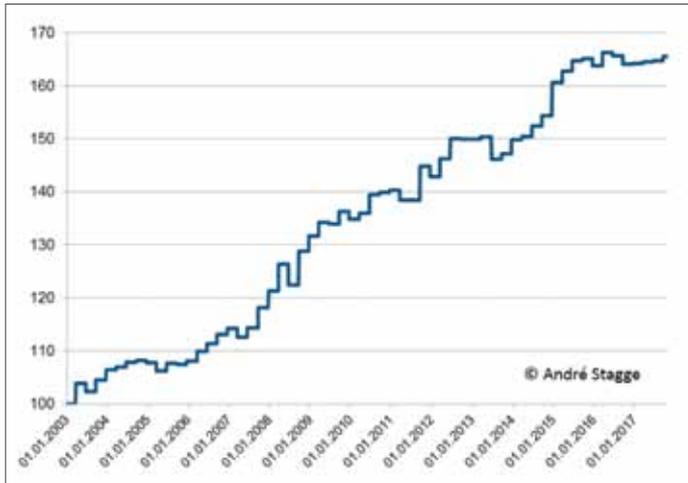
Bedeutung gewonnen. Spätestens bis zum großen Verfall müssen alle Derivate gerollt werden oder sie verfallen entsprechend. Die Tage vor dem Verfall sind daher häufig durch ein hohes Handelsvolumen und viele Transaktionen geprägt. Dabei gibt es drei unterschiedliche Interessen die der Käufer oder Verkäufer eines Terminmarktcontractes hat: Spekulation, Arbitrage oder Absicherung. Die größte Bedeutung in der Verfallswoche haben die Spekulanten. Finanzprofis wissen natürlich um die Bedeutung dieses Tages. Durch die hohen finanziellen Ressourcen, die ihnen zur Verfügung stehen, können sie die Märkte für eine gewisse Zeit in die von ihnen als vorteilhaft angesehene Richtung treiben. Welche die vorteilhafte Richtung ist, hängt von der Zielsetzung der großen Akteure am Terminmarkt ab.

In der Woche vor dem großen Verfall sind hauptsächlich Spekulanten am Terminmarkt aktiv. Spekulanten haben nur ein Ziel: Gewinnoptimierung. Das bedeutet, dass sie kein Geld verdienen, solange der Basiswert in einem Seitwärtstrend läuft. Daher müssen sie versuchen, den Markt zum Steigen zu bringen – hierfür ziehen dann die meisten Akteure an einem Strang, so dass das auch oft gelingt und die Kurse vor dem Verfall durchschnittlich ansteigen. Marktakteure, die auf einen ruhigen Verfall gehofft haben und ihre Portfoliorendite durch den Verkauf von Call Optionen optimiert haben, werden bis zu Verfall gezwungen, ebenfalls Long zu gehen um ihre Risiken aus den geschriebenen Call-Optionen abzusichern. Durch diese zusätzliche Nachfrage steigen die Aktienkurse bis zum großen Verfall noch weiter an.

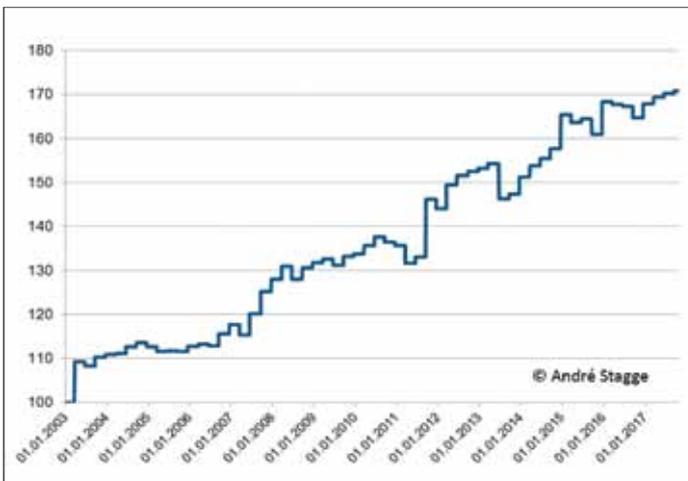
Besonders wichtig in diesem Zusammenhang ist die Maximum Pain Theorie. Institutionelle Investoren sind in der Regel in ihrem Basisportfolio Aktien long. Um die Rendite in trendlosen Phasen zu verbessern, schreiben sie Call Optionen und agieren damit als Stillhalter. Diese sogenannten gedeckten Kaufoptionen (Covered Calls) verfallen am dritten Freitag des letzten Monats im Quartal wie oben beschrieben. Steigen die Märkte im Vorfeld des Verfalls an, müssen die Covered Calls durch long Futures abgesichert werden. Nach

dem Verfall werden diese Absicherungen häufig geschlossen, weil die Terminkontrakte verfallen sind. Es kommt also ein zusätzliches Angebot an Futures auf den Markt und die Kurse bewegen sich nach dem großen Verfall häufig in die entgegengesetzte Richtung. Dieser Effekt lässt sich bei vielen Aktienmärkten beobachten und deswegen kommt es mit dem Hexensabbat häufiger zu einem Trendwechsel. Besonders stark ist dieser Effekt, wenn auf die Indizes ein hohes Open Interest bei den Optionen existiert.

Das Ergebnis für den S&P 500 ab 01.01.2003:



Das Ergebnis für den DAX ab 01.01.2003:



GUT:

- ▶ Sehr einfach anzuwendendes System mit nur einem Parameter (Zeit)
- ▶ Strategie ist klar zu erklären
- ▶ Man folgt dem institutionellen Geld
- ▶ Hohe Liquidität im S&P500 und im DAX
- ▶ Geringe Transaktionskosten
- ▶ Wenige Trades bedeuten wenig Stress
- ▶ Funktioniert in verschiedenen Aktienmärkten
- ▶ Funktionierte auch in der schwierigen Aktienphase 2007/2008

SCHLECHT:

- ▶ Kein SL

INTERESSANT:

- ▶ Verbesserung der Strategie durch individuelles Timing möglich
- ▶ Idee funktioniert nur beim großen Verfall, aber nicht beim monatlichen Verfall
- ▶ Strategie könnte mit dem Verkauf von „at the Money“ Put Optionen noch weiter optimiert werden, weil diese direkt vor dem Verfall einen hohen Zeitwertverlust haben

Handeln zu Testsieger-Konditionen



- ✓ fixe Orderprovision* für alle Wertpapiere
- ✓ kostenlose Depot-/ Kontoführung
- ✓ 9.000 Fonds ohne Ausgabeaufschlag

finanzen.net
ONLINE BROKERAGE
Kooperationspartner der onvista bank

www.finanzen-broker.net

Handeln Sie Ihre Wertpapiere zu „unschlagbar günstigen“ Orderkosten (Finanztest 12/2016) beim Testsieger im Onlinebroker-Test der „Euro am Sonntag“ (31/2017).

* Die Orderprovision von 5 Euro gilt für den Kauf und Verkauf an allen deutschen Handelsplätzen. Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 1,50 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.

DEM TREND IMMER EIN SCHRITT VORAUSS!

SO HANDELN SIE
RISIKOÄRMER AUS
DER KORREKTUR
IN EINEM
TREND-MARKT.



OLIVER WISSMANN
*ist geschäftsführender Gesellschafter
einer Wertpapierhandels-GmbH und
stellv. Regionalmanager der VTAD
München sowie Mitgründer und
Head of Trading von TRADEofficer
(www.tradeofficer.de).
TRADEofficer ist das innovative
Format für Feierabendtrader und
bietet Abonnenten kurz-, mittel- und
langfristige Signalen, wie die unter
anderem die hier vorgestellte,
direkt auf Ihr Handy.*

Ein Ansatz, der u.a. auch vielfach in der Literatur erwähnt wird ist, dass aufgrund des besseren Chancen-Risiko-Verhältnisses (CRV) aus der Korrektur heraus in die vorherrschende Trendrichtung gehandelt werden soll. Dabei kommt es jedoch häufiger zu Verlusttrades, da ein willkürlicher Einstieg in eine laufende Korrektur vergleichbar ist mit dem „Griff in ein fallendes Messer“.

Diese Verluste zu minimieren und somit risikoärmer zu handeln kann mittels der nachfolgend aufgeführten Strategie erfolgen, bei der der Einstiegspunkt genauer spezifiziert und zugleich weniger Signale gehandelt werden, die jedoch dafür eine höhere Treffer-Wahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Strategie eignet sich nicht nur für den diskretionären Handel sondern lässt sich auch hervorragend programmieren und (semi-)automatisch handeln.

Die Grundüberlegung dieser trendfolgenden Handelsstrategie basiert zum einen auf der klassischen Trenddefinition gemäß der es wahrscheinlicher ist, dass ein Wert seine etablierte Trendrichtung fortführt und zum anderen, dass Kurse die Tendenz haben, dass diese, in die dem Trend entgegengesetzte Richtung korrigieren, um hiernach wieder in die ursprüngliche Trendrichtung zu drehen und damit den Trend schlussendlich wieder fortzuführen.

Nun ließe sich prinzipiell bei einem Korrekturhandel stur jegliche Korrektur handeln. Jedoch ergeben sich durch ein solches unreflektiertes Trading dann auch vermehrt Verlusttrades.

Die vorgestellte Strategie minimiert diese Fehlsignale und Verluste und verhilft zugleich zu einem reproduzierbaren Regelwerk dass nach objektiven Kriterien Einstiegssignale in der Korrektur anzeigt.

DIE STRATEGIE IM DETAIL

Die Handelsstrategie, welche in diesem Beitrag auf Tages-Basis vorgestellt wird, lässt sich in drei Teile untergliedern. Dies sind:

- ▶ ein Filter der die Vorbedingung klärt
- ▶ das eigentliche Setup mit den konkreten Einstiegsregeln
- ▶ sowie dem Trade-Management im Verlust- und Gewinnfall.

Im Nachfolgenden wird die Strategie anhand eines Long-Szenarios erläutert. Das dargestellte Konzept gilt jedoch ebenso für die Short-Seite.

ABBILDUNG 1
Schematische Darstellung der Strategie
Quelle: TRADEofficer, Oliver Wißmann

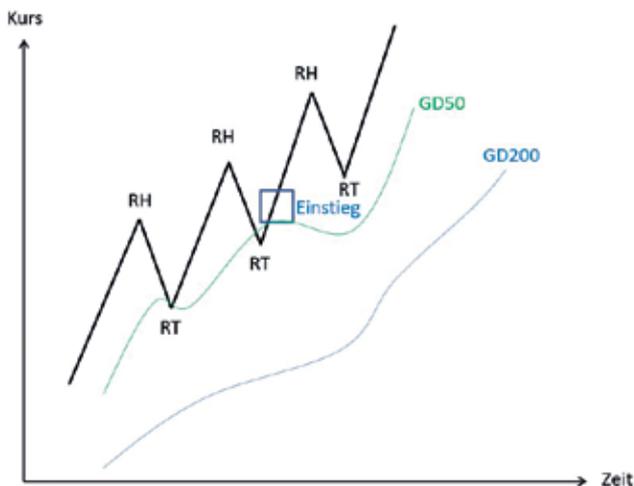
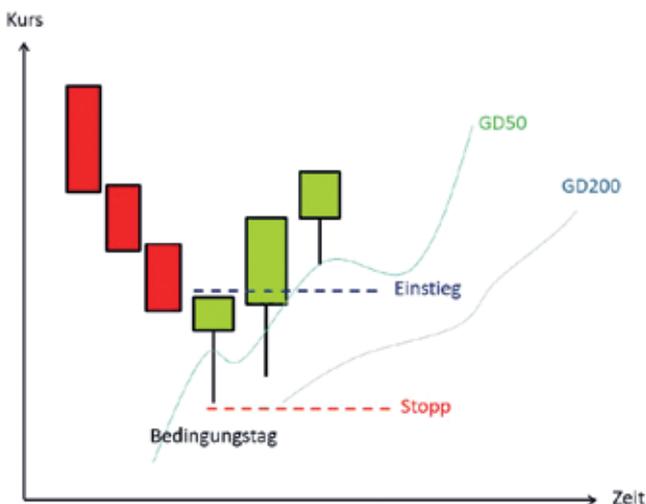


ABBILDUNG 2
Schematische Darstellung Einstieg und Stopp
Quelle: TRADEofficer, Oliver Wißmann



1. VORBEDINGUNG

Zunächst muss ein Wert vorliegen, der in einem Aufwärtstrend tendiert und dessen Kursverlauf aktuell über dem einfachen, gleitenden Durchschnitt (SMA) 50 und 200 notiert. Des Weiteren muss ein Aufwärtstrend etabliert sein. Dieser kann ein junger Trend sein oder eine bereits länger anhaltende Trendphase. Diese Vorbedingungen können manuell geprüft werden oder lassen sich z.B. automatisiert mit einem Chart-Software-Screening so u.a. mit der Messung des prozentualen Abstandes zum SMA 50 und 200 oder dem Abstand zum Vorgänger-Hoch der letzten X Tage, usw. leicht vorfiltern bzw. auch programmieren. Erst wenn diese Vorbedingung erfüllt ist, wird nach einem Setup gesucht.

2. SETUP

Das Setup wird eingeleitet durch eine beginnende Korrektur, in welcher der Kurs anfängt von seinem jüngsten relativen Hoch (RH) zu fallen in Richtung des 50er GDs und diesen berührt. Sobald also der Kurs nun den 50er GD berührt, haben wir den so genannten „Bedingungstag“.

Bitte beachten Sie jedoch, dass der Kursverlauf nicht auf drei hintereinander folgende Perioden auf Schlusskursbasis den 50er GD unterschreiten darf, denn dann besteht womöglich kurz- bis mittelfristig ein Nachlassen des Aufwärtstrends. Durch den Filter und der nicht signifikanten Unterschreitung des 50er GDs werden hauptsächlich stark tendierende Werte mit größerer Schwungkraft selektiert, die die erhöhte Chance haben nun wiederum in Trendrichtung mit impulsiven Bewegungen weiter zu steigen und nur diese Werte sollen gehandelt werden, da dadurch die Trefferquote bereits erhöht wird.

Erst bei Vorliegen der oben genannten Konstellation eignet sich demnach der so vorgefilterte Wert als potentieller Handelskandidat. In ABBILDUNG 1 wird dieses Setup schematisch verdeutlicht.

3. EINSTIEG

Der Einstieg erfolgt nur dann, wenn der Kursverlauf Anlass zur Annahme gibt, dass die Korrektur möglicherweise zu Ende ist und der Wert wieder in die ursprüngliche Trendrichtung läuft. Ein Gradmesser hierfür, dass innerhalb eines etablierten Aufwärtstrends die Korrektur möglicherweise abgeschlossen sein könnte, lässt sich anhand der Kerzencharts und deren konkretes Erscheinungsbild herleiten.

Dies ist dann der Fall, wenn innerhalb einer Korrektur nach mehreren Abwärtskerzen (s.a. Abbildung 2) und der Berührung des 50er GDs eine Kerze vorliegt, die über der Vorgänger-Kerze schließt. Um nun dies handeln zu können, ist es erforderlich sobald der Kurs den 50er GD am „Bedingungstag“ berührt, dass eine Order unmittelbar über das Hoch der Kerze gelegt wird, die den 50er GD berührt hat (s.a. ABBILDUNG 2).

Nun verbleibt diese Kauforder so lange im Markt bis diese ausgeführt wird oder aber der Kurs weiter nachgibt und unter das Tief der „Bedingungstags-Kerze“ fällt. Sofern dies eintritt, ist das Szenario hinfällig und die Kauforder wird storniert. ABBILDUNG 2 verdeutlicht den konkreten Einstieg und die Orderlage.

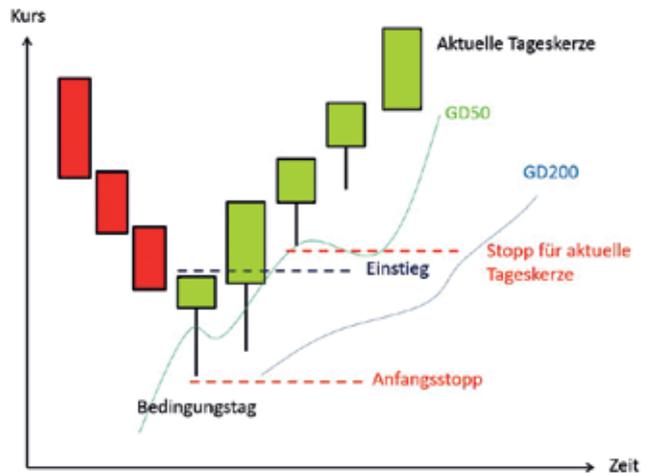
4. STOPPSETZUNG

Der Anfangsstopp liegt unterhalb der „Bedingungstags“-Kerze. Räumen Sie hier für den Anfangsstopp einen gewissen Spielraum ein und richten Sie sich nach der Tagesschwankungsbreite des Wertes (auch ein Ausrichten des Stopps z.B. nach der ATR kann sinnvoll sein). Hiernach wird der Stopp dann jeweils mit jeder folgenden Kerze auf Schlusskursbasis nachgezogen und zwar immer knapp unterhalb der Vor-Vorgänger-Periode, damit der laufende Trade nicht durch ein „Marktrauschen“ ausgestoppt wird. Die ABBILDUNG 3 verdeutlicht die nachgezogene Stoppssetzung.

5. GEWINNMITNAHME

Die Gewinnmitnahme erfolgt durch den Markt selbst, d.h. der Stopp wird so lange nachgezogen bis der Markt den Stopp „abholt“ und so die Position herausnimmt. Praxisbeispiel: Das Praxisbeispiel in ABBILDUNG 4 zeigt, wie die Handelsstrategie in der Praxis eingesetzt wird. Dargestellt ist ein Tageschart der Aktie 2M Co. aus den USA im Zeitraum 05.09.2017 bis 01.03.2018. Während des Aufwärtstrends kommt es am vierten relativen Tief (RT) zum ersten gültigen „Bedingungstag“ am 02.01.2018. Über der Tageskerze des „Bedingungstages“ wurde dann die Einstiegs-Order gelegt mit einem Anfangsstopp knapp unterhalb des „Bedingungstages“. Der Stopp wurde dann mit jeder neuen Tageskerze zur Vor-Vorgängerkerze nachgezogen. Am 22.01.2018 wurde dann der nachgezogene Stopp ausgelöst und die Position aus dem Markt genommen. Hiernach kam der Wert am 05.02.2018 wieder zurück und berührte erneut den GD50. Eine Einstiegs-Order wurde allerdings nicht ausgeführt, da die Aktie drei Tage lang unter dem GD50 notierte und damit das Setup nicht erfüllte.

ABBILDUNG 3
Schematische Darstellung nachgezogener Stopp
Quelle: TRADEofficer, Oliver Wißmann



FAZIT

Die aufgezeigte Handelsstrategie verhilft durch ein striktes Anwenden des Regelwerkes dazu, dass nicht an irgendeiner Stelle willkürlich innerhalb einer Korrektur ein Trade eingegangen wird, sondern dass an sinnvollen Niveaus zu ständig wiederholbaren Bedingungen mit erhöhter Gewinn-Wahrscheinlichkeit Trades eingegangen werden. Dennoch wird auch diese Handelsstrategie nicht permanent erfolgreich sein. Jedoch können die Gewinner bei stringendem Risiko- und Geldmanagement die Verluste überkompensieren und so auf längere Sicht eine positive Rendite erzielen.

ABBILDUNG 4
Tageschart der Aktie 2M Co
Quelle: TRADEofficer, Oliver Wißmann



WO BLEIBT DAS AUGENMASS?

Anfang dieses Jahres hat die ESMA die Beschränkung des Vertriebs von Differenzkontrakten an Privatkunden vorgeschlagen. Nach Ansicht des CFD-Verbands haben die Maßnahmen der ESMA allerdings Verbesserungspotenzial.



RAFAEL NEUSTADT ist Geschäftsführer des Contracts for Difference Verband e.V. (CFD-Verband). Nachdem er einige Jahre bei der Deutschen Bank tätig war, gründete er den Online-Broker FXFlat, der seit einigen Jahren über die Lizenz zur Wertpapierhandelsbank verfügt und dessen Geschäftsführer er ebenfalls ist.

Es war schon eine ziemlich ernüchternde Nachricht, als die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA Mitte Januar bekanntgab, dass sie erstmals in der Geschichte der Europäischen Union von dem neuen Produktinterventionsrecht Gebrauch machen wolle. Nur wenige Wochen zuvor war dieses Recht mit der Anwendbarkeit der Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente in Kraft getreten. Konkret schlug die ESMA vor, den Vertrieb von CFDs an Privatkunden zu beschränken – unter anderem sah die verschärfte Regulierung in dem am 18. Januar veröffentlichten Konsultationspapier vor, dass der maximal zulässige Hebel auf 30 beschränkt würde. Es ist wohl überflüssig zu sagen, dass der CFD-Verband sich im Rahmen einer Stellungnahme an der Konsultation beteiligt hat. Über 20 Seiten legten wir unseren Standpunkt, der bereits hinlänglich bekannt sein dürfte, auch zu finden auf der Verbands-Webseite unter: www.cfdverband.de/stellungnahmen/

ANLEGERSCHUTZ STEHT IM VORDERGRUND

Schließlich gilt unser Hauptanliegen seit jeher dem Anlegerschutz. Wie ernst der CFD-Verband sämtliche Maßnahmen zu diesem Thema unterstützt, macht sein kontinuierliches Engagement in diesem Bereich deutlich. So hat er nicht zuletzt zu diesem Zweck sogar einen Kodex für Transparenz, Fairness sowie einen nachhaltigen CFD-Handel in Deutschland entwickelt. Ein Kodex, in dem der Verband die Basis seines Handelns verankert hat und dem sich alle in ihm organisierten Unternehmen verpflichten.

Genau im Zusammenhang mit dem Anlegerschutz erkennen wir bei einem Thema besonders großen Handlungsbedarf. So sollte das Hauptaugenmerk der Behörden dem bedenklichen Treiben der nicht regulierten Anbieter gelten, hier wäre eine strengere Aufsicht unserer Ansicht nach gefordert. Eine pauschale Restriktion des Einsatzes von Differenzkontrakten sehen wir dagegen als unzureichende Maßnahme an – und das aus mehreren Gründen.

So hält der CFD-Verband schon die der Entscheidung zugrunde liegende Bewertung von finanziellen Differenzkontrakten

für nicht angemessen: Es ist es schlichtweg nicht richtig, dass CFDs komplexe Finanzinstrumente wären. CFDs gibt es seit einigen Jahrzehnten. Ihr Mechanismus, ihre Funktionsweise ist hinlänglich bekannt – auch weil der Verband sowie die ihm angehörenden Unternehmen CFD-Anlegern bereits seit vielen Jahren umfangreiche Informationen zu Wirkungsweisen sowie zu Chancen und Risiken vermitteln. Ein weiterer Irrtum liegt bei der Einschätzung der Kunden vor. So verfügt der durchschnittliche CFD-Investor überdurchschnittlich über weitreichende Handelserfahrung. Damit keine Zweifel aufkommen – bei unerfahrenen CFD-Anlegern sind die Bedenken der ESMA berechtigt und so unterstützt der CFD-Verband die Pläne der Behörde, beispielsweise die Nachschusspflicht zu verbieten.

VERLETZUNG DER MÜNDIGKEIT DES ANLEGERS

Das richtige Maß ist gerade für die sehr erfahrenen Kunden nach Ansicht des CFD-Verbands nicht gefunden worden, für sie halten wir die geplante Begrenzung des Hebels für unangebracht. Eine jüngste Marktstudie des CFD-Verbandes unterstreicht, dass der deutsche Markt von sehr gut informierten Anlegern geprägt ist. Anleger, die mögliche Risiken beim Handel mit CFDs richtig einschätzen und diese Instrumente sinnvoll einzusetzen wissen – sei es um sich mit vergleichsweise geringem Kapitaleinsatz gegen unerwartete Kursbewegungen abzusichern oder die Volatilität des Marktes besser zu nutzen, als dies mit anderen Instrumenten möglich wäre. Die von der ESMA avisierten Restriktionen würden speziell für diese Anlegergruppe einen unangemessenen Eingriff in ihre Mündigkeit und Selbstbestimmung bedeuten.

Würde die ESMA ihre Pläne umsetzen, würde speziell dem erfahrenen Anleger die Möglichkeit genommen, die für ein gutes Risikomanagement notwendige vielfältige Palette an innovativen Finanzinstrumenten in ihrer vollen Breite auszunutzen. Und das kann nicht im Sinne des Erfinders sein. Ein bisschen mehr Differenzierung wäre in den Augen des CFD-Verbands hier sicherlich angebracht.

MOMENTUM

DER MOMENTUM-EFFEKT BEI AKTIEN 10 PRAXISRELEVANTE ERKENNTNISSE DER KAPITALMARKTFORSCHUNG

Momentum ist ein Phänomen an den Märkten. Obwohl diese Renditeanomalie schon lange bekannt ist und im Fokus vieler Marktteilnehmer steht, zeigt die überwiegende Zahl an wissenschaftlichen Studien, dass der Effekt nach wie vor beständig ist. Dieser Artikel befasst sich genauer mit zehn ausgewählten Erkenntnissen, die die Kapitalmarktforschung zum Thema Momentum bei Aktien hervorgebracht hat.

Der Begriff Momentum kann an der Börse unterschiedlich interpretiert werden. Die hier vorgestellten Erkenntnisse beziehen sich auf das Querschnittsmomentum (Cross-Sectional Momentum). Dieses resultiert aus einem Ranking der Aktien eines betrachteten Marktes nach vergangener Performance, etwa über 6 Monate, und dem Halten eines Long-Short-Portfolios der entsprechenden Top- bzw. Flop-Aktien über eine bestimmte Zeit, etwa 3 Monate. Das Ganze hat demnach nichts mit dem bekannten Momentum-Indikator aus der Technischen Analyse zu tun.

AUF DEN VALUE-EFFEKT ACHTEN

Das Paper „Does the Stock Market Overreact?“ (DeBondt/Thaler 1985) ist schon sehr alt, zeigt aber einen grundlegenden Zusammenhang und lässt Rückschlüsse auf den Momentum-Effekt zu. Es zeigt, dass sich bei einer langfristigen Ranking-Periode von 5 Jahren Loser-Aktien im Mittel deutlich besser entwickeln als Winner-Aktien. Für Anleger bedeutet das, Momentum-Werte zu meiden, die schon sehr lange überdurchschnittlich stark steigen bzw. fallen. Denn diese Titel driften in den langfristigen Value-Bereich ab, der einen umgekehrten Renditeeffekt als Momentum aufweist.

MOMENTUM CRASHS VERMEIDEN

Das Paper „Momentum Crashes“ (Daniel/Moskowitz 2014) zeigt, dass verheerende Drawdowns bei Momentum zum Teil vorhersehbar sind. Sie treten auf, wenn es nach starken Markteinbrüchen eine Panikphase gibt, der eine starke Gegenbewegung nach oben folgt. Eine wesentliche Ursache für diese Crashes ist das variable Beta der Portfolios. In starken Abwärtsbewegungen haben die Winner-Aktien (Long Portfolio) niedrige und die Loser-Aktien (Short Portfolio) hohe Beta-Werte. Wenn dann der Markt plötzlich nach oben dreht, bricht die Momentum-Rendite aufgrund des insgesamt deutlich negativen Long-Short-Betas dramatisch ein. Das Problem ist hierbei die Short-Seite. Die historisch

extremsten Beispiele waren Juli und August 1932 sowie März bis Mai 2009, als die 12-Monats-Loser-Portfolios um 232% bzw. 163% stiegen, die Winner-Portfolios dagegen nur um 32% bzw. 8%.

DEN MOMENTUM-LEBENSZYKLUS NUTZEN

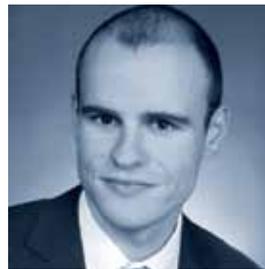
Die Studie „Trading Volume and Momentum“ (Bornholt/Dou/Malin 2015) bestätigt den im Jahr 2000 von Lee/Swaminathan beschriebenen Momentum Life Cycle und zeigt, dass das Handelsvolumen mit der Stärke und Persistenz des Momentum-Effekts zusammenhängt. Die Forscher untersuchen die Early-Momentum-Strategie, die Long in Winner-Aktien mit niedrigem und Short in Loser-Aktien mit hohem Volumen ist. Umgekehrt ist die Late-Momentum-Strategie Long in Winner-Aktien mit hohem und Short in Loser-Aktien mit niedrigem Volumen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Early-Momentum-Strategie profitabler als klassische sowie die Late-Momentum-Strategie ist. Sie erzielt im Mittel über alle 37 untersuchten Länder 1,22% pro Monat und übertrifft die beiden anderen Strategien damit um 0,38% bzw. 0,74%. Weiterhin zeigen die Forscher, dass das Volumen die Persistenz des Momentum-Effekts prognostizieren kann. Im Durchschnitt über alle Länder bleibt die Early-Momentum-Strategie für 5 Jahre profitabel, während die Late-Momentum-Strategie schon nach einem Jahr ein erhebliches Reversal aufweist.

AKTIEN MIT ERTRAGSBESCHLEUNIGUNG FINDEN

Die Studie „Earnings Acceleration and Stock Returns“ (He/Narayanamoorthy 2017) zeigt, dass eine Beschleunigung der Erträge von Quartal zu Quartal signifikant zur Erklärung künftiger Überrenditen beiträgt. Untersucht wird eine Strategie, die Long (Short) in den 10% der Aktien mit der höchsten (niedrigsten) Beschleunigung ist. Entscheidend ist jeweils der 2. Tag nach Bekanntgabe der entsprechenden Zahlen. Auf 1-Monats-Sicht erzielt diese Rückrechnung

für US-Aktien im Zeitraum von 1972 bis 2015 eine durchschnittliche marktbereinigte Rendite von 1,8 bzw. auf 3-Monats-Sicht von 3,4%. Der größte Teil des Effekts fällt demnach innerhalb des ersten Monats an. Die Renditen können weiter verbessert werden. Dazu definieren die Autoren eine Strategie, bei der auf der Long-Seite eine hohe Ertragsbeschleunigung sowie positives Ertragsmomentum vorliegen, aber auf der Short-Seite nur diejenigen Aktien gehandelt werden, die neben einer niedrigen Ertragsbeschleunigung zuvor auf Jahresbasis noch positives Ertragswachstum aufwiesen, das nun ins Negative gekippt ist. Die 1-Monats-Rendite liegt hier bei 2,6%. Eine mögliche Erklärung für den Effekt ist, dass der Markt prognostizierbare Schlussfolgerungen der Ertragsbeschleunigung für das resultierende Ertragswachstum über zwei bis drei Quartale (teilweise) nicht einpreist.



DR. MARKO GRÄNITZ ist Finanzjournalist, Autor und Referent im Bereich Kapitalmarktforschung. Auf seinem Blog bietet er Informationen zu neuen Erkenntnissen der Momentum-Forschung und weiteren Renditeanomalien an.

FRÜHZEITIG AUF AKTIEN SETZEN, DIE IN DEN MEDIEN SIND

Das Paper „Media Makes Momentum“ (Hillert/Jacobs/Müller 2014) zeigt, dass die Medien den Momentum-Effekt verstärken, statt ihn wie anhand der eigentlich erwarteten Informationsdiffusion (mehr Information = mehr Effizienz) zu verringern. Die Medien beeinflussen vor allem die Winner- und Loser-Aktien am Markt, das Mittelfeld des Momentum-Rankings dagegen kaum. Dabei ist der Einfluss auf die Winner-Seite stärker ausgeprägt als auf die Loser-Seite. Außerdem ist der Effekt nochmals stärker, wenn man konkret Winner (Loser) untersucht, deren Medienpräsenz einen positiven (negativen) Ton aufweist. Eine Erklärung

dafür ist, dass Momentum-Bewegungen überhaupt erst zu mehr Medienpräsenz führen. Diese Präsenz führt dann häufig zu einer nochmaligen Reaktion auf bereits bekannte Informationen, was langfristig wieder korrigiert wird.

TAGESZEITEN FÜR KAUF UND VERKAUF OPTIMIEREN

Die Studie „Overnight Versus Intraday Expected Returns“ (Lou/Polk 2015) zeigt, dass Momentum-Renditen im Durchschnitt außerhalb der Handelszeiten, also über Nacht, auftreten. Eine plausible Begründung dafür ist die Tendenz institutioneller Marktteilnehmer, Intraday gegen Momentum-Charakteristika zu handeln und damit entsprechenden Preisdruck zu erzeugen. Anleger könnten daher überlegen, neue Positionen grundsätzlich zum Schlusskurs zu kaufen und bestehende Positionen zur Eröffnung zu schließen. Grundsätzlich besteht ein ähnlicher Effekt durchschnittlich positiver Übernacht-Renditen auch am Gesamtmarkt.

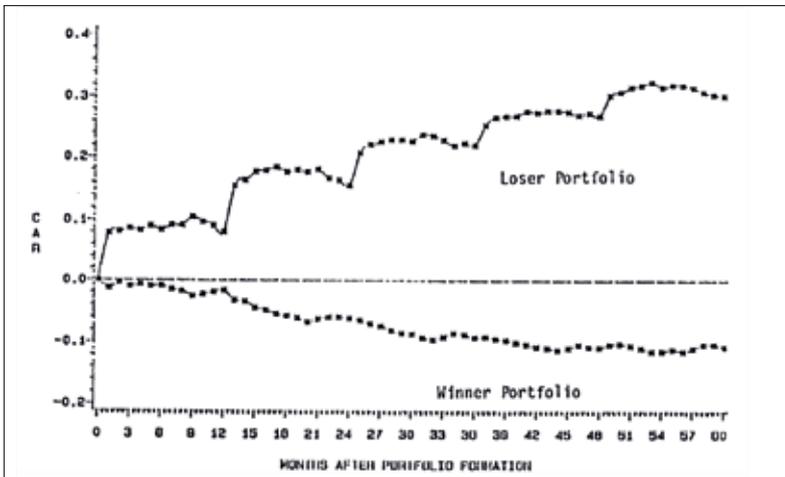


ABBILDUNG 1
AUF DEN VALUE-EFFEKT ACHTEN

Die Grafik zeigt den Verlauf der kumulativen durchschnittlichen Renditen für Loser- und Winner-Portfolios im Anschluss an eine 5-jährige Ranking-Periode. Untersucht wurden überlappende Portfolios im Zeitraum von 1933 bis 1978 (Monatsdaten).

Quelle: DeBondt, W. / Thaler, R. (1985), Does the Stock Market Overreact?, Journal of Finance 40, Nr. 3

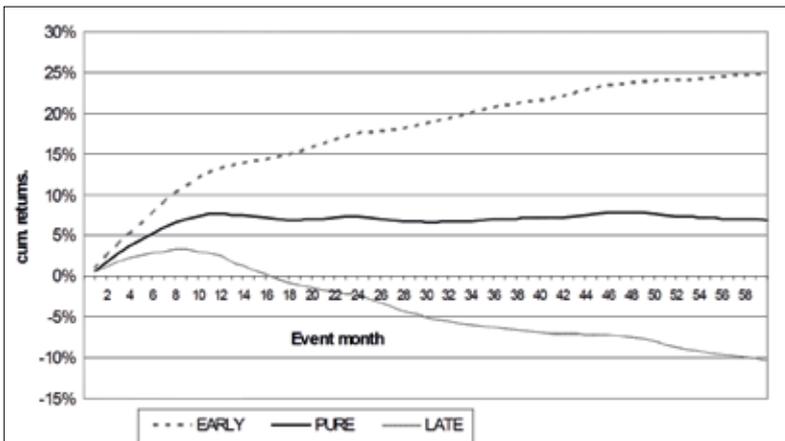


ABBILDUNG 2
DEN MOMENTUM-LEBENSZYKLUS NUTZEN

Die Grafik zeigt die kumulativen monatlichen Renditen für Early- und Late-Momentum sowie die klassische Momentum-Strategie.

Quelle: Bornholt, G. N. / Dou, P. / Malin, M. (2015), Trading Volume and Momentum: The International Evidence, Multinational Finance Journal 19, Nr. 4

AUF KONSISTENTE RENDITEENTWICKLUNG ACHTEN

Die Studie „Predicting Stock Price Movements from Past Returns“ (Grinblatt/Moskowitz 2004) zeigt, dass es bei Momentum Winnern um Konsistenz geht. Die erwarteten Renditen fallen höher aus, wenn eine vergangene Momentum-Bewegung durch eine Serie gleichmäßig positiver Monate verursacht wurde statt durch sehr wenige, extrem gute Monate. Mögliche Ursachen für diese Beobachtung sind eine langsame Informationsdiffusion sowie der Dispositionseffekt. Gleichmäßige Momentum-Bewegungen stellen zudem einen Proxy für Low Volatility dar, was als eigenständige Anomalie ebenfalls positiven Einfluss auf die Renditen hat. Das Paper „Frog in the Pan“ (Da/Gurun/Warachka 2014) liefert darüber hinaus Anhaltspunkte dafür, dass sich Momentum-Bewegungen, die durch einen kontinuierlichen Fluss an Informationen geprägt sind, fortsetzen und kein Reversal erfahren. Eine Vielzahl kleiner Informationen ist demnach nachhaltiger als seltene, deutliche News. Eine Erklärung dafür ist eine Unterreaktion, die daraus erwächst, dass Informationen unterhalb der Wahrnehmungsschwelle der Marktteilnehmer (und der Analysten) erst verzögert eingepreist werden.

Ein Hinweis auf eine solche nachhaltige Momentum-Bewegung sind hohe Anteile positiver, aber geringer bis moderater Tagesrenditen. Die durchschnittliche Dauer einer Momentum-Bewegung nach kontinuierlichem Informationsfluss beträgt 8 Monate. Nach extremen News sind es dagegen nur durchschnittlich 2 Monate.

AUF ANHALTENDE WINNER UND LOSER SETZEN

Das Paper „Persistence of the Momentum Effect“ (Chen/Chou 2016) zeigt, dass mehr als 40% der Winner- und Loser-Aktien nach einer 6-Monats-Ranking-Periode bereits im ersten Monat der Holding-Periode wieder aus den Top- bzw. Flop-Bereichen herausfallen. Diese Titel weisen später ein starkes Reversal auf. Die Forscher testeten daher eine Momentum-Strategie für US-Aktien, die anhaltende Winner (Loser) kauft (shortet), welche mindestens einen weiteren Monat im Top/Flop-Ranking verblieben sind. Diese

Strategie erzielt einen deutlichen Momentum-Effekt mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 15%. Das Momentum kann hier länger als 6 Monate andauern und zeigt innerhalb von 36 Monaten kein Reversal.

PHASEN BESONDERS STARKEN UND SCHWACHEN MOMENTUMS NUTZEN

Das Paper „Past Momentum Performance and Momentum Reversals“ (Ali, Daniel, Hirshleifer 2017) untersucht den Zusammenhang der jüngsten Momentum-Entwicklung (Past Momentum Performance, kurz PMP) mit der Rendite unverändert weiterbestehender Momentum-Portfolios. Es zeigt sich, dass Momentum-Portfolios, die in Top 20% PMP-Monaten erstellt werden, auf Sicht von 2 bis 5 Jahren ein starkes Reversal erleben. Umgekehrt zeigen Momentum-Portfolios, die in Flop 20% PMP-Monaten erstellt werden, dauerhaft positive Renditen. Eine mögliche Erklärung dafür ist kurzfristiges Performance Chasing der Marktteilnehmer, was zu überdurchschnittlichen Momentum-Renditen und damit Top-PMP-Monaten führt. Letztlich ergibt sich daraus eine Überreaktion, die später wieder abgebaut wird. Umgekehrt lassen sich niedrige PMP-Werte mit geringem Interesse an Momentum-Strategien begründen, was mit einer Unterreaktion und später stabil höheren Renditen einhergeht. Anleger können besonders starke (schwache) Momentum-Phasen demnach antizyklisch zum Abbau (Aufbau) neuer Positionen nutzen.

COMMON SENSE NUTZEN

Viele Renditeangaben aus wissenschaftlichen Studien lassen sich nicht 1:1 in die Praxis übertragen. Transaktionskosten, Marktfriktionen und der schiere Umfang der theoretisch berechneten Portfolios stellen vor allem für Privatanleger deutliche Barrieren dar. Daher ist es hilfreich, die Erkenntnisse lediglich als grobe Leitlinien zu verwenden und daraus einen eigenen Handelsansatz mit daran ausgerichteten Filterkriterien zu entwickeln, bei dem letztlich eine Handvoll Aktien als mögliche Investmentkandidaten übrig bleibt. Der Einsatz des gesunden Menschenverstands bedeutet auch, klare Prinzipien festzulegen, die vor allem auf eine Verringerung des Risikos abzielen. Denn was nützt es, 3%

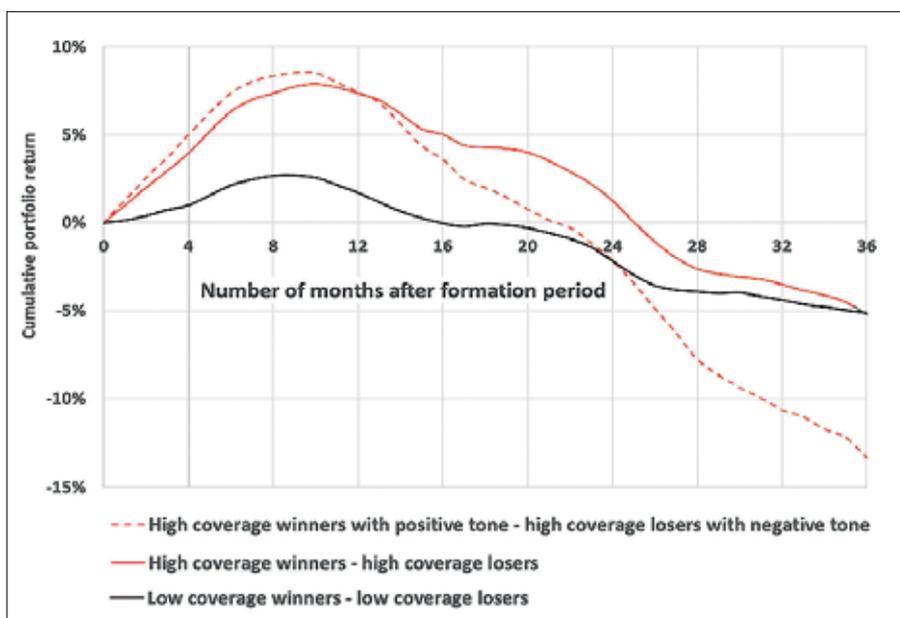


ABBILDUNG 3
FRÜHZEITIG AUF AKTIEN SETZEN, DIE IN DEN MEDIEN SIND
 Dargestellt sind die Momentum-Renditen unterteilt in Aktien mit hoher und niedriger Berichterstattung in den Medien. Es wurden zunächst die Top/Flop 20% der Berichterstattung ermittelt und anschließend eine Top/Flop 30% Momentum-Strategie angewendet.

Quelle: Hillert, A. / Jacobs, H. / Müller, S. (2014), Media Makes Momentum, Review of Financial Studies 27, Nr. 12

mehr Rendite im Jahr zu machen, wenn kurze Zeit später dafür ein doppelt so hoher Drawdown ansteht? Entsprechend ist es für Privatanleger beispielsweise ratsam, sich nur auf die Long-Seite des Momentum-Effekts zu konzentrieren und dies auch nur dann, wenn ein übergeordneter Bullenmarkt vorliegt. Denn verschiedene Studien haben gezeigt, dass bei negativen 3-Jahres-Renditen insgesamt mit abnehmenden Momentum-Renditen zu rechnen ist. Zudem schneidet Momentum bei hoher Volatilität schlecht ab, welche überwiegend in Bärenmärkten anzutreffen ist. Die Short-Seite ist dagegen nicht nur teils schwierig umzusetzen, sondern weist vor allem ein deutlich schlechteres Chance/Risiko-Profil auf.

ABBILDUNG 4
AUF KONSISTENTE RENDITEENTWICKLUNG ACHTEN

Der Chart verdeutlicht den typischen Unterschied im Kursverlauf zwischen kontinuierlichem (viele kleine Informationen) und diskretem Informationsfluss (wenige große Informationen). Beide Aktien haben den gleichen Start- und Endkurs, aber verhalten sich in der Zwischenzeit sehr verschieden. Die Kennzahl ID im Paper misst, wie gleichmäßig die Verteilung der Tagesrenditen in der Ranking-Periode ausfällt.

Quelle: Da, Z. / Gurun, U. G. / Warachka, M. (2014), Frog in the Pan: Continuous Information and Momentum, Review of Financial Studies 27, Nr. 7

FAZIT

Die Momentum-Forschung hat Zusammenhänge aufgedeckt, die für die Praxis relevant sind, um höhere Renditen zu erzielen oder Risiken besser managen zu können. Einige dieser Effekte wurden hier vorgestellt. Anleger, die bestehende und fortlaufend neue Erkenntnisse aus der Forschung in ihre Handelsentscheidungen einbeziehen, können so einen kleinen Vorteil am Markt erzielen.

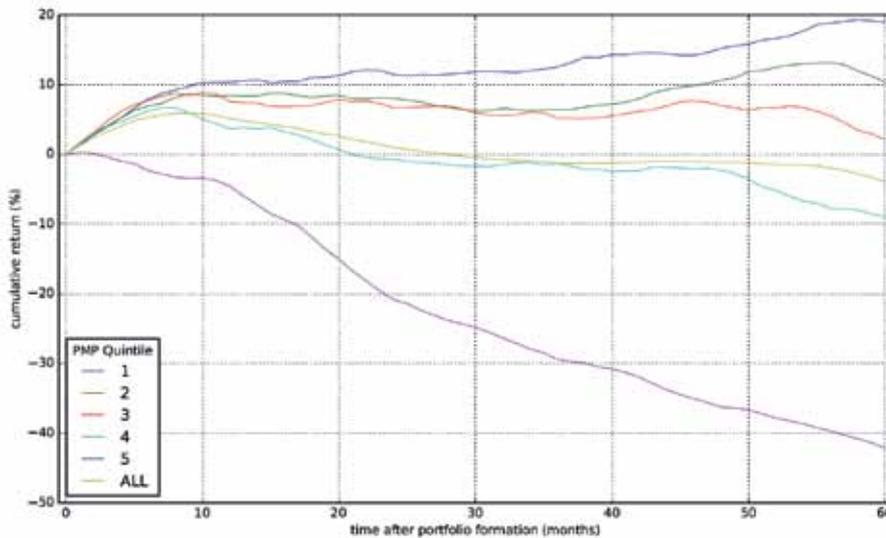
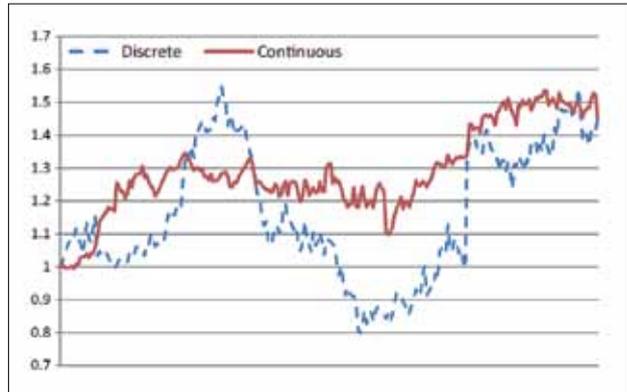


ABBILDUNG 5
PHASEN BESONDERS STARKEN UND SCHWACHEN MOMENTUMS NUTZEN

Die Abbildung zeigt den PMP-Effekt. Je höher die vergangenen Momentum-Renditen, desto stärker fällt das langfristige Reversal aus.

Quelle: Ali, U. / Daniel, K. / Hirshleifer, D. (2017), One Brief Shining Moment(um): Past Momentum Performance and Momentum Reversals, Columbia Business School Research Paper No. 17-48

tradesignal.com

ALGORITHMIC TRADING KNOW-HOW.

VIDEOS ANSCHAUEN UND PDFs DOWNLOADEN.
www.tradesignal.com/trading-tips

Tradesignal Ltd. | frankfurt@tradesignal.com | +49 (0)69 15320-1470
 Tradesignal® ist ein Produkt und eingetragene Marke der Tradesignal GmbH.

BULLENMARKT BEI GOLD UND SILBER VORAUS?



Zinswende – eines der meist gehörten Worte an der Börse in diesen Tagen. Das was Anlegern aktuell die Angst vor einem Ende der Hausse einjagt, ist in Wirklichkeit eine Chimäre. Denn die Notenbanken als verlängerter Arm der Regierungen wollen und müssen die Staaten dadurch entschulden, dass sie die Zinsen tiefer halten als die Inflation.

Man hat eingesehen, dass die nominale Schuldenlast weiter zunehmen wird – unabhängig davon, ob es wirtschaftlich gut oder schlecht läuft. Die weltweite Verschuldung steigt aktuell um jährlich elf Prozent und lag im dritten Quartal bei 318 Prozent der Weltwirtschaftsleistung.

Mit anderen Worten: Es gibt drei Mal mehr Schulden, als alle Menschen auf dem Globus mit Arbeit an Werten schaffen.

REALE KAUFKRAFTENTWERTUNG ALS AUSWEG

Selbst mit einem starkem Wirtschaftswachstum und ökonomischen Aufschwüngen in vielen Ländern ist es nicht möglich, das Schuldenwachstum aufzuhalten. Da man dagegen nichts tun kann, bleibt nur eine reale Kaufkraftentwertung, die heute bereits jeder zu spüren bekommt, der eine neue Wohnung mieten oder kaufen oder am Aktienmarkt einsteigen möchte. Für 1.000 Euro kann man heute weitaus weniger Quadratmeter mieten und für 300.000 Euro fällt die Eigentumswohnung sehr viel kleiner aus als noch vor zehn Jahren. Für einen Euro, den ein Unternehmen als Überschuss erwirtschaftet, muss man mit Blick auf das Kurs-Gewinn-Verhältnis bereits das 25-fache bezahlen. Diese Kaufkraftentwertung schlägt voll auf alle durch, deren Einkommen nicht entsprechend zugelegt haben und die nicht durch Aktieninvestments von dieser Entwicklung gleichermaßen profitiert haben.

KEIN INFLATIONS-AUSGLEICH DURCH HÖHERE ZINSEN

Offiziell fallen diese Zahlen zwar weitaus kleiner aus, aber der Trend geht in die gleiche Richtung. Auf eine Teuerungsrate in der Eurozone von 0,1 Prozent noch im Jahr 2015 folgten 0,6 Prozent in 2016 und 1,7 Prozent im vergangenen Jahr. Der Leitzins der Europäischen Zentralbank bleibt dennoch bei Null und man hat in der Zeit steigender Inflationsraten sogar noch großangelegte Anleihekaufprogramme begonnen. In Großbritannien liegt die Inflationsrate bereits bei drei Prozent. Die Notenbank dort erhöhte den Leitzins lediglich von 0,25 auf 0,5 Prozent und in einem halben Jahr könnte man – so heißt es – eventuell darüber nachdenken, die Zinsen auf 0,75 Prozent anzuheben. Geldpolitik sah in der Vergangenheit anders aus. Jetzt aber gilt: Einen Ausgleich zur Inflation durch den Zins können Anleger nicht mehr erwarten. Es ist einfach nicht mehr möglich.

HÖHERE INFLATION, NA UND?

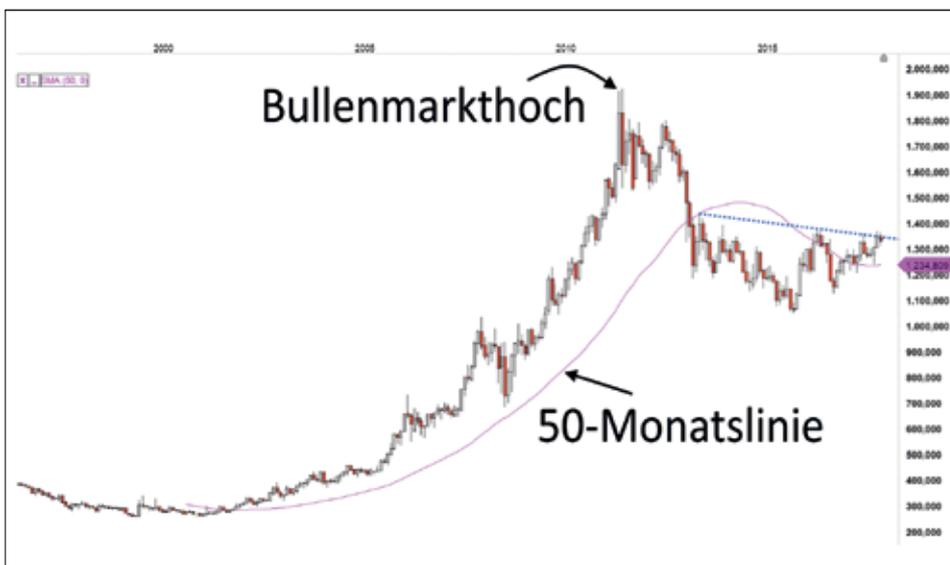
In diesem Jahr könnte die Teuerung in der Eurozone auf über zwei Prozent steigen. Die Zentralbanken wollen genau diese Entwicklung. Sie möchten, dass die Verschuldung relativ zur weltweiten Wirtschaftsleistung deutlich unter die 300-Prozent-Marke fällt. In den USA denkt man innerhalb der Notenbank darüber nach, das Inflationsziel von zwei Prozent durch einen Preisbereich zu ersetzen, der dann innerhalb eines längeren Zeitraums überwacht wird, etwa über ein Band von 1,9 bis 2,9 Prozent. Das würde bedeuten, dass man den laxeren Umgang mit der Inflation quasi institutionalisiert. Einige Monate mit Inflationsraten von über drei Prozent wären nach dieser Maßgabe auch kein Problem mehr.

Es ist vor diesem Hintergrund wenig erstaunlich, dass die Edelmetalle nach einem langjährigen Bärenmarkt gerade jetzt an ihren ebenso langen Abwärtstrendlinien kratzen. Brechen sie darüber aus (bei Silber liegt die Linie bei 19 US-Dollar, bei Gold bei 1.360 US-Dollar), dürften die Edelmetalle wieder in den Fokus der Wall Street und der Anleger rücken. Ob daraus dann eine größere Aufwärtsbewegung wird, muss man abwarten. Aber Edelmetalle sind als Modethema vollständig aus dem täglichen Gespräch zwischen Anlegern verschwunden. Sie sind sogar geradezu langweilig geworden.

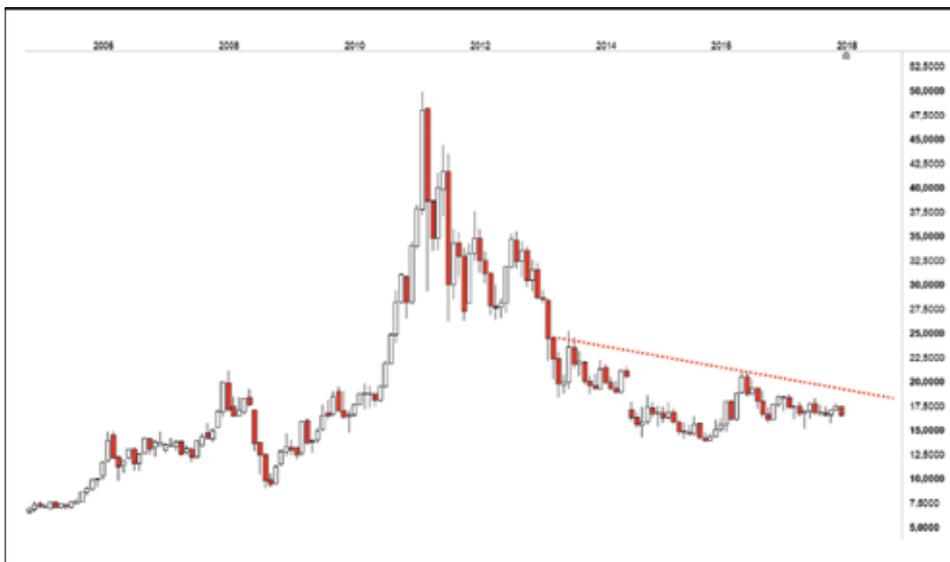
Wer an der Börse aber erfolgreich sein will, muss einsteigen, bevor es andere tun. Ob dieser Zeitpunkt bei den Edelmetallen gekommen ist, wage ich nicht zu sagen. Die fundamentale und technische Umgebung hat jedoch ins Positive gedreht. Tatsächlich waren Phasen sinkender Realzinsen empirisch betrachtet die besten Phasen für Gold und Silber. Sie gehören deshalb sowohl aus fundamentaler als auch technischer Sicht ab sofort wieder auf die Beobachtungsliste.



Gold kurzfristig in US-Dollar, 1 Jahr, Quelle: CMC Markets NextGeneration, 27.02.2017



Gold langfristig in US-Dollar, seit 2000, Quelle: CMC Markets NextGeneration, 27.02.2017



Silber langfristig in US-Dollar, seit 2006, Quelle: CMC Markets NextGeneration, 27.02.2017



JOCHEN STANZL
CHEF-MARKTANALYST,
CMC MARKETS (DEUTSCHLAND)
Jochen Stanzl analysiert die
Finanzmärkte und verfasst
Stellungnahmen sowohl für die
Medien als auch für Kunden.

Er ist häufig zu Gast bei
TV-Sendern wie N24 und n-tv
und verfügt über eine
umfangreiche Anhängerschaft
auf Kanälen wie YouTube
und Guidants.

Jochen Stanzl wird regelmä-
ßig von Reuters und dpa-AFX
zitiert. Ferner präsentiert er
täglich „CMC Espresso“, ein
Video mit Marktprognosen,
das auf dem deutschsprachigen
YouTube Kanal von CMC
Markets zu sehen ist.





EURO DOLLAR YEN

WÄHRUNGEN MIT LANGFRISTIGEM RICHTUNGSWECHSEL



CHRISTIAN KÄMMERER
ist als Betriebswirt in Finanzwirtschaft und Certified Financial Technician II (CFTe) seit vielen Jahren im Bereich der Technischen Analyse tätig. 2008 gründete er den Webdienst www.TA4YOU.com und bringt zudem Anlegern in Seminaren und Webinaren den Forex-Markt und die Technische Analyse mit all ihren Facetten näher. Mit dem Schwerpunkt Research und Devisen ergänzt er seit 2013 das JFD Brokers Team.

Bereits im vergangenen Jahr wurde in Beiträgen sowie auf der VTAD Frühjahreskonferenz selbst, nicht nur unter zyklischen Gesichtspunkten, auf ein nahendes Ende der US-Dollar-Hausse hingewiesen. Dieser Richtungswechsel nimmt gegenwärtig seinen Lauf.

Beginnen wir von vorn. Die generelle Abwertungsspirale beim EUR/USD sowie dem GBP/USD erfuhr zum Ausbruch der Finanzmarktkrise 2008/2009 ihren Beginn. Genau in diesem Kontext startete der US-Dollar seine Renaissance und überzeugte seit knapp 10 Jahren durch einen konsequenten Aufwertungswillen. Dieser gewann im Sommer 2014 zusätzlichen Auftrieb, da die US-Notenbank FED das Ende des Quantitative-Easing-Programms (QE) ankündigte und zeitgleich die Aussicht auf Zinsanhebung hervorbrachte. Ein wahrhafter Cocktail aus Spekulationen, der sich damals entlud und dafür sorgte, dass sich die eingeschlagene Aufwertungstendenz weiter fortsetze. Im Rahmen der Technischen Analyse und der damit einhergehenden Zyklustheorie war dies keine Überraschung und doch ist die Reifheit der zurückliegenden Phase mehr als deutlich.

Jeder Zyklus hat Momente, in denen er „reif wird“ und das auch im übertragenen Sinne. Neben der Tatsache des lang andauernden Aufwertungszyklus ist es eben auch die in Aussicht stehende Politik in Übersee, welche die vorherrschende Stärke des US-Dollars mittelfristig durchaus negativ beeinflussen könnte. Überdies sollte man auch hier in Europa bzw. vielmehr mit Blick auf die Europäische Zentralbank (EZB) im Hinterkopf behalten, dass es im Rahmen des etablierten Anleiheaufkaufprogramms durchaus auch die mittelfristige Strategie des Zurückruderns geben wird. Neben der US-Notenbank FED, zog unlängst im Januar diesen Jahres auch die kanadische Notenbank BoC ihren Leitzins von 1,00% auf 1,25% an. Neben diesen Tatsachen lässt sich feststellen, dass auch die Bank of England (BoE) und die Bank of Japan (BoJ) ihre Sichtweise – zumindest vorsichtig – ebenso zunehmend hawkish wandeln. Hawkisch steht für Falke und bedeutet in diesem Kontext, dass durchaus höhere Zinssätze erwartet werden. Wengleich man unter Betrachtungsweise der BoJ dies durchaus relativ sehen muss, denn in Fernost besteht seit den 90er Jahren ein massives Problem im Rahmen der Wirtschafts- und Inflationsentwicklung. Das Handelsjahr 2018 verspricht jedenfalls reichlich Spannung, auch abseits der Währungsmärkte in Sachen zunehmender Volatilität. Denn die anziehenden Anleihen und Zinsen dürften ihre Wirkung auf diverse Asset-Klassen wie Aktien und Immobilien nicht verfehlen.

Widmen wir uns jetzt, neben dem bisher dargestellten Einblick in Zyklen und Zinserwartungen, der Wahrheit in Form der Massenpsychologie und damit einhergehend den Charts in Form des täglichen Ringens um den Sieg der Angebots- bzw. Nachfrageseite. Die charttechnische Gesamtsituation beim EUR/USD ist hochgradig spannend.

So befindet sich das Major-FX-Pair doch, nach der starken Aufwertung seit Mitte des letzten Jahres, buchstäblich an einer Schaltstelle. Der übergeordnete Abwärtstrendkanal seit 2008/2009 mit seiner deckelnden/oberen Abwärtstrend-

linie verwies das Währungspaar bereits mehrfach in seine Schranken. So beispielsweise zuletzt im Frühjahr 2014 unmittelbar vor der Marke von 1,4000 USD. Dieser Abweisung erfolgte ein enormer Ausverkauf von rund 3.500 Pips oder vielmehr 35 Cent. Mit dem Anstieg zum Jahresauftakt wurde die Trendlinie nur leicht verfehlt und doch erfolgte ein Touch der Widerstandszone bei rund 1,2300 USD. Seither befindet sich der EUR/USD in einer Konsolidierungsphase, welche allerdings als Grundlage für den nächsten Anstieg zu sehen ist.

Idealerweise behauptet der EUR/USD das Level von 1,1870 USD per Wochen- und insbesondere Monatsschlusspreis und liefert mit einem Ausbruch über 1,2700 USD das nächste mittel- bis langfristige Kaufsignal. Die Preisziele auf der Oberseite wären bei 1,3000 USD und nachfolgend bei der Marke von 1,4000 USD anzusiedeln.

Bei Notierungen unter 1,1870 USD müsste man hingegen erneut von einer Bestätigung der übergeordnet, dann noch immer bestehenden Abwertungsphase ausgehen. Verluste bis 1,1400 USD und tiefer bis 1,0500 USD wären in der Konsequenz keine Überraschung.

Betrachten wir jetzt das GBP/USD. Die Entscheidung für den Brexit im Handelsjahr 2016 lässt sich hervorragend am Chartbild ablesen. Das britische Pfund zeigte sich, ähnlich wie der Euro selbst, gegenüber dem US-Dollar seit einigen Jahren von seiner schwachen Seite. Doch war es eben auch insbesondere die Reaktion im Rahmen des Brexit-Referendums, die für zusätzlichen Abwertungsdruck sorgte. Das dabei angesteuerte Unterstützungsniveau bei 1,2000 USD hielt allerdings mit Bravour dem Druck der Bären stand und so bildete sich ein mehrmonatiger Boden aus. Von diesem ausgehend erfuhr das Cable (Händlerbezeichnung des GBP/USD) mit dem Beginn des Frühjahres 2017 eine Aufwertung von circa 2.000 Pips oder 20 Cent. Die Widerstandsmarke von 1,4000 USD wurde dabei touchiert und derzeit läuft, exakt wie beim EUR/USD, eine Konsolidierungsphase, welche

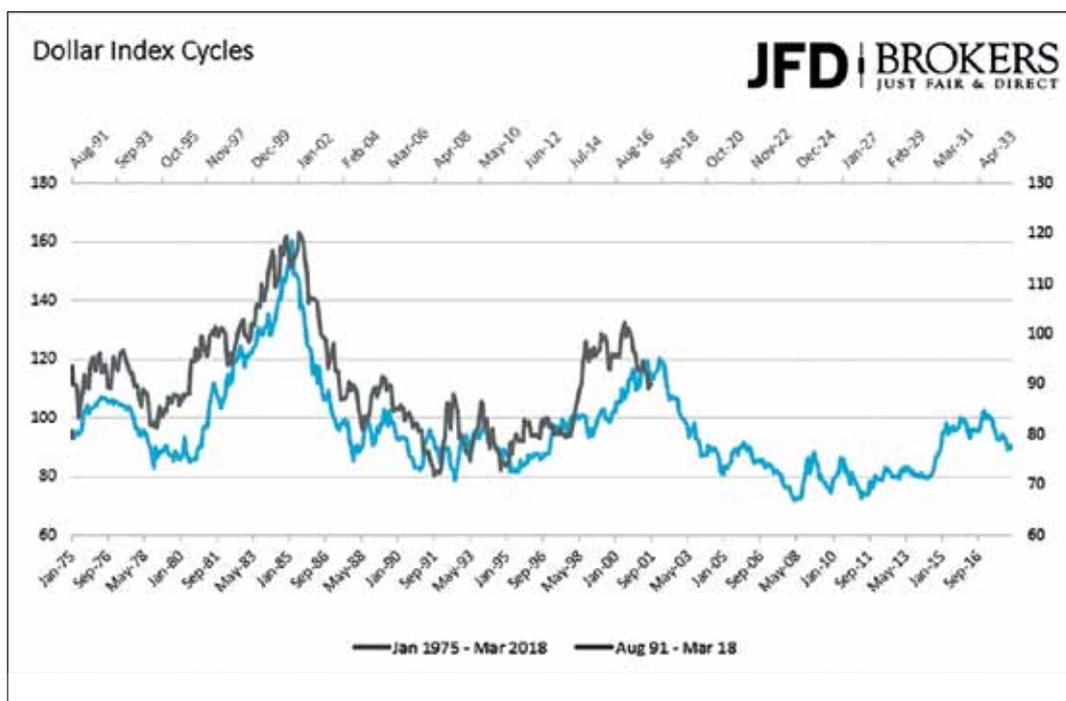


ABBILDUNG 1
DOLLAR-ZYKLUS
2018

sich allerdings nur als Grundlage des nächsten Auftriebs erweisen sollte. Über 1,4345 USD ist daher von weiteren Zugewinnen bis mindestens 1,5000 USD auszugehen, bevor unter mittel- bis langfristiger Betrachtung das weit entfernte Level von 1,6700 USD interessant werden dürfte.

Einer gewissen Portion Vorsicht sollte man hingegen bei Rücksetzern unter das Niveau von 1,3350 USD Aufmerksamkeit schenken. Die Ausdehnung des dann eingeschlagenen Weges in Richtung Süden bis 1,2500 bzw. 1,2000 USD müsste für den weiteren Verlauf einkalkuliert werden.

Widmen wir uns abschließend dem dritten Devisenpaar der großen TOP 3 zu – dem USD/JPY. Die seit Jahrzehnten vorherrschende Schwäche fand mit dem finalen Tief im Handelsjahr 2011 bei 75,58 JPY ihren Tiefpunkt. Wenig überraschend ging dieses Tief mit dem Regierungswechsel in Japan einher. Shinzo Abe und die Abenomics übernahmen das Ruder und eine noch nie gesehene Area des billigen Geldes und der expansiven Geldpolitik fand ihren Einzug.

Der YEN wertete daraufhin stark ab, was dem US-Dollar entsprechend zu Gute kam. Seit Mitte 2015 befindet sich der USD/JPY allerdings wieder in einer rückläufigen Phase und so rückt erneut das magische Level von 100,00 JPY in den Fokus. 2016 konnte ein Abtauchen darunter, wohlbermerkt auch durch verbale wie aktive Interventionen der BoJ, verhindert werden. Dementsprechend gilt es bei Preisen in diesem Bereich genau aufzupassen. Ein nachhaltiger Einbruch unter diese runde Preismarke dürfte weiteren Druck heraufbeschwören. Ziele von 95,00 und 90,00 JPY müssten hierbei einkalkuliert werden, bevor unterhalb von 90,00 JPY das Tief aus dem Jahr 2011 bei 75,58 JPY auf die Agenda rücken dürfte.

Eine Entspannung würde das große Chartbild beim USD/JPY erst mit einem dynamischen Sprung auf der Oberseite und Preisen jenseits von 115,00 JPY erfahren. Alles darunter bleibt im Kontext der vorherrschenden Abwärtstendenz seit 2015 rein korrektiv zu bewerten.



ABB. 2
USD-JPY
2018



ABB. 2
GBP-USD
2018

VTAD PARTNERANGEBOTE

Als VTAD-Mitglied profitieren Sie auch von den attraktiven Angeboten unserer namhaften Partnerunternehmen. Hier sehen Sie die wichtigsten Informationen zu den Vorteilen in Kurzform. Alle Detailinformationen zu den individuellen Vorteilen, die sich für Sie aus der jeweiligen Partnerschaft ergeben, finden Sie auf: www.vtad.de/node/61



JETZT MIT
VORTEILSRABATT
FÜR VTAD-MITGLIEDER

**50%
RABATT**

**€117,-
SPAREN**

Seit drei Jahrzehnten ist BÖRSE ONLINE Deutschlands führendes Anlegermagazin. Für Profis und alle, die es werden wollen.

BÖRSE ONLINE (52 Ausgaben/Jahr)
Jahrespreis € 117,00 (inkl. MwSt.)
anstatt für € 234,00

**SPARKOMBI
STARTVORTEIL
FÜR NEUE
MITGLIEDER**

VTAD Jahresbeitrag für Einzelmitglieder **120,-€**

BÖRSE Online Jahresabo
VTAD-Vorteilsrabatt
ERSPARNISS **117,-€**

VTAD
MITGLIEDERSCHAFT
JETZT FÜR NUR **3,-€**

BrokerDeal

20€ auf Ihre erste ausbezahlte Gutschrift bei einem der BROKER DEAL Brokerpartner geschenkt!



FinanzBuch Verlag

15% Rabatt auf das Buchangebot
20% Rabatt auf alle ganztägigen Seminare & Kongresse

finanzen.net

20% Rabatt auf die ersten drei Abo-Monate der Echtzeit Trading- und Chartanalyse-Software.

FINANZ und WIRTSCHAFT

50% Rabatt auf die digitalen Abo-Angebote inklusive vier Wochen vorab kostenlos testen.

GodmodeTrader

10% Rabatt auf die erste Abo-Phase eines Premium-Services inklusive Guidants PROmax Realtime-Kurse drei Monate kostenlos nutzen.

Handelsblatt



25% Rabatt auf die HANDELSBLATT Live App für iPad-Besitzer inklusive vier Wochen vorab kostenlos testen.

kurs⁺
mehr Wissen!

15% Rabatt auf alle kurs plus Veranstaltungen
20% Rabatt auf die „Tradingbox“



Lenz+Partner
part of the vwdgroup:

Bis zu **50%** Rabatt auf Datenabos
10% Discount auf Seminare
Tai-Pan Demo-Börsenprogramme
vier Wochen kostenlos testen

TRADERS⁺

10% Rabatt auf die Abos:
- TRADERS´Magazins inkl. CDs
- Momentum-Investors
- Seminare und Workshops

SHAREWORK GMBH

Bis zu **15%** Discount auf Börsenprogramme und Seminare inkl. Börsenprogramm MetaStock Vollversion 30 Tage kostenlos testen

TELETRADER SOFTWARE
GMBH

69€ Lizenzgebühr einmalig auf den letzten Monat des Abos bei Abschluss eines Jahresvertrages

Smart Investor

Das Magazin für den kritischen Anleger

15€ Buchgutschein des Finanzbuchverlages bei Neuabschluss des Smart Investor-Jahresabonnements

DIVERGENZ – WUNDERWAFFE EINES TRADERS?

Eine Marktsituation als Erster zu erkennen ist wohl der Traum vieler Marktteilnehmer. Die Divergenzanalyse soll helfen, diesen frühen Einstieg zu finden und so die potentielle Umkehrung des Kurses frühzeitig zu identifizieren. Doch die Divergenz allein ist kein Garant dafür, dass der Markt seine Richtung ändert. Richtig angewandt kann sie helfen, ein gutes Einstiegssignal zu generieren.



In der Technischen Analyse können Indikatoren auf verschiedenste Art genutzt werden. Innerhalb der Indikatoren werden Oszillatoren, wie der RSI oder Stochastik, unter anderem dazu verwendet, Extremphasen im Kursverlauf anzuzeigen. Doch genau diese haben auch die besondere Eigenschaft, eine Veränderung der Marktdynamik zu visualisieren. Um diese Veränderung zu erkennen, nimmt der Trader ein hilfreiches Werkzeug zur Hilfe: die Divergenz.

*NELSON CARDOSO NETO
ist zertifizierter Börsenhändler
(EUREX), Application Manager
und Sales Manager bei der FXFlat
Wertpapierhandelsbank GmbH.*

WAS IST EINE DIVERGENZ?

Grundsätzlich bewegt sich ein Oszillator einheitlich mit dem Kurs. Werden im Kursverlauf neue Hochs generiert, so werden auch im Oszillator neue Hochs erzeugt. In bestimmten Situationen wird es aber vorkommen, dass sich der Kurs und der Oszillator entgegengesetzt entwickeln und in unterschiedlichen Richtungen bewegen. Diese Abweichung zwischen dem Kursverlauf des Basiswertes und dem Verlauf des Oszillators wird Divergenz genannt. Das Auftreten dieser Asynchronität gibt dem Marktteilnehmer einen ersten Hinweis darüber, dass die Kursbewegung abschwächen und zu einem Stimmungswechsel im Markt führen könnte.

An dieser Stelle sollen zunächst die zwei klassischen Divergenzen erläutert werden. Eine bullische Divergenz entsteht, wenn im Kursverlauf tiefere Tiefs ausgebildet werden. Der Oszillator bestätigt diese aber nicht. Stattdessen bildet er in der gleichen Zeit bereits höhere Tiefs. In **ABBILDUNG 1** ist eine bullische Divergenz mit der Nummer 2 gekennzeichnet. Eine bärische Divergenz liegt vor, wenn der Kurs aufwärts tendiert und höhere Hochs ausbildet, während der Oszillator tiefere Hochs anzeigt. In **ABBILDUNG 1** ist die bärische Divergenz mit der Nummer 1 dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass bei den Divergenzen die Schwünge im Kurs und im Oszillator betrachtet und miteinander verglichen werden.

DIE RICHTIGE ANWENDUNG

Die Divergenzanalyse ist ein Konzept, das mit einer Strategie und mit der klassischen Technischen Analyse kombiniert werden kann. Ein wichtiger Aspekt in Bezug auf die Trefferquote ist die Position der Divergenz im Chart. Die Aussagekraft einer Divergenz kann in Verbindung mit einer Unterstützung, einem Widerstand, einer Trendlinie oder Kursformationen erheblich erhöht werden und steigert die Zuverlässigkeit. Divergenzen können in allen Zeiteinheiten auftreten. Dabei gilt: je höher die betrachtete Zeiteinheit, desto verlässlicher das Signal. Diese Information allein sollte aber im besten Fall nicht die Grundlage für eine direkte Positionseröffnung sein.

Es gibt verschiedene Wege, Divergenzen im Trading einzusetzen. Zum Beispiel ist es möglich, die Divergenzen mit der Multiple Time Frame Analyse zu verbinden. In dieser Analyse wird in einer höheren Zeiteinheit (Tages-, Wochen- oder Monatschart) zunächst die übergeordnete Trendrichtung definiert. Die Divergenz kann dann dazu genutzt werden, wieder einen Wechsel im generellen Trend zu erkennen. Die Signalwirkung wird verstärkt, wenn die Divergenz in den unterschiedlichen Zeiteinheiten auftritt. In einer untergeordneten Zeiteinheit kann der Händler anschließend ein geeignetes Einstiegssignal in Trendrichtung



ABBILDUNG 1:
**DIVERGENZEN
IN DER PRAXIS**
Die Abbildung zeigt
die Divergenzen im
EUR/USD 4h-Chart
in der FXFlat
MetaTrader 5
Plattform inklusive
dem StereoTrader
Quelle: FXFlat MetaTrader 5



ABBILDUNG 2:
**KOMBINATION
DIVERGENZ UND
TRENDLINIEN-
BRUCH**
Nachdem die
bärische Divergenz
gebildet wurde,
hat sich im AUD/
USD 4h-Chart
durch den Bruch
der Trendlinie ein
Einstiegssignal
ergeben.
Quelle: FXFlat MetaTrader 5

suchen. Einstiegssignale könnten in der Kombination zum Beispiel wiederkehrenden Chartformationen oder der Bruch einer Trendlinie sein. In ABBILDUNG 2 ist eine derartige Kombination zu sehen. Nachdem die bärische Divergenz erkannt wurde, hat sich durch den Bruch der aufwärtsgerichteten Trendlinie ein Einstiegssignal ergeben.

Für viele Marktteilnehmer hat sich der Relative Strength Index (RSI) für die Divergenzanalyse bewährt, da er als Momentum-Indikator die relative Stärke der Aufwärts- zu den Abwärtsbewegungen anzeigt. J. Welles Wilder, der den RSI entwickelte und erstmalig 1978 im Buch „New Concepts in Technical Trading Systems“ vorstellte, bezeichnete Divergenzen zwischen dem RSI und dem Kurs des Basiswertes als wichtigste Signalquelle.

Auch beim RSI ist es bedeutsam, wo die Divergenzbildung stattfindet. Eine Divergenz in der Nähe der Extremzonen, also den überkauften und überverkauften Bereichen, hat eine viel höhere Aussagekraft. Bei der Nutzung des RSI sollte beachtet werden, dass standardmäßig der Schlusskurs einer Kerze für die Berechnung herangezogen wird und der Hoch- und Tiefkurs der Kerze für die Betrachtung der Divergenz zweitrangig sind.

FAZIT

Die Divergenz gibt dem Marktteilnehmer nicht die Fähigkeit, den Markt vorherzusagen. Es gelingt selten, den absoluten Tiefpunkt eines Abwärtstrends oder das Hoch einer Aufwärtsbewegung zu treffen. Eine Divergenz führt nicht immer zu einer starken Umkehrung und der Kurs kann zunächst in einer Seitwärtskonsolidierung eintreten und sogar den vorherrschenden Trend wieder aufnehmen. Es ist auch möglich, dass mehrere Divergenzen hintereinander gebildet werden, bevor der Markt tatsächlich eine Änderung anzeigt. Die Divergenz signalisiert zunächst nur einen Impulsverlust, aber nicht zwingend eine vollständige Marktwende. Es geht vielmehr darum, herauszufinden, wann ein Trend möglicherweise erschöpft sein könnte. Die Divergenz sollte eher als erstes Warnzeichen verstanden werden. Mit dem richtigen Verständnis und der korrekten Anwendung einer Divergenz kann der Marktteilnehmer seine Wahrscheinlichkeit erhöhen, einen geeigneten Einstieg zu finden. Gleichzeitig kann eine Divergenz durch das Anzeigen einer Änderung der Kursbewegung beziehungsweise des Momentums helfen, Positionen marktnäher abzusichern und somit das Risiko zu reduzieren. Die Divergenz kann sowohl von dem Trendfolger als auch von dem spekulativen Marktteilnehmer als nützliches Werkzeug in seiner Strategie herangezogen werden.



BITCOIN & CO.



*MANFRED SCHWENDEMANN
beschäftigt sich bereits seit 1996
mit dem Börsenhandel.
Seit 2003 spezialisierte er sich
dabei auf die Technische Analyse
mit Schwerpunkt in der Anwendung
der japanischen Kerzenchartanalyse.
In Einzelcoachings und Seminaren
schult Manfred Schwendemann
Privatanleger - auf Messen und
Kongressen hält er Fachvorträge
und leitet Workshops.
Sein Handelsschwerpunkt ist der
FDax im Intradayhandel sowie
Swingtrading mit Kryptowährungen.
Er ist zertifizierter Technischer
Analyst (Certified Financial Tech-
nician), Vorstandsmitglied der
Vereinigung Technischer Analysten
Deutschlands und leitet die
VTAD-Regionalgruppe in Freiburg.
www.kryptologisch.de*

Sogenannte Kryptowährungen wie z. B. Bitcoin, Litecoin, Bitcoin Cash, Ethereum, Dash, Monero, Ripple, sowie hunderte neuer Währungen machen besonders seit 2016/2017 täglich Schlagzeilen. Sie sind keine staatlichen, sondern dezentrale Währungen, kommen ohne Banken und Mittelsmänner aus und existieren nur im Internet.

Der Bitcoin-Hype von 2017 hat jüngst einen herben Dämpfer hinnehmen müssen. Vom Allzeithoch (ATH) am 16.12.2017 mit 16.980 € sind wir in der Zwischenzeit deutlich entfernt. Gab es noch im November und Dezember 2017 fast täglich neue ATHs ist auch im März noch nicht absehbar, ob der Boden nach dem Crash schon erreicht ist. Nach einem 70 %-Absturz um 12.300 € vom ATH auf 4.680 Euro bis zum 6. Februar 2018 hat sich der Bitcoin im Nachgang zwar erholt und stieg vom Jahrestief im Februar um 90 % auf 9.025 €.

Der März lässt die Bitcoin-Gemeinde erneut zittern und Kritiker sagen den Bitcoin schon (wieder) tot.

In diesem volatilen Umfeld stellt sich die Frage, ob Bitcoin & Co. (also Krypto-Währungen im Allgemeinen) eine wahre Alternative darstellen. Eine Alternative für was? Die Betrachtung hier richtet sich in die Richtung Währungsalternative und Investmentalternative.



WAHRE ALTERNATIVEN?

BITCOIN ALS WÄHRUNGALTERNATIVE

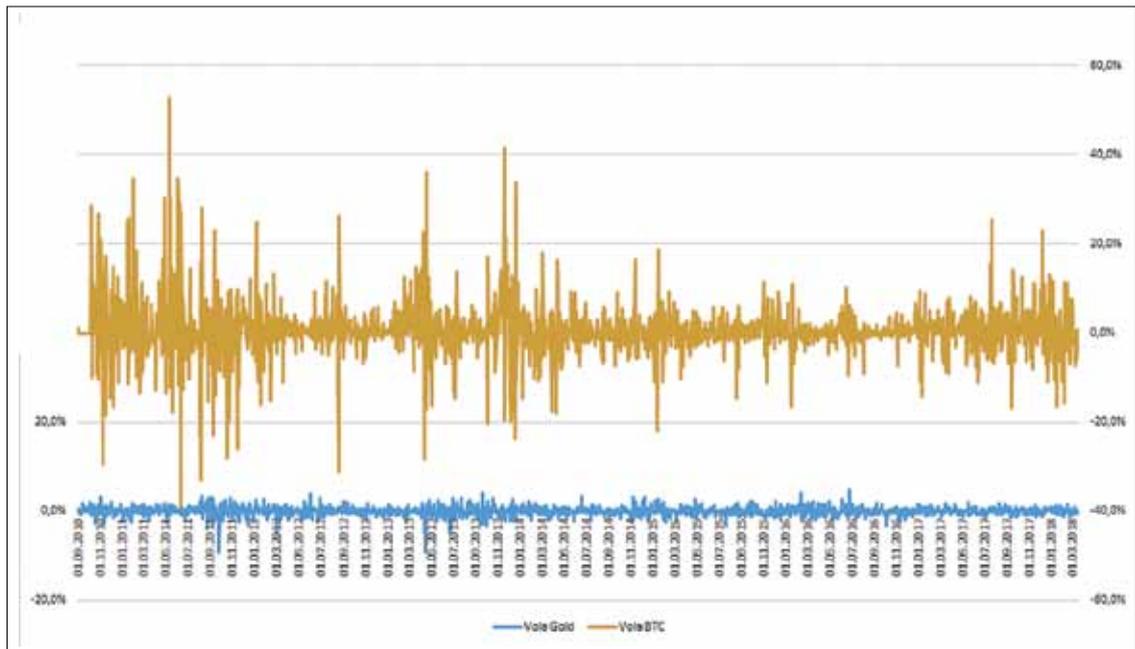
Vom Erfinder des Bitcoin „Satoshi Nakamoto“ (ein Pseudonym) wurde der Bitcoin als „die Alternative“ zu den bisherigen Währungen gesehen. In einem Statement beschrieb er es als ein Vertrauensproblem, welches wir als Benutzer einer staatlichen Währung gegenüber Zentralbanken und Hausbanken haben und welches wir durch eine neue elektronischen Währung, die auf einem kryptografischen Beweis beruht und kein Vertrauen in Mittelsmänner benötigt, gelöst wird.

Seit dem Beginn des Bitcoin im Jahr 2009, hat er sich bisher jedoch noch nicht als Währungsalternative durchgesetzt. Er hat lediglich bewiesen, dass er ein alternatives Zahlungsmittel ist. Man kann heute Überweisungen in der digitalen Währung in wenigen Minuten zu jedem x-beliebigen Empfänger weltweit durchführen. Dennoch ist der Bitcoin noch lange kein Zahlungsmittel für die Allgemeinheit geworden. Die Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey (Stand: 28.08.2017) bei 10.000 deutschen Bürgern zur Zahlungsbereitschaft mit sogenannten Kryptowährungen (wie z. B. dem Bitcoin) ergab, dass nur 1,7 Prozent der Teilnehmer bereits mit Kryptos bezahlen. Weitere 11,4 Prozent können sich vorstellen, dies künftig zu tun*. In meinem persönlichen Umfeld gibt es nur sehr wenige Menschen, die Bitcoins besitzen und ich kenne nur eine Person, die Bitcoins regelmäßig als Zahlungsmittel benutzt. Dieser „frühe Bitcoin-Fan“ benutzt Kreditkarten, die seine elektronischen Zahlungen in Euro oder Dollar, im Hintergrund mit seinem Bitcoin-Konto verrechnet. Wie ich selbst und auch die übrigen Bekannten von mir, die Bitcoins besitzen, benutzen die Wenigsten überhaupt den Bitcoin als Zahlungsmittel. Einerseits gibt es noch zu wenig Akzeptanzstellen, bei denen man mit Bitcoin bezahlen kann, viel wichtiger ist jedoch der Aspekt eines möglichen überdurchschnittlichen Wertzuwachses, auf den ich als Bitcoin-Besitzer spekuliere. Die Kryptos sind vielen „zu schade“, um damit z. B. einen Urlaub zu bezahlen. Bitcoin & Co. sind heute vielmehr Spekulationsobjekte als ein Zahlungsmittel. Nichtsdestotrotz, ist die Entwicklung der digitalen Währungen nicht aufzuhalten. Genauso wie Venezuela (Petro bereits eingeführt), Russland (Krypto-Rubel), Estland (Estcoin) und die Türkei (Turkcoin) beschäftigen sich weltweit viele weitere Länder mit der Einführung digitaler Währungen. Der

Bitcoin wird staatliche Währungen nie ersetzen, da Staaten sich das Recht und die Macht eigene Währungen (auch digitale) auszugeben nicht nehmen lassen. Neue staatliche Krypto-Währungen werden sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten eher in der Allgemeinheit durchsetzen. Für einige Staaten ist die Entwicklung einer eigenen digitalen Währung ein Baustein zur möglichen Abschaffung von Bargeld. Es wird eine Technologie bevorzugt, die im Gegensatz zum Bitcoin, nicht dezentral und anonym, sondern zentral gesteuert und kontrollierbar ist. Die Verfolgbarkeit von Transaktionen in einer eigenen - z. B. der EZB unterstehenden „Euro-Blockchain“ - bietet viel mehr Kontrollmöglichkeiten als das heutige Bargeld. Man sollte sich daher nicht wundern, dass Regierungen den Bitcoin als Zahlungsmittel nicht sonderlich fördern. Es ist auch keine Überraschung, dass das Thema Kryptowährungen und deren Regulierungsmöglichkeiten auf dem Diskussionsprogramm des Treffens der Finanzminister und Zentralbanker Ende März 2018 stand: „Es ist wichtig, die Folgen für die Finanzstabilität, Steuerhinterziehung und illegalen Finanzaktivitäten von Kryptowährungen zu bedenken. Die Delegierten werden gemeinsame Antworten erwägen, die diese Risiken mildern, ohne jedoch Innovation abzuschrecken.“

Kryptowährungen sind allerdings nur schwer zu regulieren. Sie sind dezentral organisiert und werden als Open-Source-Projekt von unterschiedlichsten Programmierern weiterentwickelt - es kann niemand direkt verantwortlich gemacht werden. Eine digitale Währung einfach abschalten oder beschlagnahmen ist ebenso nicht möglich, da die jeweilige Datenbank, die Blockchain jeder Währung, auf Tausenden von Rechnern verteilt ist. Es bleibt somit spannend diese Entwicklung weiter zu beobachten. Derweilen werden Freunde von anonymisierter Zahlung sich künftig verstärkt gerade mit diesen Privacy Coins, also Kryptowährungen, die besonderen Wert auf die Wahrung der Privatsphäre ihrer Nutzer legen, beschäftigen. Hier auf spezialisierten Währungen sind Monero, Dash und Zcash. Mit diesen Währungen ist es möglich vollständig anonym Überweisen von Geld durchzuführen. Insbesondere unter der Berücksichtigung einer möglichen kommenden Bargeldabschaffung werden künftig Bitcoin & Co. als Zahlungsmittel eine Alternative zu den staatlich kontrollierten künftigen digitalen Währungen werden.

ABBILDUNG 1:
Volatilitäts-
vergleich
Gold/Bitcoin
2010 - 2018



BITCOIN ALS INVESTMENTALTERNATIVE

Die eingangs erwähnte Volatilität ist für Trader und Investoren sicherlich eine Betrachtung wert. In den letzten Jahren, mit durchgehend steigenden Kursen im Dax, Dow-Jones und S&P500, ist es für institutionelle Anleger, Vermögensverwalter und Fonds immer schwieriger geworden, den jeweiligen Index „out zu performen“. Die Idee, die geringe Volatilität im Aktienmarkt mit Short-Vola-ETFs auszunutzen hat zu Beginn des Jahres 2018 etliche Hedgefonds in Schieflage gebracht. Vergleicht man die tägliche Volatilität von Bitcoin mit Gold grafisch, erkennt man sehr schnell, was mit „starker Schwankungsbreite im Kryptomarkt“ gemeint ist. Während bei Gold tägliche Kursveränderungen um 1-2 % normal sind und eine 5 % Kursveränderung schon Schlagzeilen in der Finanzpresse hervorruft, sind im Bitcoin Kursschwankungen von 10 % pro Tag nichts Außergewöhnliches.

Bitcoin wird des Öfteren auch als „das digitale Gold“ bezeichnet. Vergleicht man deren Kursentwicklung und setzt sie in eine Relation, sieht man eine erstaunliche Entwicklung. Bekam man im September 2010 für eine Unze Gold noch 20.000 Bitcoins, ergab sich durch den stetigen Wertzuwachs der digitalen Währung im April 2017 die Parität. Im Dezember 2017 bekam man dann für eine Unze Gold nur noch 0,1 Bitcoin.

Immer mehr Hedgefonds und institutionelle Anleger entscheiden sich, am Krypto-Hype partizipieren zu wollen. Natürlich ist das Risiko der extremen Volatilität mit einer gleichzeitig für professionelle Händler dünnen Marktkapitalisierung der Krypto-Währungen sehr hoch. Durch die Einführung von Futures auf den Bitcoin hat die CME Group und CBOE Global die Basis für ein Depot-Hedging für Krypto-Investoren geschaffen und so wird der Markt der Kryptos auch für „die Großen“ interessant. Privatanleger können Bitcoins und andere Währungen direkt, als ETNs oder als CFDs handeln.

Auf mehreren Dutzend Handelsmarktplätzen kann man Kryptowährungen handeln. Einige bieten den Handel von

Krypto gegen Euro bzw. Krypto gegen USD, andere nur den Handel der Kryptowährungen gegeneinander (Bitcoin/Ethereum, Bitcoin/NEM, etc.) an. Im deutschsprachigen Raum dürfte bitcoin.de die Marktführerschaft innehaben. Dort kann man allerdings nur Bitcoin, Bitcoin Cash, Bitcoin Gold und Ethereum mit anderen Marktteilnehmern handeln. Der Hype vom Herbst 2017 hat sich in einem „Run“ auf die Krypto-Marktplätze nieder geschlagen – jeder wollte mitmachen und ein Handelskonto eröffnen. Einige Marktplätze haben wegen Überlastung für mehrere Wochen keine Neukunden angenommen. Nachfolgend eine Liste von Marktplätzen und den handelbaren Kryptos:

Etliche CFD-Anbieter haben in der Zwischenzeit „Contract for Differences“ auf Kryptos in Ihrem Angebot. Das Risiko der hohen Volatilität bei gleichzeitig dünner Marktkapitalisierung lassen sich die Liquiditätsprovider und CFD-Anbieter durch sehr hohe Spreads bezahlen. Während im Forex-Bereich um jedes Null-Komma-Pip diskutiert wird, sind CFD-Trader bei den Kryptos bereit Spreads von 1-2 % des Marktpreises vom Underlying zu bezahlen – erstaunlich! Je kurzfristiger man nun den Handel mit Kryptowährungen betreibt, umso mehr wirken sich die hohen Spreads negativ auf das Trading – Ergebnis aus. Die Börse Stuttgart bietet als Derivat einen Bitcoin-ETN (ISIN: SE0007525332) sowie einen ETN auf Ethereum (ISIN: SE0010296582) an, welche den jeweiligen Kurs der digitalen Währung nachbildet. Meine Stichprobenkontrollen haben bei den ETNs geringere Spreads als bei den CFDs gezeigt.

Ich denke, dass Kryptos als Beimischung in einem spekulativen Tradingdepot durchaus ihre Berechtigung haben. Ob man dabei Futures, CFDs, ETNs oder die Kryptowährung direkt handelt, muss jeder für sich selbst entscheiden. Möchte man in Kryptowährungen längerfristig investieren, halte ich den direkten Kauf der jeweiligen Kryptowährung, für die beste Methode. Da die Schwankungsbreite der Kryptowährungen hoch ist, müssen Trader ihr Depot gut überwachen. Zwar gibt es bei den CFDs keine Nachschusspflicht mehr, jedoch würde ein Totalverlust schon unangenehm genug sein.



ABBILDUNG 2:
Wieviele Bitcoins bekomme ich für 1 Unze Gold?

Krypto-Börse	Angebot
Bitcoin.de	BTC, ETH, BCH, BTG – deutschsprachig, Handel in Euro
Bitfinex	EUR, USD, BTC, ETH, BCH, XRP, IOTA, LTC, DASH, ETC, NEO, ...
Kraken	EUR, USD, BTC, ETH, BCH, XRP, LTC, DASH, ETC, XMR, EOS, ...
Binance	BTC, ETH, BCH, XRP, LTC, DASH, NEO, IOTA, ETC, XMR, STRAT, ...
Poloniex	BTC, ETH, BCH, XRP, LTC, XEM, DASH, ETC, XMR, STRAT, ZEC, ...
Bitstamp	EUR, USD, BTC, ETH, XRP, LTC
Livecoin	EUR, USD, BTC, ETH, BCH, LTC, DASH, BCC, XMR, LSK, ...
GDax	USD, EUR, GBP, BTC, ETH, LTC
Bittrex	BTC, ETC, BCH, XRP, LTC, NEO, XEM, ETC, DASH, ...
Cex	EUR, USD, GBP, BTC, ETC, BCH, ZEC, DASH
und viele Weitere...	Angebots- und Gebührenvergleich lohnt sich!

HANDELN MIT BITCOIN & CO.

Trading-Entscheidungen können bei den Kryptowährungen, genau wie bei allen anderen Trading-Instrumenten, mithilfe der Technischen Analyse (TA) getroffen werden. Die TA bietet eine große Vielfalt an Methoden, um sich eine Handelsstrategie aufzubauen. Je nach Kenntnisstand und Vorliebe des Anlegers kann man mit der Markttechnik, mit Preiszonen (Unterstützung und Widerstände), Indikatoren und Oszillatoren, mit Formationen, Zeitzyklen oder der Fibonacci-Technik mit Elliott-Wellen kombiniert arbeiten.

Wer sich mit dem Handel mit Bitcoins & Co. beschäftigt benötigt wie bei allen anderen Handelsinstrumenten eine Strategie sowie ein Konzept für das Risiko- und Moneymanagement.

Die Technische Analyse verfolgt zwei Ziele: ersten den aktuellen Trend zu identifizieren und zweitens eine mögliche Trendumkehr möglichst frühzeitig zu erkennen. Gerade bei den Kursmustern der Kryptowährungen wäre es fatal sich gegen den Trend zu stellen. Genauso wäre es aber auch teuer, Umkehrmuster zu ignorieren und eine Korrektur immer auszusitzen. Zur Trenderkennung adaptieren wir ein

bewährtes Tradingsystem, welches auf gleitenden Durchschnitten aufbaut: Das Triple-Crossover-Model. Von R. C. Allen wurde das Grundsystem bereits 1972 in seinem Buch „How to use the 4-Day, 9-Day and 18-Day Moving Averages to Earn Larger Profits from Commodities“ beschrieben. Bei den Terminhändlern jener Zeit war diese Methode als 5-10-20 Methode bekannt und beliebt. Das System definiert einen Aufwärtstrend, wenn der 5er-GD über den 10er-GD steigt und gleichzeitig der 10er-GD oberhalb des 20er-GDs liegt. Ein Abwärtstrend wird eingeleitet, wenn der 5er-GD unter den 10er-GD fällt und gleichzeitig der 10er-GD unterhalb des 20er-GDs liegt. Alle anderen Anordnungen der gleitenden Durchschnitte werden als Seitwärtsbewegung definiert. Die Adaption des Systems befindet sich in der Anwendung des 20er-GDs. Die Regeln werden erweitert und für die Definition des Aufwärtstrends wird die zusätzlich Bedingung festgelegt, dass der 20er-GD steigend sein muss. Umgekehrt für den Abwärtstrend muss der 20er-GD fallend sein. Diese Erweiterung filtert einige Situationen aus, in denen dynamische Gegenbewegungen zu einer Bullen- oder Bärenfalle führen.

Handeln Sie nach Markttechnik innerhalb der Trendphasen. Solange Sie in einem Aufwärtstrend steigende Hochs und steigende Tiefs sehen, ist alles OK. Nutzen Sie das letzte Tief als Ausstiegsmarke. So können sie sich auch starke Bewegungen wie im Herbst 2017 voll auskosten und steigen spätestens oberhalb der 16.000 Euro Marke aus. Gerade bei volatilen Handelsinstrumenten wie Bitcoin & Co. ist die Betrachtung des Abstandes vom Kurs zu einem gleitenden Durchschnitt sehr interessant. Der Kurs hat die Eigenschaft sich immer wieder seinem gleitenden Durchschnitt anzunähern, daher sind Situationen, in denen der Kurs sehr weit von seinem gleitenden Durchschnitt entfernt ist, als Übertreibungen nach oben (Kurs ist weit oberhalb seines GD) bzw. als Übertreibungen nach unten (Kurs ist weit unterhalb seines gleitenden Durchschnitts) spannend.

IST DER BITCOIN-HYPE SCHON VORBEI?

Kritiker der digitalen Währungen warnen immer wieder vor dem Platzen der Bitcoin-Blase. Und Abstürze von den historischen ATHs von 60-90 % sind für Investoren „in Charts gemeißelte Mahnungen“. Die Betrachtung der bisherigen Kurseinbrüche zeigt, dass der jüngste Einbruch vom ATH zwar ein heftiger, jedoch bei Weitem nicht der stärkste bisher war. Natürlich ist die mediale Präsenz des Bitcoin heute deutlich höher als noch 2011 oder 2013. Wenn wir davon ausgehen, dass der Bitcoin sich von seinem letzten Crash wieder erholt, benötigt er durchschnittlich 147 Tage um ein neues ATH zu bilden. Ausgehend vom Tief am 2.2.2018 sollte dies dann zu Beginn des 2. Halbjahres der Fall sein. Setzt man am Tiefpunkt eines jeweiligen bisherigen Crashes die relative Kursbewegung der Erholungen an, würde sich für den Bitcoin ab dem 2.2.2018 nachfolgend gezeichneten Kursbewegungen ergeben:

ABBILDUNG 5: Die dicke rote Linie zeigt den BTC-Kurs sowie die durchschnittliche Bewegung nach den Crashes, die

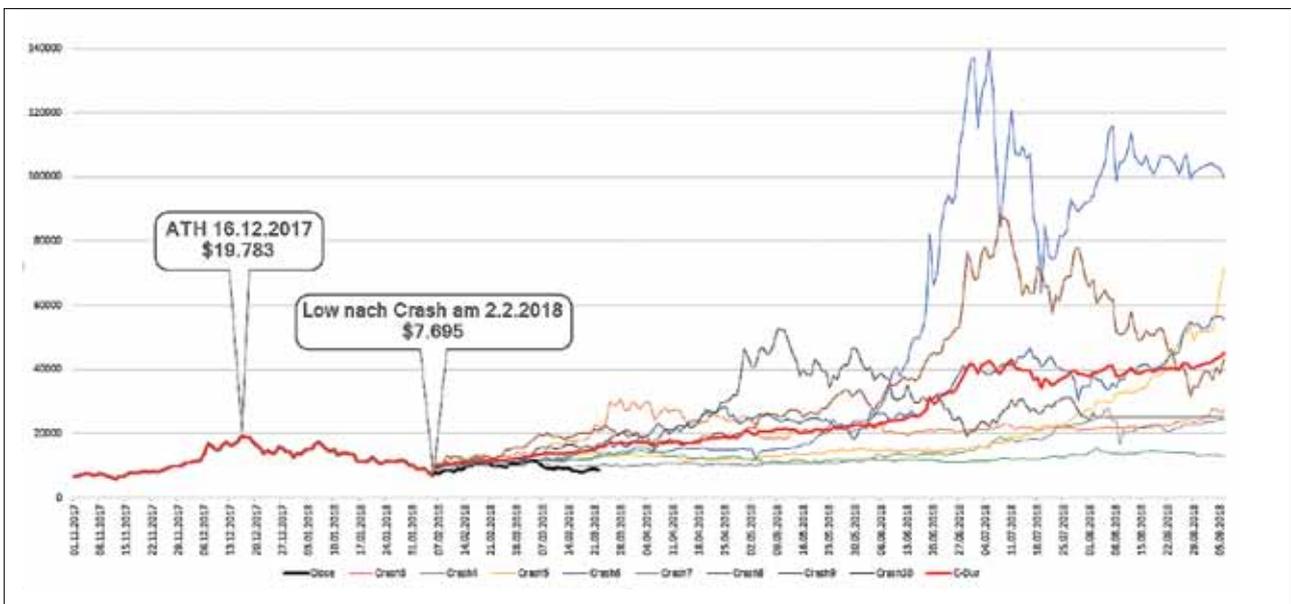
dicke schwarze Linie die seit dem Tief tatsächliche Bewegung. Man kann festhalten, dass sich dieses Mal der Bitcoin mit der Erholung sehr schwertut. Natürlich kann es auch sein, dass das Tief vom 2.2.2018 nochmals unterschritten wird und so die Berechnung neu angesetzt werden müsste. Aus meiner Sicht ist die Bitcoin-Blase noch nicht vorbei. Klar, wir stehen nicht mehr am Anfang der Krypto-Bewegung, für mich sind wir in der Wachstumsphase und diese erscheint mir als Trader und Investor sehr attraktiv. Der jüngste Absturz ist einer der größeren Abstürze, bestätigt aber lediglich den volatilen Charakter der Kryptowährungen. Natürlich muss sich jeder selbst entscheiden, ob er die Risiken eines Investments in derart schwankungsstarke Instrumente wagt. Hier liegen neben den Risiken natürlich auch überproportionale Chancen.

Als die Blase des „Neuen Marktes“ geplatzt ist, war die Medienpräsenz der Aktien extrem hoch. Ein seriös wirkender Schauspieler hat abendlich die Masse in die Telekom-Aktie gelotst und natürlich war man völlig out, wenn man keine Solarworld oder EM.TV-Aktie hatte. Noch haben wir in Deutschland keine Fernsehwerbung von prominenten Persönlichkeiten für Kryptowährungen und auch die Bildzeitung hat auf dem Titelblatt noch nicht postuliert „Kaufen Sie Bitcoin“.

Aber genauso wie es auf dem Höhepunkt des Neuen Marktes zu extremen Kursübertreibungen kam, kann sich dies bei den digitalen Währungen künftig noch verstärken und es besteht auch bei den Kryptowährungen die Gefahr, dass die Blase platzt. Vielleicht werden dann die ehemaligen Krypto-Millionäre in einem Atemzug mit den ehemaligen EM-TV-Millionären genannt. Sollten Sie im Kryptomarkt investiert sein oder investieren wollen, seien Sie sich der Volatilität dieses Marktes voll bewusst. Sichern Sie sich gegen Kursverluste ab. Riskieren Sie nicht mehr, wie Sie als Verlust verkraften könnten und denken Sie daran: An zwischenzeitlichen Gewinnmitnahmen ist noch nie jemand gestorben.

*Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/742385/umfrage/umfrage-in-deutschland-zur-zahlungsbereitschaft-mit-kryptowaehrungen-bitcoin/>
 ** Charts erstellt mit MS Excel, kostenfreie Kursdaten von www.ariva.de, www.coindesk.com und www.coinbase.com

ABBILDUNG 5: Bitcoin Preisprognose auf basis der bisherigen Kursentwicklung nach dem Crash



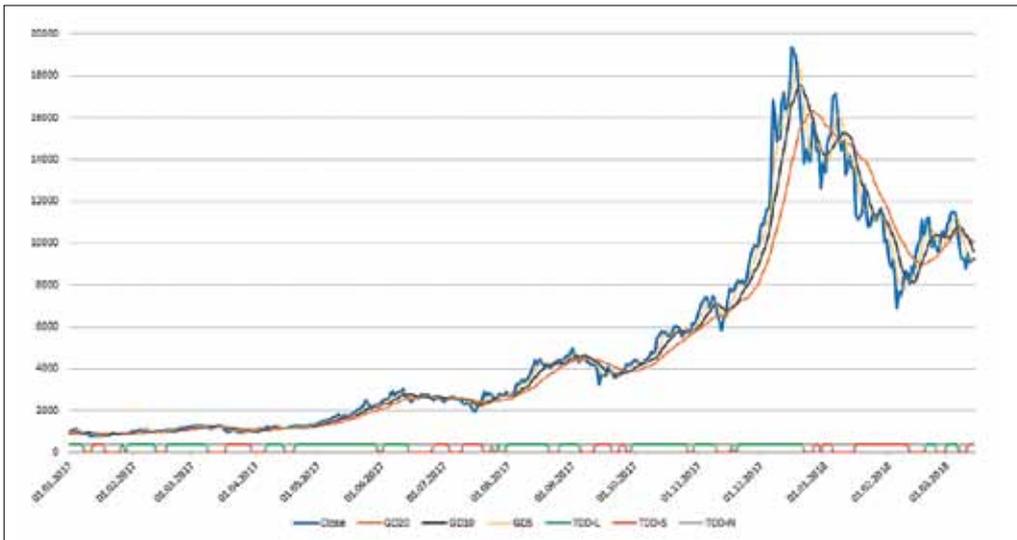


ABBILDUNG 3: Bitcoins 2017 - 2018 | GD20 up/down & TCO 20,10,5
 Das Ergebnis dieses Triple-Crossover-Modells wird unten im Chart nochmals als digitaler Indikator ausgegeben. Grün oben = Aufwärtstrend, rot oben = Abwärtstrend, grau oben=Seitwärtstrend.

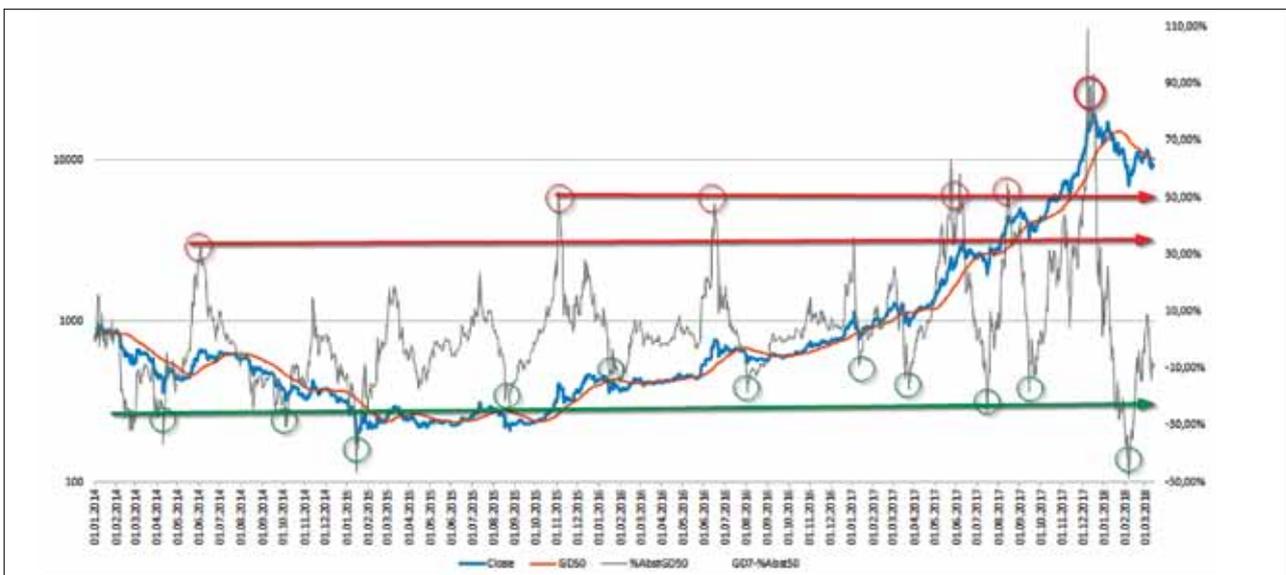


ABBILDUNG 4: Bitcoin-Kurs 2014 - 03/2018: Wendepunkt durch Abstandsmessung vom GD50 | Abweichungen des 50er-GD vom Kurs nach unten von über -25% waren bisher sehr gute Kaufgelegenheiten! Achten Sie auf Drehpunkte oberhalb +30% (teilweise 50-100%) vom Kurs, um eine mögliche Trendumkehr nach einer dynamischen Aufwärtsbewegung zu identifizieren.

Start	Ende	CrashTage	Hoch	Tief	Verlust	Tief-> ATH	Tief Tage nATH	ATH-> nATH	
1	10.02.2011	04.04.2011	53	1,1	0,56	49%	17.04.2011	13	66
2	13.05.2011	21.05.2011	8	8,45	5,58	34%	25.05.2011	4	12
3	08.06.2011	17.11.2011	162	31,91	1,99	94%	28.02.2013	469	631
4	05.01.2012	16.02.2012	42	7,22	3,88	46%	10.07.2012	145	187
5	16.08.2012	19.08.2012	3	15,4	7,58	51%	17.01.2013	151	154
6	10.04.2013	07.07.2013	88	266	62,9	76%	07.11.2013	123	211
7	30.11.2013	14.01.2015	410	1165,89	170,21	85%	23.02.2017	771	1181
8	10.03.2017	24.03.2017	14	1325,81	925,78	30%	27.04.2017	34	48
9	11.06.2017	16.07.2017	35	3025,47	1836,92	39%	05.08.2017	20	55
10	02.09.2017	15.09.2017	13	5013,91	2951,15	41%	12.10.2017	27	40
11	08.11.2017	12.11.2017	4	7879,06	5507,29	30%	16.11.2017	4	8
12	17.12.2017	02.02.2018	47	19783,21	7695,1	61%	28.06.2018	147	216

BLEIBEN SIE VORSICHTIG MIT AKTIEN! ES WERDEN BESSERE ZEITEN KOMMEN.



*Der Unternehmensgründer
und Geschäftsführer
WINFRIED KRONENBERG
präsentiert bereits seit
einigen Jahren in den
VTAD-News P&F-Analysen.
In der ersten Ausgabe
(September 2010,
vgl. VTAD-Homepage)
hatte er die Methodik
sehr detailliert erläutert.
Seitdem legt er regelmäßig
Updates vor.*

BESTIMMUNG DES ALLGEMEINEN MARKTZUSTANDS BEI AKTIEN

GRAFIK 1

Der P&F-Analyseprozess für Aktien beginnt mit der Untersuchung des allgemeinen Marktzustands. Dies geschieht anhand des Bullish-Percent-Index (BPI), siehe GRAFIK 1, welcher die relative Anzahl aller Aktien mit P&F-Kaufsignal innerhalb eines Index ermittelt. Als Index wird hier gewählt die NYSE (New York Stock Exchange), die als repräsentativ angesehen werden kann für alle Aktienmärkte weltweit.

Die „bullische“ Phase, vgl. GRAFIK 1, die seit 2016 andauert hat, wurde im Februar dieses Jahres beendet (vgl. Ziffer 2 innerhalb der äußerst rechten O-Säule). Mit Unterschreiten der 68 Prozent (Linie 1) signalisierte der NYSE-BPI „Bear-Alert“. Dem folgte unterhalb von 58 Prozent (Linie 2 und Bestätigung durch tiefer liegende Linie 3) der Status „Bear-Confirmed“. Aktuell lautet der Status „Bear-Correction“, was in Analogie zu einer Verkehrsampel der Farbe „Rot-Gelb“ entspricht (jedoch muss hier nicht zwingend „Grün“ folgen, die Ampel kann auch auf „Rot“ zurück springen). Mit Überschreiten der 54 Prozent (Linie 4) wechselte der NYSE-BPI in den Status „Bear-Correction“.

Empfehlung: Abwarten! Bestehende Short-Positionen enger absichern. Bull-Confirmed (Ampelfarbe „Grün“) würde auf aktueller Sicht nach Überschreiten von 78 Prozent erreicht. Bear-Confirmed (Ampelfarbe „Rot“) hingegen würde bereits unterhalb von 50 Prozent angezeigt.

ERLÄUTERUNG DER P&F TREND- UND KURSZIELANALYSE ANHAND DES DAX GRAFIK 2

Bekanntlich werden bei der P&F-Analyse horizontale und vertikale Kursziele unterschieden. Das jeweils größere Kursziel bezeichnet Winfried Kronenberg als ambitioniertes Kursziel, das jeweils kleinere als moderates Kursziel (genauere Erläuterung: siehe VTAD-News Okt/2011, Artikel von Winfried Kronenberg, http://www.vtad.de/sites/files/vtadnews/VTAD_News_Okt2011.pdf).

Anhand der Trendzyklen unterscheidet Winfried Kronenberg die Kursziel-Zeitpunkte, zu denen Kurszielpaare ambitioniert/moderat errechnet werden. Die Kurszielpaare, die zu einem Trendwechsel führen werden Hauptziele genannt und Ziele, die sich nach Erreichen der Hauptziele aufgrund weiterer Subtrends bilden, Folgeziele. Die Kursziele werden meist innerhalb 24 Monaten erreicht. Kursziele betrachtet Winfried Kronenberg nicht als Ziele im engeren Sinne sondern als „Potenziale“. Das heißt, bei der Entscheidung zwischen zwei ansonsten gleichwertigen Wertpapieren wählen wir das Wertpapier mit dem höheren Kursziel. Mit Überschreiten der Marke von 10.474 Punkten (Linie 1) wechselte der DAX, vgl. GRAFIK 2, auf „Long“, das im Oktober durch Überwinden der 13.023 Punkte (Linie 2) sogar nochmals bestätigt wurde. Anfang Februar unterbot der DAX 12.768 Punkte (Linie 3) und löste damit das Warnsignal „High-Pole“ aus, das hier als Stop-Loss Marke galt. Seitdem lautet die Empfehlung „Warten“. Mit Unterschreiten der relativ nahen 11.795 Punkte (Linie 4) würde der DAX ein Shortsignal auslösen, mit Überschreiten von 13.820 Punkten hingegen ein „Longsignal“.

Die Kursziele betragen 14.000 bzw. 23.200 Punkte. Diese Kursziele gelten, solange die blaue Aufwärtstrendlinie nicht gebrochen wird, aktuell bei 9.676 (Linie 5).

TREND U. KURSZIELE S&P 500

GRAFIK 3

Auch der S&P 500 signalisiert aktuell „Warten“. Ähnlich wie der DAX bildete der S&P 500 ein Warnsignal aus, hier jedoch „Long-Tail-Up“, mit Unterschreiten von 2.671 Punkten (Linie 3). Fast zwei Jahre lang ging es mit dem S&P 500 steil bergauf. Im März 2016 bildete der Chart mit Überschreiten von 1.985 Punkten (Linie 1) ein Longsignal, das im Juli desselben Jahres durch Übertreffen von 2.148 Punkten (Linie 2) bestätigt wurde. Bis zu dem oben erwähnten „Long-Tail-Up“ (Linie 3) blieb der Chart Long. Unterhalb von 2.517 Punkten (Linie 4) entstände ein Shortsignal, oberhalb von 2.891 Punkten (Linie 5) ein Longsignal. Der seit 2009 andauernde Aufwärtstrend gilt unverändert (mit einer kleinen Unterbrechung in 2011). Das aktuelle Kursziel lautet 2.900 Punkte und gilt bis zum Unterschreiten der Linie 6 bei 1.565 Punkten.

TREND U. KURSZIELE NASDAQ COMP. GRAFIK 4

Der technologienahe US-Index NASDAQ Composite steht charttechnisch noch besser da als der Hauptmarktindex S&P 500. Der Aufwärtstrend (blaue Diagonale) ist seit 2009 ungebrochen. Seit Dezember wurden fast monatlich neue Allzeithochs erzielt. Das Kursziel beträgt 13.100 Punkte.

Nach einer kurzen Abwärtsphase Anfang des Jahres 2016 steigt der Index wieder an. Mit Überschreiten der Linien 1 und 2 (5.034 bzw. 5.237 Punkte) bildeten sich zwei neue Longsignale hintereinander, vgl. GRAFIK 4. Die aktuelle Empfehlung lautet: „Long“.

Bei Unterschreiten der Linie 3 (5.449 Punkte) ergäbe sich ein „High Pole“, ein Stop-Loss für Long-Investoren und ein Frühsignal für Short-Trader. Unterhalb von 4.559 Punkten (Linie 4) ergäbe sich sogar ein Shortsignal mit neuem und fallendem Sekundärtrend.

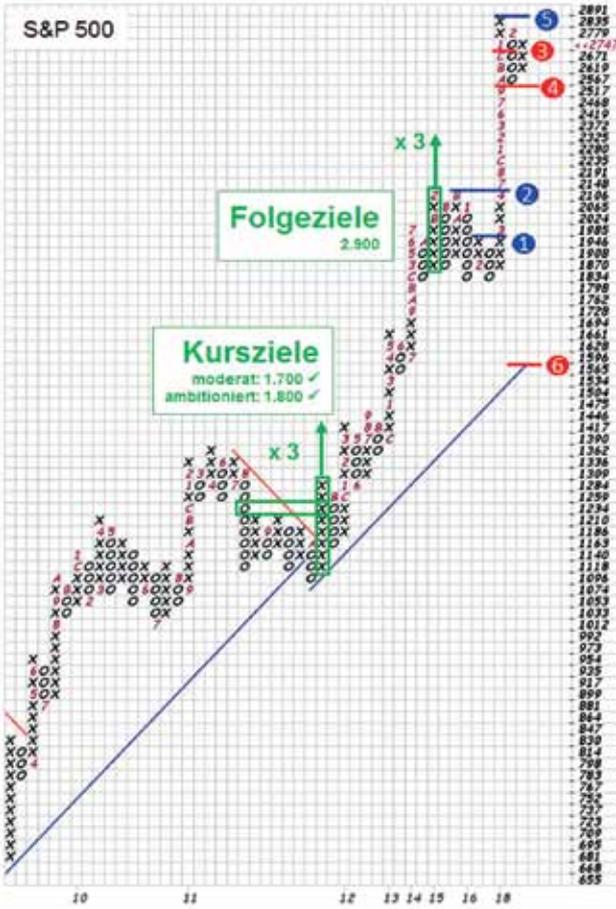
GRAFIK 1 Bullish-Percent-Index (BPI) der NYSE



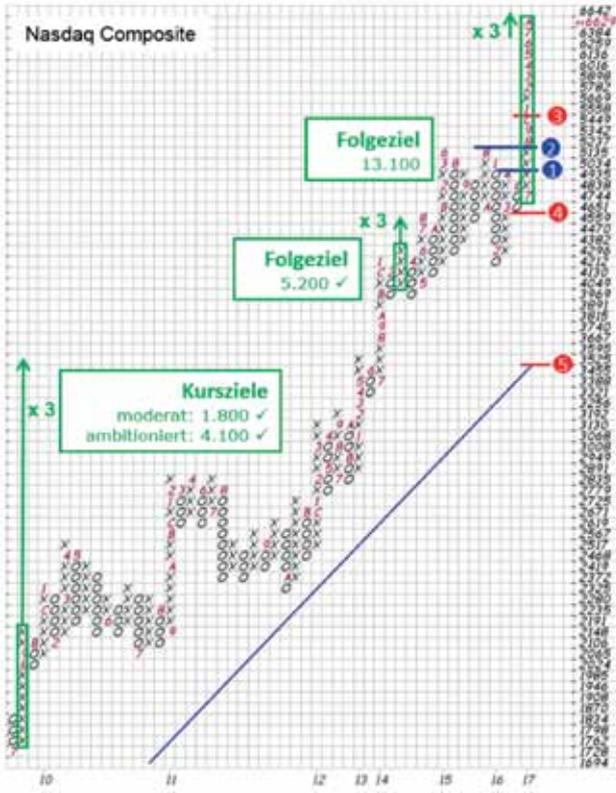
GRAFIK 2 DAX



GRAFIK 3 S&P 500



GRAFIK 4 NASDAQ Comp.



GRAFIK 5 NIKKEL 225



GRAFIK 6 GOLD



TREND U. KURSZIELE NIKKEI 225 **GRAFIK 5**

Der japanische Aktienmarkt befindet sich seit Oktober 2016 wieder im Aufwärtstrend (blaue Diagonale). Und nach langer Unterbrechung werden seit Oktober dieses Jahres wieder neue Hochs gebildet. Mit dem Überbieten der vorherigen roten Abwärtstrendlinie bei 17.184 Punkten im Oktober wurde im Dezember mit einem neuen Longsignal (Linie 1 bei 17.527 Punkten) der aktuelle Aufwärtstrend begonnen. Nach Überschreiten der Linie 2 bei ebenfalls 19.739 Punkten würde ein weiteres Longsignal gebildet, und der Aufwärtstrend setzte sich fort. Unterhalb von Linie 3 und 19.739 Punkten würde ein „High Pole“ ausgelöst, welches ein Stop-Loss für Long-Investoren und ein Frühsignal für Shortpositionen bietet. Endgültig Short würde signalisiert bei Kursen unter 17.878 Punkten (Linie 4). Schließlich würde der Aufwärtstrend gebrochen mit Kursen unterhalb der Linie 4 bei 16.193 Punkten.

TREND U. KURSZIELE GOLD **GRAFIK 6**

Mit der Point & Figure Analysetechnik (P&F) lassen sich nicht nur Aktien und Aktienindizes analysieren, sondern auch Rohstoffe, Währungen, Zinsen und anderes. Der Goldpreis (hier in US-Dollar pro Feinunze, ca. 31,1 Gramm) befand sich von 2012 bis Mitte 2016 im langfristigen Abwärtstrend (Grafik 6: rote, fallende Linie). Seitdem und mit Unterbrechung von November 2016 bis August 2017 strebt das gelbe Edelmetall wieder aufwärts (blaue, ansteigende Linie). Mit Überwinden der Marke von 1.309 US-Dollar pro Unze (Linie 1) entstand ein neues Longsignal, und der Trend setzte sich nach oben fort. Das weitere Longsignal, oberhalb von 1.362 Punkten (Linie 2) bestätigte diesen Aufwärtstrend. Seit September findet eine Gegenbewegung statt. Nach der äußerst rechten O-Säule hat sich bisher kein neues Longsignal gebildet, daher befindet sich der Gold-Chart seitdem im Status „Halten“. Unterhalb von 1.234 US-Dollar pro Unze (Linie 3) entstünde ein Shortsignal, und ein neuer Abwärtstrend würde entstehen. Ein neues Longsignal entstünde oberhalb von 1.390 US-Dollar (Linie 4). Das moderate Kursziel von 1.440 US-Dollar ist nicht mehr weit entfernt, das ambitionierte Kursziel 1.770 US-Dollar pro Unze hingegen sehr.

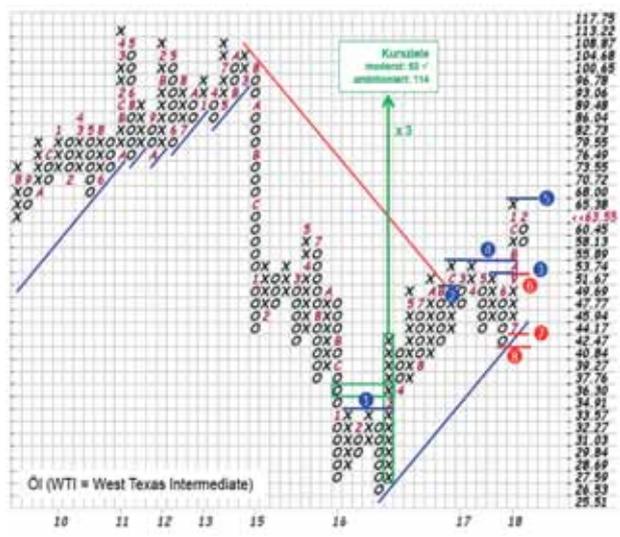
TREND U. KURSZIELE ROHÖL (WTI) **GRAFIK 7**

Beim Rohöl (hier die leichte US-Sorte WTI = West Texas Intermediate) lautet die aktuelle Handlungsempfehlung ebenfalls „Halten“. Durch Überschreiten von 34,91 US-Dollar pro Barrel (Linie 1) hat der nach wie vor steigende Primärtrend mit einem starken Triple-Top-Kaufsignal begonnen. Oberhalb von 51,67 US-Dollar (Linie 2) wurde die vorherige rote Abwärtstrendlinie gebrochen, und mit Übertreffen von 53,74 US-Dollar (Linie 3) wurde sogar ein neues Longsignal erzeugt. Mit Übersteigen von 55,89 US-Dollar (Linie 4) bildete der Ölpreis ein sehr starkes Longsignal, welches den Aufwärtstrend klar verstärkte. Aktuell befindet sich der Chart in einer Gegenbewegung, indem er im Februar eine O-Säule bildete. Wenn diese O-Säule unter den Wert von 51,67 US-Dollar (Linie 6) fällt, bildet sich ein Warnsignal „High-Pole“, das hier als Stop-Loss Marke zum Glatstellen auffordert. Würde der Chart weiter und unter 42,47 US-Dollar (Linie 7) fallen, so würde die blaue Aufwärtstrendlinie gebrochen, unterhalb von 40,84 US-Dollar (Linie 8) entstünde sogar ein neues Shortsignal. Sollte der Kurs jedoch oberhalb von 68 US-Dollar (Linie 5) klettern, so bildete sich ein neues trendbestätigendes Longsignal. Das moderate Kursziel von 53 US-Dollar ist längst erreicht worden; das ambitionierte Kursziel ist noch offen und lautet 114 US-Dollar.

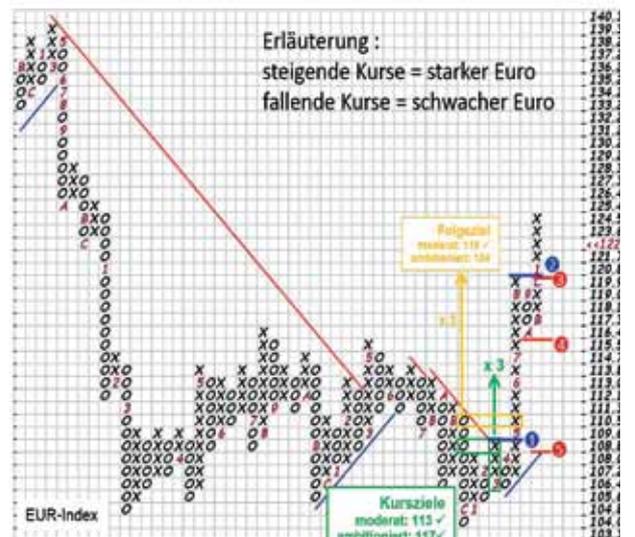
TREND U. KURSZIELE EURO-INDEX **GRAFIK 8**

Anhand dieses Währungs-Index lässt sich die Stärke bzw. die Schwäche des Euro besser ablesen als von den einzelnen Umrechnungskursen. Der Euro Index setzt sich zu je 25% zusammen aus den Umrechnungskursen des Euro zu den vier Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Japanischer Yen und Schweizer Franken. Im Mai 2017 hatte sich nach dem damaligen Abwärtstrend ein Longsignal über 109,68 Punkten (Linie 1) gebildet, und mit Überschreiten der Linie 2, oberhalb von 120,87 Punkten, entstand im Januar (Ziffer 1 innerhalb der X-Säule bedeutet „Januar“) ein bestätigendes Longsignal. Unterhalb von 119,97 Punkten (Linie 3) entstünde ein Warnsignal „High-Pole“, das hier als Stop-Loss Marke gilt. Wenn der Chart weiter fiel, bildete sich unterhalb von 115,57 Punkten (Linie 4) ein Shortsignal. Bei noch tieferen

GRAFIK 7 ROHÖL



GRAFIK 8 EURO INDEX



Kursen, unterhalb von 108,05 US-Dollar (Linie 5) würde sogar der Aufwärtstrend (blaue, steigende Linie) gebrochen. Der Euro-Index ist aktuell jedoch klar Long. Die anfänglichen Kursziele von 113 und 117 Punkten wurden rasch erreicht. Das Folgeziel von 119 Punkten ist ebenfalls erzielt worden (und seitdem fällt der Euro-Index wieder). Das gültige Kursziel lautet 154 Punkte.

**TREND U. KURSZIELE
US-DOLLAR-INDEX**

GRAFIK 9

Im Unterschied zum Euro-Index befindet sich auch der US-Dollar Index im Abwärtstrend. Der Chart signalisiert ebenfalls „Halten“ wegen der leichten Gegenbewegung seit September. Die gerundete Gewichtung des US-Dollar Index ist wie folgt: Euro 58%, Japanischer Yen 14%, Britisches Pfund 12%, Kanadischer Dollar 9%, Schwedische Krone und Schweizer Franken jeweils 4%. Mit Unterschreiten der Linie 1 und 98,78 US-Dollar entstand ein starkes Triple-Bottom Shortsignal. Der Aufwärtstrend wurde gleichzeitig gebrochen. Nach einem bestätigenden Shortsignal (Unterbieten der Linie 2) wurden die Kursziele von moderat 96 US-Dollar und ambitioniert 94 US-Dollar schnell erreicht. Auch das Folgeziel von 91 US-Dollar wurde erzielt, und der Kurs drehte dort fast „auf den Punkt“. Falls sich die aufwärtsgerichtete Gegenbewegung fortsetzt, so wird mit Überschreiten von 95,88 US-Dollar ein „Low Pole“ erzeugt, welches einen ein Stop-Loss für Short-Investoren und ein Frühsignal für Long-Trader bedeutet. Oberhalb von 101,02 US-Dollar (Linie 4) wird der Abwärtstrend gebrochen und über 101,78 US-Dollar (Linie 5) entsteht ein Longsignal. Falls es wieder abwärts geht, so bildet sich mit Unterbieten von 90,31 US-Dollar (Linie 6) ein neues Shortsignal.

**TREND U. KURSZIELE
US-STAATSANLEIHEN 2 JAHRE**

GRAFIK 10

Die 2-jährigen US-Staatsanleihen werden oft zur Frühindikation von Zinsschritten der US-Notenbank herangezogen. Der seit Mitte 2013 andauernde Aufwärtstrend (unterbrochene blaue Diagonale), ist mehrfach leicht gebrochen worden, grundsätzlich hat sich der Aufwärtstrend seitdem

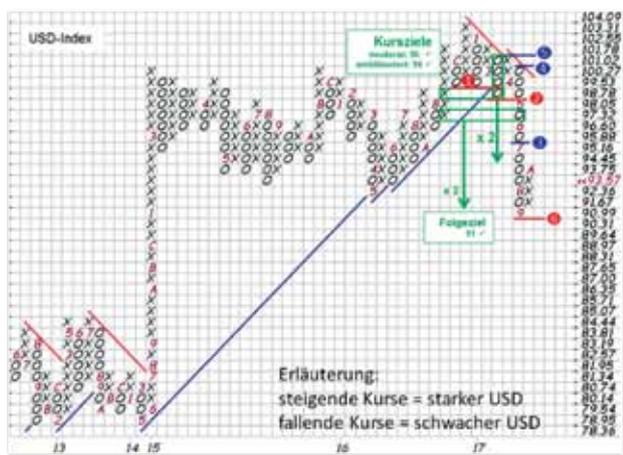
immer wieder fortgesetzt. Seit November signalisiert der Chart wieder klar „Long“ (Überschreiten von Linie 1). Das moderate Kursziel von 0,6 Prozent wurde längst erreicht, das ambitionierte Kursziel von 10,3 Prozent ist sehr weit entfernt; aber es markiert die große Stärke der Aufwärtstendenz. Unterhalb von 0,94 Prozent (Linie 2) würde ein Warnsignal erzeugt werden (Low-Pole), welches von risikoaffinen Anlegern für Shortpositionen genutzt werden kann. Bei Kursen unter 0,59 Prozent (Linie 3) würde der Chart erneut in einen Abwärtstrend übergehen.

**TREND U. KURSZIELE
US-STAATSANLEIHEN 30 JAHRE**

GRAFIK 11

Die Renditen der 30-jährigen US-Staatsanleihen haben erheblichen Einfluss auf die Hypothekenzinsen weltweit. Und seit Oktober 2016 befinden sich die US-Staatsanleihen in einem primären Aufwärtstrend (blaue, steigende Linie). Oberhalb der Linie 1 bildete sich bei 2,51 Prozent ein Longsignal, von dem aus in der Spitze 3,18 Prozent erreicht worden waren. Zwischendurch ging es abwärts: Mit Unterschreiten der Linie 2 bei 2,88 Prozent bildete sich ein Shortsignal, und ein sekundärer Abwärtstrend wurde „eingeläutet“. Nach einem weiteren Shortsignal (unter Linie 3) drehte der Kurs im September jedoch wieder nach oben. Der Chart stieg oberhalb der Werte von 2,94 Prozent (Linie 4) und 3,00 Prozent (Linie 5) und erzeugte damit zwei aufeinander folgende Longsignale. Aktuell steht der Kursverlauf kurz davor, ein sehr starkes Longsignal „Spread-Triple-Top“ auszubilden (Linie 6). Mit Überschreiten von 3,25 Prozent würde dieses Signal eintreten. Sollten die Kurse jedoch zurückgehen, so entstünde unterhalb von 2,94 Prozent (Linie 7) ein Warnsignal „High-Pole“, das hier als Stop-Loss Marke gilt. Unterhalb von 2,66 Prozent (Linie 8) würde sich ein Shortsignal bilden, und mit Unterschreiten von 2,61 Prozent (Linie 9) würde der Aufwärtstrend (steigende, blaue Linie) gebrochen werden. Aktuell signalisiert der Chart jedoch eindeutig „Long“. Das moderate Kursziel von 2,7 Prozent wurde längst überboten, das ambitionierte Kursziel von 6,2 Prozent befindet sich noch in weiter Ferne. Dies dokumentiert jedoch ein starkes Aufwärtspotential.

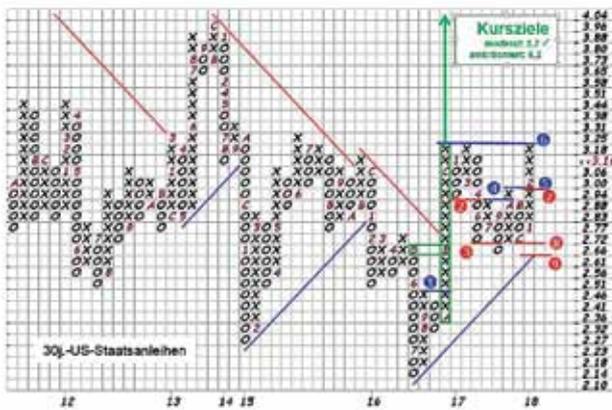
GRAFIK 9 Bullish-Percent-Index (BPI) der NYSE



GRAFIK 10 US-Staatsanleihe 2 Jahre



GRAFIK 11 DAX



ZUSAMMENFASSUNG

Hier die Zusammenfassung der Ergebnisse sowie die Ergebnisse weiterer Indizes, Rohstoffe, Währungen und Zinsen:

AKTIENMARKTANALYSE

- ▶ Neutraler Marktstatus „Bear-Correction“, seit 16.02.2018. Die Börsenampel signalisiert „Rot-Gelb“, und zwar aktuell bei rund 57%.
- ▶ Empfehlung: Abwarten! Bestehende Short-Positionen enger absichern.

TREND- UND KURSZIELBESTIMMUNGEN

- ▶ Aktienindizes: DAX, S&P 500, Nasdaq „Warten“. Nikkei 225 auf „Halten“.
- ▶ Rohstoffe: Gold weiterhin „Halten“, Rohöl jetzt ebenfalls „Halten“.
- ▶ Währungen: Euro-Index „Long“, USD-Index jetzt „Halten“.
- ▶ Zinsen: 2-jähr. US-Staatsanleihen weiter steigend, „Long“. 30-jähr. „Long“.

KURSZIELE	DAX	S&P500	NASDAQ	NIKKEI225	GOLD
akt. Kurs	12.483	2.747	7.337	21.892	1.330
Empfehlung	→ Warten	→ Warten	→ Warten	→ Halten	→ Halten
moderat	14.000			28.100	1.440
	12%	erreicht	erreicht	28%	8%
ambitioniert	24.600	2.900	19.800	30.600	1.770
	97%	6%	170%	40%	33%
Stops	12.768	2.671	7.049	20.947	1.234
	2%	3%	4%	4%	7%

KURSZIELE	ROHÖL	EUR-INDEX	USD-INDEX	2J-TINS	30J-ZINS
akt. Kurs	63,55	122,95	89,80	2,25	3,16
Empfehlung	→ Warten	↑ Long	→ Warten	↑ Long	↑ Long
moderat	53,00	119	92		2,7
	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht
ambitioniert	114,00	154	81	32,5	6,2
	79%	25%	-10%	1344%	96%
Stops	51,67	119,97	91,67	1,09	2,94
	19%	2%	2%	52%	7%

STOXX EUROPE 600® (MONTHLY)

FREUD' UND LEID SEHR DICHT BEI EINANDER



Im Anschluss an das neue Verlaufshoch bei 404 Punkten vollzog der Stoxx Europe 600® im Februar eine charttechnische Vollbremsung. Die europäischen Standardwerte haben dabei die Haltezone aus der 38-Monats-Linie (akt. bei 369 Punkten), einem Fibonacci-Level (367 Punkte) sowie dem Korrekturtief vom August 2017 (366 Punkte) fast punktgenau bestätigt. Da ein Bruch dieser Bastion dem Aktienbarometer einen echten Nackenschlag versetzen würde, sollten Anleger die angeführten Unterstützungen unter Risikogesichtspunkten unbedingt im Auge behalten. Schließlich wäre bei einer negativen Weichenstellung ein kleines Doppeltopp vervollständigt, dessen rechnerisches Abschlagspotential sich auf rund 30 Punkte veranschlagen ließe. Wenn dieser Verkaufstrigger ausgelöst wird, müssen Anleger sich deshalb auch auf einen Bruch des Aufwärtstrends seit Herbst 2011 (akt. bei 358 Punkten) einstellen. Fast noch schwerwiegender ist aber die Tatsache, dass sich die europäischen Standardwerte dann zum wiederholten Mal die Zähne am ultimativen Widerstand der letzten 20 Jahre bei 408/415 Punkten ausgebissen hätten. In diesem Szenario steigt auch die Gefahr, dass das beschriebene kleine Doppeltopp gleichzeitig Teil einer größeren oberen Umkehrformation ist, welche durch die Hochs vom April 2015 und Januar 2018 bei 415/404 Punkten definiert wird (siehe Chart). Der Kursverlauf des Stoxx Europe 600® besitzt allerdings auch eine positive Dimension. In den letzten 18 Jahren verließ die Marktteilnehmer regelmäßig zwischen 401 und 415 Punkten der Mut. Übergeordnet ist das Aktienbarometer sogar seit Ende 1996 in einer großen Schiebezone gefangen. Entsprechend groß wären die Implikationen, wenn der „Deckel“ bei gut 400 Punkten gelüftet würde. Per Saldo handelt es sich bei den europäischen Standardwerten um einen Chart, bei dem Freud' und Leid extrem eng miteinander verknüpft sind.

30-JÄHRIGE RENDITE USA (MONTHLY) FLAGGE + TRENDBRUCH

Der jüngste Zinsanstieg in den USA hat auch im Verlauf der 30-jährigen Rendite Spuren hinterlassen. So ergibt sich als Konsequenz der seit Jahresbeginn anziehenden Renditen inzwischen eine nach oben aufgelösten Bullenflagge sowie der Bruch des seit Anfang 2011 bestehenden Baissetrends (akt. bei 3,07 %; siehe Chart). In diesem Zusammenhang steht nun eine entscheidende Widerstandszone zur Disposition. Die letzten Zinsanstiege liefen in schöner Regelmäßigkeit zwischen 3,22 % und 3,26 % aus – hier befinden sich interessanterweise auch die Hochs der letzten drei Jahre. Die größte Relevanz verleiht diesen Hürden aber sicherlich die Tatsache, dass bei einem Spurt über dieses Level ein großer Doppelboden – definiert durch die Renditetiefs bei 2,22 % bzw. 2,09 % – abgeschlossen wäre. Der oben beschriebene Flaggenausbruch sowie der erfolgte Trendbruch sollten für genügend Rückenwind sorgen, um diesen „Deckel“ zu lüften. Im Erfolgsfall ergibt sich ein kalkulatorisches Anschlusspotential von rund 100 bp, so dass sich Anleger auf ein Wiedersehen mit dem Zinshoch von Ende 2013 (4,0 %) einstellen müssen. Um diese Ausgangslage nicht zu gefährden, sollte die 30-jährige Rendite USA in Zukunft nicht mehr nachhaltig unter die Marke von 3 % zurückfallen.

EUR/USD (WEEKLY) HOHE HÜRDEN BREMSEN EURO AUS

In Bezug auf das Währungspaar EUR/USD hatten wir zuletzt immer wieder die Bedeutung des Widerstandsbündels bei rund 1,25 USD betont. Auf diesem Niveau fällt der ehemalige Basisaufwärtstrend seit Anfang 1985 (akt. bei 1,2409 USD) mit den Glättungslinien der letzten 90 bzw. 200 Monate (akt. bei 1,2450/53 USD) sowie dem



JÖRG SCHERER ist Leiter Technische Analyse bei der HSBC Deutschland. Der Diplom-Kaufmann und Certified Financial Technician (CFTe) ist Gewinner des 2007er Awards der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands (VTAD) und der Verfasser des kostenfreien täglichen Newsletter *HSBC Daily Trading*, einem der meist gelesenen Trading-Newsletter Deutschlands. Ebenfalls analysiert Jörg Scherer auf mehreren Terminen im Jahr auf Seminaren in ganz Deutschland und in Webinaren für Privatanleger und institutionellen Investoren den nationalen und internationalen Aktienmarkt, die Rentenseite, Währungspaare und Rohstoffe.

61,8%-Fibonacci-Retracement des EUR-Verfalls von Mai 2014 bis Januar 2017 (1,2597 USD) zusammen. Abgerundet wird die auf diesem Niveau entstehende Kumulationszone durch den Abwärtstrend der letzten 10 Jahre (akt. bei 1,2565 USD). Seit Ende Januar hat sich der Euro an diesen Hürden abgearbeitet. In diesem Verhaltensmuster spiegelt sich der Respekt der Marktteilnehmer vor den angeführten Barrieren wider. Die Luft wird gegenwärtig auch mit Blick auf die quantitativen Indikatoren dünner. So weisen sowohl der

MACD als auch der RSI aktuell negative Divergenzen aus, indem die jüngsten zyklischen Hochs nicht mehr durch entsprechende Indikatorenpendants bestätigt wurden. Analog interpretieren wir die aktuellen CoT-Daten, welche nach wie vor ein extrem großes Ausmaß an spekulativen EUR-Longpositionen signalisieren. In dieser Gemengelage steckt das Jahreshoch 2017 (1,2092 USD) im Zusammenspiel mit dem zyklischen Tief vom Juli 2012 (1,2040 USD) einen ersten wichtigen Rückzugsbereich ab.



Einen noch viel tieferen Einblick in die technischen Perspektiven der internationalen Finanzmärkte erhalten Sie am **6. Mai auf dem Technischen Analyse Congress in Hannover** oder im „*HSBC Daily Trading*“-dem börsentäglichen Newsletter, den Sie kostenlos unter www.hsbc-zertifikate.de abonnieren können.

Tai·Pan[®] Börsensoftware



TECHNISCHE ANALYSE AUF HÖCHSTEM NIVEAU:

- » Umfangreiches Funktionsspektrum für technische Analysen
- » Optimierung eigener Indikatoren und Handelsansätze
- » Filterfunktionen zum Auffinden von Aktien mit chancenreichen Chartmustern und Indikatorkonstellationen
- » Profittester zum Überprüfen von Chartmustern
- » Umfassende Fundamentaldaten mit langjährigen Historien
- » Aufwändig gepflegte Kurshistorien ab 1987, teilweise noch weiter zurückreichend

TESTEN SIE Tai·Pan[®]
1 MONAT LANG GRATIS:
WWW.LP-SOFTWARE.DE/VTAD





DIE MOMENTUM-JÄGER-STRATEGIE

Mit einer Momentum-Strategie wird systematisch in die Gewinner-Aktien der Vergangenheit investiert, da die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass diese Gewinner-Aktien auch in der näheren Zukunft zu den Gewinnern gehören. Das Anlagemotto lautet: Kaufe die Gewinner und verkaufe die Verlierer. Der sogenannte „Momentum-Effekt“ wurde bereits mehrfach empirisch untersucht. Für den deutschen Aktienmarkt bescheinigt eine Studie der Universität Mannheim, mit dem bezeichnenden Namen: „Reichtum durch Momentum und Zyklen,“ die Vorteilhaftigkeit dieses Ansatzes.

RELATIVE STÄRKE NACH LEVY

Der Amerikaner Robert Levy hat bereits 1967 in der Studie „The Relative Strength Concept of Common Stock Price Forecasting“ den Mehrwert einer auf dem Momentum basierenden Anlagestrategie anhand von 200 US-Aktien dokumentiert. Er definierte dabei einen Indikator, der heute „Relative Stärke nach Levy“ (RSL) genannt und als Quotienten aus dem aktuellen Kurs und einem 26-Wochen-Durchschnitt berechnet wird. Diese Kennzahl gibt die relative Entfernung vom Durchschnitt wieder und zeigt damit wie stark die Kursentwicklung in der Vergangenheit war. Levy führte seine Untersuchung bereits vor 50 Jahren durch und verwendete 26 Wochenschlusskurse, um den Durchschnitt zu bilden. Damals war Rechenleistung noch teuer, aber das ist heute kein Thema mehr. Daher wird mittlerweile der 130-Tage-Durchschnitt (26 x 5 Handelstage) verwendet und so eine etwas bessere Glättung erreicht.

Auch wenn dieser Indikator schon vor einem halben Jahrhundert entwickelt wurde, leistet er bis heute gute Dienste bei der Aktienauswahl und kann darüber hinaus auch zur Trenderkennung eingesetzt werden.

ANWENDUNG AUF DEUTSCHE AKTIEN

Nehmen wir an, Sie möchten eine Momentum-Strategie mit den Aktien des deutschen HDAX Aktienindex umsetzen. Der HDAX umfasst alle Aktien aus dem DAX, MDAX und TecDAX, also insgesamt 110 Aktien.

Dann berechnen Sie im ersten Schritt für alle HDAX-Aktien die „Relative Stärke nach Levy.“ Im zweiten Schritt sortieren Sie das Ergebnis der Größe nach. Damit stehen die Aktien, die sich am besten entwickelt haben, ganz oben. Verteilen Sie nun das zur Verfügung stehende Geld zu gleichen Teilen auf die ersten 10 Aktien der Liste und wiederholen Sie diesen Vorgang regelmäßig.

SO KÖNNEN SIE DIE STRATEGIE UMSETZEN

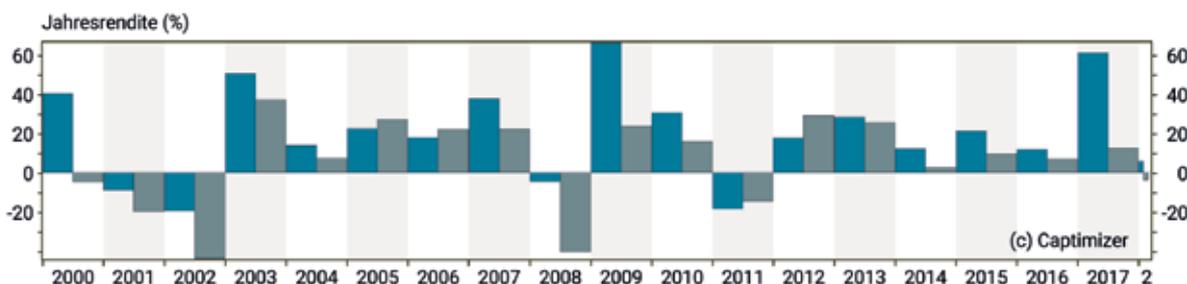
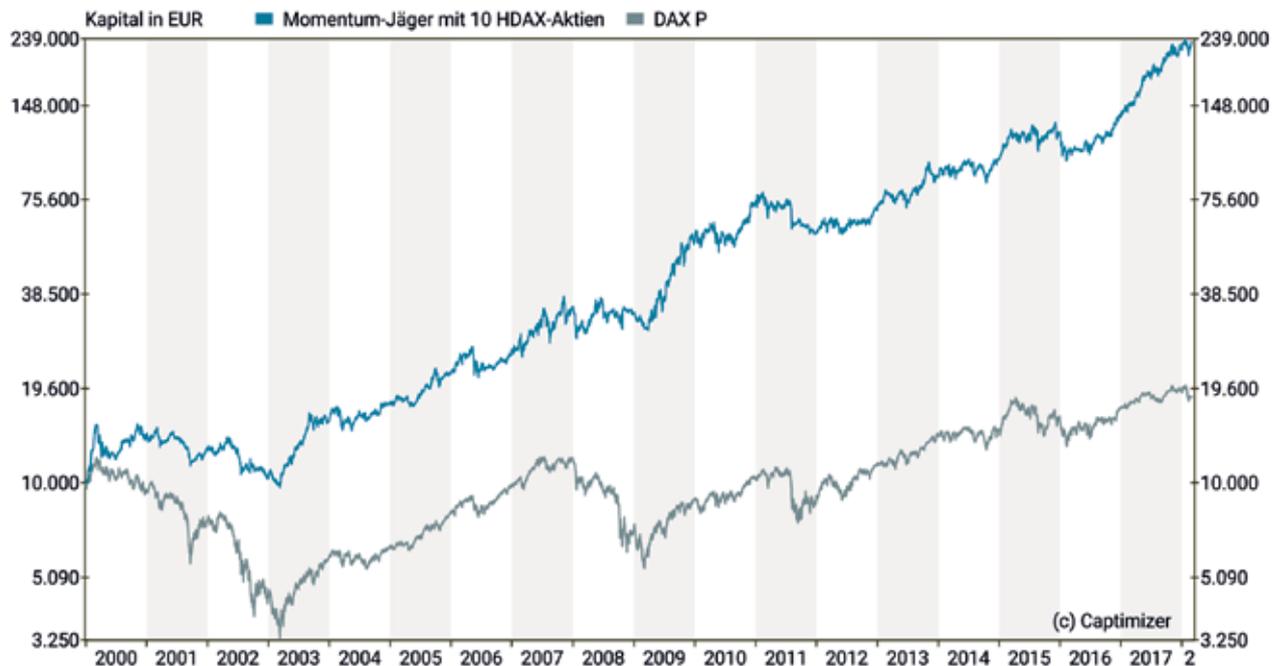
Als Nutzer einer Börsensoftware können Sie sich regelmäßig eine Rangliste berechnen lassen und dann in die Top-Aktien investieren. Alternativ finden Sie auch alle benötigten Angaben und Tabellen in dem kostenlosen Börsenbrief GOYAX weekly (www.goyax.de). Denn die Momentum-Jäger-Strategie wurde entwickelt, um zu prüfen, ob mit den Angaben aus diesem wöchentlichen Newsletter eine profitable Anlagestrategie umsetzbar ist. Als Leser dieses Börsenbriefs brauchen Sie natürlich nicht selbst zu rechnen und zu sortieren. Denn Sie finden jeden Freitag alle erforderlichen Informationen. Für den Einstieg finden Sie in der Rubrik „Top-Momentum-Aktien“ jede Woche die aktuelle Liste mit den zehn Kaufkandidaten aus dem HDAX. Allerdings sollten Sie eine Aktie nicht sofort verkaufen, wenn diese aus den „Top 10“ gefallen ist. Das würde zu viele Transaktionen auslösen. Besser ist es, wenn Sie erst verkaufen, sobald die Aktie nicht mehr zu den stärksten 20 Titeln gehört. Im Gesamtstatistik-Teil von GOYAX weekly finden Sie dafür den aktuellen RSL-Rang für alle Aktien aus dem HDAX. So können Sie wöchentlich prüfen, ob eine Aktie aus Ihrem Bestand nicht mehr zu den Top 20 gehört und verkauft werden sollte.

POSITIONSGRÖSSE

Wenn das Kapital zu gleichen Teilen auf maximal 10 Positionen verteilt wird, kann es vorkommen, dass alle 10 Positionen bereits besetzt sind und eine neue Aktie unter den „Top 10“ erscheint. In diesem Fall tun Sie nichts und warten einfach bis eine Aktie aus Ihrem Bestand die Top 20 verlässt. Erst dann kann der „Top-10-Einsteiger“ nachrücken. Wenn Sie diese beiden Regeln -Kaufen unter „Top 10“ und verkaufen über „Top 20“- beachten, haben Sie schon eine Strategie, mit der Sie den DAX seit 2000 deutlich abgehängt hätten. Mit diesem Ansatz investieren Sie regelmäßig in die

Momentum-Jäger mit 10 HDAX-Aktien

Basisdaten		Beschreibung	
Outperformance		2.154 % (15,52 % p.a.)	Mit der Momentum-Jäger-Strategie investieren Sie systematisch in die Gewinner-Aktien der Vergangenheit, da die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass diese relativ starken Aktien auch in der näheren Zukunft zu den Gewinnern gehören. Zur Momentum-Berechnung wird die Relative Stärke nach Levy (RSL) über 130 Tage und als Anlageuniversum die Aktien aus dem HDAX-Aktienindex verwendet. Der HDAX umfasst die 110 Aktien aus dem DAX, MDAX und TecDAX. Passend zum Erscheinungsrhythmus und den Informationen des Goyax weekly Börsenbriefs wird jeweils Freitags geprüft, ob eine Aktie aus dem HDAX zu den Top 10 Aktien mit dem höchsten RSL-Wert gehört und der RSL-Wert selbst mindestens 1,1 beträgt. In diesem Fall wird die Aktie mit 10% des Kapitals am folgenden Montag gekauft, wenn nicht schon die maximale Anzahl von zehn Bestandspositionen erreicht ist. Ebenfalls jeden Freitag wird überprüft, ob sich eine Aktie aus dem Bestand nicht mehr unter den Top 20 befindet oder der RSL-Wert unter 1 liegt. Ist mindestens eine der beiden Ausstiegsbedingungen erfüllt, erfolgt der Verkauf am folgenden Montag. Als Transaktionskosten werden 0,1% beim Kauf sowie beim Verkauf angesetzt. In Phasen in denen das Kapital nicht vollständig in Aktien investiert ist, wird dieses zum EONIA-Zinssatz am Geldmarkt angelegt.
Transaktionen		851 (46,8 p.a.)	
Benchmark		DAX P	
	Benchmark	Strategie	
Kapital			
Start	01/2000	10.000 EUR	10.000 EUR
Ende	02/2018	18.421 EUR	233.786 EUR
Rendite			
Rendite p.a. (geo.)		3,42 %	18,94 %
Rendite 2017		12,51 %	61,23 %
Rendite 2018 YTD		-3,73 %	5,99 %
Risiko			
Maximaler Rückgang		-72,68 %	-36,48 %
Mittlerer Rückgang		-23,87 %	-9,43 %
Volatilität p.a.		20,84 %	19,72 %
Längste Verlustperiode		7,31 J.	2,82 J.
Rendite zu Risiko			
Rendite / Max. Rückgang		0,05	0,52
Rendite / Mittel Rückgang		0,14	2,01
Rendite / Volatilität p.a.		0,16	0,96



ABSOLUTES MOMENTUM DER AKTIE ALS ZUSATZREGEL

In schwachen Börsenphasen kann es allerdings vorkommen, dass auch starke Aktien fallen. Vielleicht sind sie nur deshalb relativ stark, weil sie weniger gefallen sind, als die anderen Aktien. Um diesem Problem zu begegnen, können wir ebenfalls auf den RSL-Wert zurückgreifen und ihn im Sinne des „absoluten Momentums“ einsetzen. Von „absoluten Momentum“ spricht man, wenn der RSL-Wert nicht mit anderen Aktien verglichen, sondern nur in Bezug auf die Kursentwicklung einer Aktie in der Vergangenheit einsetzt wird. Betrachtet wir die Höhe des RSL-Wertes. Ein Wert über eins besagt, dass der Kurs einer Aktie über den 130-Tage-Durchschnitt verläuft und sich somit überdurchschnittlich stark entwickelt hat. Und damit haben wir schon die zweite Ausstiegsregel. Nämlich verkaufen, wenn der RSL-Wert unter eins liegt. Da nur wirklich starke Aktien gekauft werden sollen, sollten Sie auch den RSL-Wert beim Einstieg beachten. Hier wird die Hürde etwas höher gelegt, so dass eine Top-10-Aktie nur gekauft werden sollte, wenn der RSL-Wert mindestens 1,1 beträgt. Den aktuellen RSL-Wert finden Sie selbstverständlich auch in der „Top-10-Rangliste,“ sowie in der Gesamtstatistik von GOYAX weekly. Und damit sich der Zeitaufwand in Grenzen hält, werden auch die Zusatzregeln nur freitags geprüft.

BEISPIEL: LUFTHANSA

Der Chart der Lufthansa zeigt, anhand der grün hinterlegten Bereiche, wann die Aktie nach dem vorgegebenen Regelwerk im Bestand der Strategie war. Der Einstieg erfolgte im März 2017, als der Wert unter die „Top 10“ in der Rangliste stieg. Das erkennen Sie am Rang-Indikator im unteren Bereich, der die jeweilige Position der Aktie in der Rangliste widerspiegelt. Oberhalb der grünen Linie bei 10 ist die erste Einstiegsregel erfüllt. Im mittleren Bereich ist die „Relative Stärke nach Levy“ als Indikator dargestellt. Für den Einstieg muss diese über 1,1 liegen, was durch die obere Linie ange-

zeigt wird. Der Ausstieg erfolgte Ende Januar 2018, als der Rang-Indikator die „Top 20“ (rote Linie) verlässt. Im August 2017 hatte die Aktie ebenfalls kurz die „Top 20“ verlassen. Dies führte allerdings nicht zu einem Ausstieg, weil sich die Aktie zum Wochenschluss wieder unter die „Top 20“ gerettet hatte.

WAS HAT DIE STRATEGIE GEBRACHT?

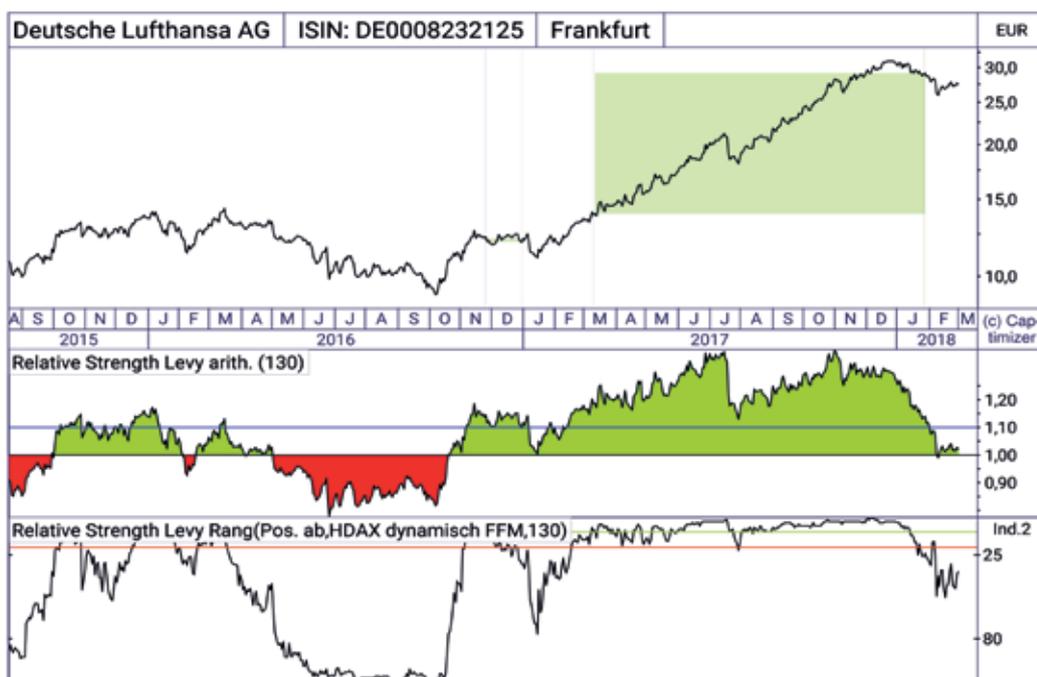
Damit Sie sich besser vorstellen können, was diese einfachen Anlageregeln leisten, haben wir eine Rückrechnung bis ins Jahr 2000 durchgeführt. Backtests sind natürlich keine Garantie für die Zukunft. Aber man kann damit überprüfen, ob das Regelwerk zu-mindest in der Vergangenheit funktioniert hat und ob die Ergebnisse im Einklang mit den vielen wissenschaftlichen Studien zum Thema Momentum stehen. Hätten Sie Anfang 2000 diese Strategie gestartet und regelmäßig freitags die Aktien geprüft und die Käufe und Verkäufe am kommenden Montag durchgeführt, so wären aus 10.000 Euro Startkapital zu Redaktionsschluss am 28.02.2018 etwas mehr als 233.000 Euro geworden. Die entspricht einer durchschnittlichen Rendite von fast 19% pro Jahr. Hätten Sie dagegen den gleichen Betrag in ein DAX-ETF investiert und bis heute gehalten, hätten Sie nicht mal ganz 19.000 Euro erhalten. Dies entspricht einer jährlichen Rendite von rund 3,4%.

MEHR ALS 2.150% OUTPERFORMANCE

Mit der Strategie hätten Sie also deutlich mehr erwirtschaftet, als mit einer passiven Anlage in ein DAX-ETF. Eine Outperformance von mehr als 2.150%, oder 15,5% pro Jahr, könnte den höheren Zeitbedarf für die Umsetzung der Strategie durchaus rechtfertigen.

WENIGER RISIKO

Aber auch bei den Risiko-Kennzahlen hat die Strategie die Nase vorn. So ist der maximale zwischenzeitliche Verlust mit -36% nur gut halb so hoch, wie beim DAX. Die längste





OLIVER PAESLER (Jahrgang 1967) entwickelt nicht nur quantitative Investmentstrategien für institutionelle Anleger, sondern mit dem Captimizer (www.captimizer.de) auch die Software, um diese zu erstellen und zu testen. Privatanleger können seinen Strategien jetzt auch mit dem Anlage-Roboter www.robovisor.de folgen. Als ehrenamtlicher Regionalmanager des VTAD e.V. und auf seinem YouTube-Kanal www.youtube.com/c/OliverPaesler erklärt er verständlich, wie Börsenstrategien wirklich funktionieren.

Verlustperiode ist mit 2,8 Jahren auch nur halb so lang, wie beim DAX. Die genauen Werte können Sie dem Strategie-Factsheet auf der nächsten Seite entnehmen.

Ob Sie nun die Strategie genau so umsetzen, oder die Daten für eine abgewandelte Strategie nutzen, bleibt natürlich Ihnen überlassen. Unser Test zeigt, wie auch viele wissenschaftliche Studien, dass ein regelbasiertes Investieren in Gewinner-Aktien sehr lukrativ sein kann.

MIT DEM ANLAGE-ROBOTER GEHT'S NOCH EINFACHER

Noch bequemer und zeitsparender lässt sich die Strategie mit einem webbasierten Anlage-Roboter umsetzen. Der Anlage-Roboter nimmt Ihnen alle Routinearbeiten, wie das regelmäßige berechnen der Rangliste ab. Er prüft, ob überhaupt noch Platz zum Aufbau einer weiteren Position vorhanden ist und ob alle Zusatzregeln erfüllt sind. Nur wenn Sie wirklich etwas tun müssen, sendet Ihnen der Anlage-Roboter per E-Mail ein Kauf-bzw. Verkaufssignal. Sie brauchen die Daten dann nur noch per Mausclick an Ihre Bank zur Orderausführung weiterzuleiten. Und nicht nur welche Aktie wann gekauft, oder auch verkauft werden soll, sondern auch das „wie viel“ wird Ihnen vom Anlage-Roboter genau ausgerechnet. Sie müssen sich nicht mehr regelmäßig um

die Berechnung der Strategie kümmern, sondern werden benachrichtigt, wenn es wirklich etwas für Sie zu tun gibt. Alle Routinearbeiten werden vom Anlage-Roboter erledigt, aber Sie behalten alles unter Kontrolle. Damit Sie diese smarte Technologie selbst ausprobieren können, haben wir die Momentum-Jäger-Strategie beim Anlage-Roboter www.RoboVisor.de bereit gestellt. Wer sich dort bis zum 31.05.2018 registriert und die Momentum-Jäger-Strategie startet, kann diese Strategie unbegrenzt kostenfrei nutzen.

FAZIT:

Empirische Untersuchungen zeigen, dass der Momentum-Effekt seit rund 200 Jahren am US-Aktienmarkt nachweisbar ist. Selbst Eugen Fama, der Vater der Effizienzmarkthypothese (EMH) und Nobelpreisträger für Ökonomie, bezeichnet Momentum als wichtigste Marktanomalie. Und dass, obwohl nach seiner Theorie der Momentum-Effekt gar nicht existieren dürfte.

Die erstaunlich guten Anlageergebnisse der Momentum-Jäger-Strategie bestätigen, dass es sich auch bei deutschen Aktien lohnt, auf die Gewinner-Aktien zu setzen. Dafür ist keine Raketen-Technologie notwendig, sondern ein einfaches Regelwerk, welches nur auf dem seit über 50 Jahren bewährten RSL-Indikator basiert.

Gut informiert – erfolgreich investiert

- 11 Printausgaben AnlegerPlus pro Jahr inkl. Sonderausgabe AnlegerLand Sonderbeilage MyDividends einmal pro Jahr*
- Abopreis: nur 40,- € pro Jahr
- Profitieren Sie von der Medienpartnerschaft mit der SdK e.V.
- Bestseller als Prämie



BUCH PRÄMIE

Schließen Sie das Jahresabo online ab unter:
anlegerplus.de/meta/abo-2/Jahresabo

* Keine Gewähr und kein Anspruch auf diese Sonderleistung in Zukunft

DAS TRADINGTAGEBUCH – IHR GANZ PERSÖNLICHER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG!

Die Börse ist mit all ihren Gewinnmöglichkeiten ein verlockender Ort und zieht täglich neue Trader an. Spätestens mit den ersten Verlusten wird jedoch klar, dass es mit ein paar Mausclicks nicht getan ist. Trading ist ein Job, der viele Freiheiten bietet, bleibt aber trotzdem ein Job und einen solchen müssen Sie erlernen. In diesem Lernprozess wird Ihnen Ihr Tradingtagebuch eine wichtige Stütze sein. Es hilft Ihnen, zielgerichtet an Problemen zu arbeiten.



RENE BERKEIT
 ist technischer Analyst und Trader bei Godmode-Trader.de. und betreut den dortigen Einsteiger- und Ausbildungsbereich für Trader. Seit 1999 beschäftigt er sich intensiv mit dem Trading von Aktien, Währungen, Rohstoffen und den großen Indizes wie dem Dow Jones und dem Dax.

WARUM EIN TRADINGTAGEBUCH?

Das Prinzip des Lernens ist immer das gleiche: Der Theorie folgt eine praktische Übungsphase. Sich das theoretische Fachwissen über die Börse anzueignen, ist heutzutage kein Problem mehr. Hierfür bieten sich nicht zuletzt auch die Seiten des VTAD sowie deren Magazine und Kooperationen an (ein kleiner Tipp: Member haben Vorteile!). Nach der theoretischen Lernphase brennt man aber darauf, das Wissen auch praktisch umzusetzen. Spätestens hier wird deutlich, dass es zwischen Theorie und Praxis einen großen Unterschied gibt. Deshalb müssen Sie:

1. ... **ERKENNEN, WO SIE NOCH LERNBEDARF HABEN!**
2. ... **SICH REGELMÄSSIG FEEDBACK GEBEN!**

Trading zu erlernen, ist ein Try- and Error-Prozess. Das Tradingtagebuch wird Sie in diesem Prozess unterstützen. Dieser Support ist umso wichtiger, umso mehr Sie Ihr eigener

Tradingcoach sind. Nicht jeder kann oder möchte sich über einen längeren Zeitraum einen privaten Coach leisten. Folglich müssen Sie als Trader diese Aufgaben mit übernehmen. Fassen wir zusammen: Trading ist ein Beruf den man theoretisch und praktisch erlernen muss. Dabei übernehmen die meisten „Azubis“ auch die Rolle des Coaches. Aus einem guten Feedback können gezielt die nächsten Lerninhalte abgeleitet werden, um möglichst schnell erfolgreich zu werden und seine Ziele zu erreichen.

AUFBAU UND INHALT EINES TRADINGTAGEBUCHS

Ich bitte Sie, sich die Zeit zu nehmen, über die Bedeutung des Tradingtagebuchs nachzudenken. Dann dürfte Ihnen klar sein, dass ein solches kaum eine absolutistische, für jedermann gleichermaßen aussehende Struktur haben kann bzw. haben sollte. Das Tradingtagebuch ist im Grunde eine Lernhilfe und Ihr Tradingtagebuch sollte sich immer mit den für Sie gerade wichtigen Themen auseinandersetzen! Diese Anforderung an Ihr Tradingtagebuch ist einer der Gründe, warum ich als Tradingcoach meine Schwierigkeiten mit vorgefertigten Tradingtagebüchern habe. Im Zweifel verschwenden Sie viel Zeit damit, Dinge zu dokumentieren, die Sie (derzeit) gar nicht brauchen. Schnell wird das Tagebuch zur Last und verschwindet für immer in der Schublade!

BASISINHALT TRADINGPERFORMANCE

Ein Basisinhalt eines guten Tradingtagebuchs ist die Performance und das Mitschreiben der eigenen Trades. Glücklicherweise bieten viele Broker nicht nur eine Realtime-Kontoübersicht, sondern auch eine Auflistung der einzelnen Trades an. Im besten Fall sind diese Trades sogar mit Einstieg und Ausstieg im Chart gekennzeichnet. Eine solche Datenbasis bietet dem Trader eine schnelle Möglichkeit, sein Tun in Form von Statistiken zu Trefferquoten & Co zu reflektieren.

ABSEITS DER TRADINGPERFORMANCE

Abseits dieser Basisinformationen kann ich Ihnen nur empfehlen, Ihr Tagebuch zielgerichtet zu führen. Im Mittelpunkt sollten die „Probleme“ stehen, die Sie gerade angehen wollen. Potentiell relevante Themen wären bspw. Strategien, Psychologie, Risiko- und Moneymanagement, Emotionen, Technisches, Basiswissen und vieles mehr. Die folgenden Beispiele sollen Ihnen zudem helfen, eine Idee davon zu bekommen, wie Sie Ihr Tagebuch gestalten können.

KLASSISCHES TAGEBUCH: Ein klassisches Tagebuch eignet sich gut, um seinen aktuellen Tradingalltag zu beschreiben. Dabei können Sie den Fokus auf alle relevanten Themen legen.

CHECKLISTEN / LAUFZETTEL: Checklisten sind eine gute Möglichkeit, um sein eigenes Trading nicht nur aufzuzeichnen, sondern mit diesen auch gleichzeitig einen Lernprozess zu verbinden (bspw. Disziplinierung) (siehe Abbildung 2 und 3).

ORGANISATION DES TRADINGTAGEBUCHS

Grundsätzlich ist es möglich, das Tagebuch elektronisch und/oder handschriftlich zu führen. Ein großer Vorteil elektronischer Plattformen von Datenbanken bis hin zu Videos ist die anschließende Auswertungsmöglichkeit. Wer seine Trades in Excel bspw. gegliedert nach Setups dokumentiert, kann später sehr gezielt und effizient Auswertungen starten.

Andererseits bietet ein handschriftlich geschriebenes Tagebuch ein potentiell „intensiveres“ Erlebnis, schließlich sind die Worte aufs Papier zu bringen. Bereits dieser Prozess regt zum Nachdenken, Vergleichen und Schlussfolgern an. Geopart mit Bildern und Grafiken kann so auch das handgeschriebene Tagebuch seinen Zweck erfüllen und natürlich lässt sich dieses auch mit elektronischen Medien kombinieren. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Rufen Sie sich bei Ihrer Entscheidung in Erinnerung, warum Sie das Tradingtagebuch führen. Im Grunde geht es darum, seinen eigenen Lernprozess effizient zu gestalten. Das Führen des Tradingtagebuchs ist nur Mittel zum Zweck ist. Was nützt Ihnen das umfangreichste Tradingtagebuch, wenn Sie anschließend keine Energie für Auswertungen und Schlussfolgerungen mehr haben? Genau dieser Hauptaufgabe eines Tradingtagebuchs sollte sich im Zweifelsfall alles andere unterordnen. Es macht mehr Sinn, das Tagebuch so zu gestalten, dass Sie es einerseits regelmäßig führen und andererseits noch genug Energie übrig bleibt, um dieses auch auszuwerten.

DAS TRADINGTAGEBUCH – EINE SCHATZKARTE FÜR IHR TRADING

Sofern man sich für das Trading begeistert und erste praktische Erfahrungen gesammelt hat, wird man schnell feststellen, dass zum erfolgreichen Handeln an den Börsen dieser Welt etwas mehr gehört, als die Computermaus bedienen zu können. Auf dem Weg zum erfolgreichen Trader wird Ihnen Ihr Tradingtagebuch ein treuer Begleiter sein. Sowohl inhaltlich als auch organisatorisch bieten sich viele Möglichkeiten, das Tagebuch zu gestalten. Ich hoffe deutlich gemacht zu haben, wie sinnvoll es ist, im Zweifel seinen eigenen Weg zu gehen. Natürlich kann man sich an Vorlagen orientieren. Letztlich aber sollte das Tradingtagebuch immer zielgerichtet auf die eigene Persönlichkeit und den eigenen Lernprozess ausgerichtet sein. Und denken Sie in diesem Zusammenhang immer daran, dass es super ist ein Tradingtagebuch zu führen, viel besser ist es jedoch, wenn Sie dieses auch regelmäßig auswerten.



BANX[®]
BROKER
WWW.BANXBROKER.DE

WELTWEIT AN ÜBER 120 BÖRSEN HANDELN

DER HANDEL MIT WERTPAPIEREN UND PRODUKTEN MIT HEBELWIRKUNG BIRGT EIN HOHES RISIKO UND KANN NICHT FÜR JEDEN ANLEGER ANGEMESSEN SEIN.



Jetzt für 4,99 Euro fixe Orderprovision* traden

Das ist echt günstig: Als Neukunde ordern Sie 6 Monate lang zum Vorteilspreis, unabhängig vom Volumen. Mehr unter www.sbroker.de.

* Zzgl. Abwicklungs- und Handelsplatzentgelt sowie ggf. fremder Spesen und Telefonpauschale.

Einfach handeln **s broker**

VTAD TERMINKALENDER 2018

www.vtad.de/neuetermine

TERMIN	DATUM	REFERENT THEMA
Nürnberg	19.04.	Workshop mit Ralf Fayad Technische Analyse von Mitgliedern für Mitglieder
Hamburg	08.05.	Arne & Falk Elsner Erfolg mit hochwertigen Aktien und einer bewährten Strategie
Frankfurt	08.05.	Daniel Haase Mehr Ertrag bei weniger Risiko
München	09.05.	Regionaltreffen
Freiburg	14.05.	Dr. Hamed Esnaashari Positive und negative Anlage- und Tradinggewohnheiten
Berlin	14.05.	Christian Schlegel Bollinger Bänder und Auswahl von Hebelzertifikaten
Düsseldorf	15.05.	Dr. Hamed Esnaashari Positive und negative Anlage- und Tradinggewohnheiten
Schmitt im Ts.	02.06.	Christoph Geyer Praxistraining Technische Analyse
Hamburg	05.06.	Dr. Raimund Schriek Wie Sie trotz Fiskus, Fast Food und Finanzen erfolgreich werden
Frankfurt	05.06.	Robert Halver 2018 - Das 10. Jahr des Aktienaufschwungs trotz restriktiver Geldpolitik?
Freiburg	11.06.	Nils Gajowiy "Tanzen, wo die Musi spielt"
Berlin	12.06.	Robert Rethfeld Wellenreiter Jahresausblick
München	13.06.	Regionaltreffen
Augsburg	06.06.	Karin Roller CFTe I Vorbereitungslehrgang
Frankfurt	03.07.	Oliver Paesler Schlagen Sie den Markt mit quantitativem Momentum
München	11.07.	Regionaltreffen
Freiburg	16.07.	Tobias Heitkötter Systematischer Handel
Nürnberg	19.07.	Karin Roller und Stephanie Eismann Pattern Trading
München	08.08.	Aus den eigenen Reihen Sommermeeting
Freiburg	13.08.	Aus den eigenen Reihen Sommerhock
Hamburg	04.09.	Karin Roller und Stephanie Eismann Pattern-Trading
Frankfurt	04.09.	Dr. Raimund Schriek Ich mach mir die Welt, wide wide wie sie mir gefällt ...
Stuttgart	13.09.	Alexander Eichhorn Regelmäßige Zusatzeinnahmen durch den Verkauf von Optionen
Frankfurt	02.10.	Karin Roller & Stephanie Eismann Pattern-Trading
Frankfurt	06.11.	Manfred Hübner Sentix Stimmungsanalyse - Titel wird im Jahresverlauf noch bekannt gegeben
Stuttgart	08.11.	Christian Schlegel Bollingerbänder und Besprechung von Hebelprodukten
Stuttgart	10.11.	VTAD Mitgliederversammlung 2018

HERAUSGEBER:

VTAD Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V.
 Hochschildstraße 21 | 60435 Frankfurt am Main
 Telefon +49 (0)69 2199-6273 | Fax +49 (0)69 2199-6332
 E-mail: info@vtad.de | www.vtad.de
 Bürozeiten: Mo. 14 - 16 Uhr | Mi. 14 - 17 Uhr | Fr. 14.- 16.Uhr
 Verantwortlich: Manfred Schwendemann
 Kontakt: manfred.schwendemann@vtad.de
 Redaktion: Manfred Schwendemann | Karin Roller
 Layout: Renate Klingenhäger | Hamburg

DISCLAIMER: Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.



Richtig Geld anlegen...

Nutzen Sie die **besten Börsenstrategien** mit dem digitalen Assistenten RoboVisor. Managen Sie Ihr Vermögen mit bewährten Aktien- und ETF-Strategien einfach selbst.

- ✓ Renditestark, sicher und unabhängig
- ✓ Systematisch, automatisiert und komfortabel
- ✓ Wissenschaftlich fundiert und langzeitgetestet

Jetzt Testzugang sichern:

robovisor.de



VTAD 14. FRÜHJAHRSKONFERENZ

SAMSTAG 14. APRIL 2018

DAS ENDE VOM BILLIGEN GELD - DIE MÄRKTE AUF ENTZUG ...

9:00	Einlass		MANFRED SCHWENDEMANN VTAD Vorstand, CFTe
9:30	Begrüßung der Teilnehmer und VTAD-Vorstellung		
9:45	Gefangen auf dem Elliott-Wave-Pfad Atempause an den internationalen Aktienmärkten		DIETRICH DENKHAUS Fondsmanager, CFTe, CEFA-Investmentanalyst, DVFA
10:45	Edelmetalle im Fokus der Zinserhöhungen 2018		RICHARD MAYR Geschäftsführer der Argentuminvest GmbH
11:45	Renditen, Inflation und Zinsen		ROBERT RETHFELD Wirtschaftsjournalist und Herausgeber Börsenbrief „Wellenreiter-Invest“
12:45	Währungen EUR + USD + JPY Wer gewinnt? Wer verliert?		CHRISTIAN KÄMMERER Head of German Speaking Markets, JFD Brokers, CFTe
13:45	Bitcoin & Co. Wahre Alternativen?		MANFRED SCHWENDEMANN VTAD Vorstand, CFTe
15:00	Pattern und Fibonacci Das funktioniert auch 2018!		KARIN ROLLER VTAD Vorstand, CFTe
16:00	DAX und Gold aus zyklischer Sicht		WILFRIED KÖLZ Experte für Börsenzyklen
16:50	Schlusswort und Möglichkeit weiterer Gespräche mit den Referenten und untereinander		DR. GREGOR BAUER VTAD Vorstandsvorsitzender

INVEST | MESSE STUTTGART | ICS: RAUM C4.2

2. TECHNISCHE ANALYSE CONGRESS (TAC) SO. 06. MAI 2018 | NOVOTEL HANNOVER

9:30	EINLASS
10:00	<p>Die besten Indikatoren für Timing und Aktienausswahl Oliver Paesler stellt seine bevorzugten Indikatoren, um Trends zu bestimmen, Relative Stärke zu messen und Volatilität zu nutzen, vor. Darüber hinaus zeigt er, wie Sie diese Indikatoren richtig kombinieren und dadurch Ihre Erfolgsaussichten erheblich steigern.</p>
10:45	<p>Lieblingswerkzeuge des Technischen Analysten - Worauf Sie zukünftig achten sollten? Jörg Scherer erklärt, welche Chartmuster wirklich funktionieren. Was Sie über Saisonalitäten wissen sollten und welche Strategien langfristigen Erfolg versprechen.</p>
11:30	KAFFEPAUSE
12:00	<p>Traden wie ein Portfoliomanager – professionelle Handelsstrategien und ihre psychologische Umsetzung André Stagge gibt einen praktischen Einblick wie ein erfahrener Fondsmanager an den Märkten agiert und lässt Sie von seinem umfangreichen Börsenwissen profitieren.</p>
12:45	MITTAGSPAUSE
13:45	<p>Aktueller Marktausblick - Zinswende = Aktientop? Jörg Scherer beleuchtet, mit Hilfe der Technischen Analyse, die aktuellen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten. Schreitet die untere Zinswende weiter voran? Geht dem Aktienmarkt vor diesem Hintergrund die Puste aus und was bedeutet dies für das Währungspaar EUR/USD?</p>
14:30	<p>Kann man mit technischer Analyse Geld verdienen? André Stagge geht auf die Bedeutung der technischen Analyse für professionelle Geldverwalter ein. Er gibt einen Überblick in welchem Zusammenhang technische Analyse zum eigenen Börsenerfolg beitragen kann und was die technische Analyse nicht leisten kann.</p>
15:15	KAFFEPAUSE
15:45	<p>Mit Börsenstrategien zum systematischen Anlageerfolg Oliver Paesler stellt eine Reihe von bewährten Börsenstrategien vor, zeigt wie sie funktionieren und was Privatanleger bei der Umsetzung in die Praxis beachten sollten. Er zeigt, was Momentum-, Trendfolge-, Dividenden- und saisonale Strategien wirklich leisten.</p>

DER PERFEKTE RAHMEN FÜR UNSERE VERANSTALTUNG

Hannover ist eine Reise wert. Es gibt viel zu entdecken, z.B. die königlichen Herrenhäuser Gärten, den Maschsee, über 40 Theater, zahlreiche Museen, die weltbekannte Staatsoper das neue Rathaus. Nur 100m von der Fußgängerzone entfernt liegt das NOVOTEL Hannover, eingebettet in eine historische Kulisse der ehemaligen Bahlsen-Fabrik.

Sie erreichen das Hotel über die Autobahn A7 und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Vor dem Hotel gibt es eine direkte U-Bahn-Anbindung zum, zwei Stationen entfernten, Hauptbahnhof und zum 11 km entfernten Flughafen. In die Fußgängerzone mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten kommen Sie bequem zu Fuß.



3 RENOMMIERTE EXPERTEN - 6 FACHVORTRÄGE TOP KNOW-HOW FÜR IHREN ANLAGEERFOLG



ANDRÉ STAGGE

ist seit 2007 als Portfoliomanager bei einer großen deutschen Fondsgesellschaft für das Thema Overlay Management im FX Bereich verantwortlich ist. Seine Aufgaben umfassen das aktive Handeln von Währungen, Futures und Optionen mit dem Auftrag, marktneutral Gewinne zu erzielen. Grundlage dafür ist ein regelbasierter Anlageprozess der aus fundamentalen und technischen Faktoren besteht. Außerdem ist er verantwortlich für 4 Fonds und ca. 2,4 Mrd. verwaltetes Vermögen. Er absolvierte ein BWL-Studium an der Universität Mannheim, ist geprüfter Eurex-Händler, Certified Financial Technician und Chartered Financial Analyst. Er war drei Jahre in Folge Referent bei der VTAD Frühjahrskonferenz und hat einen Lehrauftrag für den Genossenschaftsverband e.V. Außerdem ist er Dozent an der ISM (International School of Management) in Frankfurt am Main.

www.andre-stagge.de



JÖRG SCHERER

ist Leiter Technische Analyse bei der HSBC Deutschland. Der Diplom-Kaufmann und Certified Financial Technician (CFTe) ist Gewinner des 2007er Awards der „Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands“ (VTAD) und der Verfasser des kostenfreien täglichen Newsletter HSBC Daily Trading, einem der meist gelesenen Trading-Newsletter Deutschlands.

Ebenfalls analysiert Jörg Scherer auf mehreren Terminen im Jahr auf Seminaren in ganz Deutschland und in Webinaren für Privatanleger und institutionellen Investoren den nationalen und internationalen Aktienmarkt, die Rentenseite, Währungspaare und Rohstoffe. Weitere Informationen finden.

www.hsbc-zertifikate.de/home/Landingpages/DailyTrading.html



OLIVER PAESLER

bei entwickelt nicht nur quantitative Investmentstrategien für institutionelle Anleger, sondern mit dem Captimizer (www.captimizer.de) auch die Software, um diese zu erstellen und zu testen. Privatanleger können seinen Strategien jetzt auch mit dem Anlage-Roboter www.robovisor.de folgen. Als ehrenamtlicher Regionalmanager der VTAD e.V. und auf seinem YouTube-Kanal www.youtube.com/c/OliverPaesler erklärt er verständlich, wie Börsenstrategien wirklich funktionieren. Sein erstes Buch über technische Indikatoren erschien 2007 im FinanzBuch Verlag und zeigt, wie Indikatoren an der Börse gewinnbringend eingesetzt werden können. Bereits 1990 programmierte Oliver Paesler seine erste Chartanalyse-Software, die später als Money Maker zum Bestseller wurde. Und schon 2010 wurde er als Experte für systematische Geldanlage vom Fachmagazin Börse Online in der Titelstory „Programmierte Gewinne“ porträtiert.



Die 6 Fachvorträge dieser renommierten „Techniker“ bieten Ihnen jede Menge Börsenwissen. Lernen Sie die Experten und viele andere Anwender der Technischen Analyse kennen und nutzen Sie diese Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch.

Veranstaltungsort:
NOVOTEL Hannover
Podbielskistraße 21/23
30163 Hannover

JETZT ANMELDEN

- ▶ per Email an info@vtad.de
- ▶ per interaktiven Formular auf der VTAD-Website www.vtad.de
- ▶ per Tel: **069-21996-273**, FAX: **069-21996-332**

Teilnahmegebühr

120€*

**inkl. Mittagessen, Pausensnacks und Tagungsgetränke*

VTAD-Mitgliedern und Kunden von Partnern

60€*

Bitte vorab der Veranstaltung überweisen an:
VTAD e.V. | Frankfurter Sparkasse | Stichwort: TAC 2018
BLZ: 50050201 | Kto.-Nr.: 812307
ggf. VTAD-Mitgliedsnummer oder Partner-Code angeben

Achtung begrenzte Teilnehmerzahl: wegen der begrenzten Teilnehmerzahl werden bei Überbuchung der Veranstaltung die Plätze in der Reihenfolge des Zahlungseingangs vergeben. Aus organisatorischen Gründen können Zahlungseingänge nur bis zum 30.04.2018 berücksichtigt werden.

WELTWEIT HÖCHSTE KARRIERE STANDARDS FÜR IHRE ZUKUNFT!

VTAD
VEREINIGUNG
TECHNISCHER ANALYSTEN
DEUTSCHLANDS E.V.

IFTA
International Federation of Technical Analysts

NEU AUCH
NICHTMITGLIEDER
KÖNNEN DIE
PRÜFUNGEN
ABLEGEN!

**EXKLUSIV IN DEUTSCHLAND BIETET DIE VTAD DIE VOM WELTVERBAND IFTA
ZERTIFIZIERTEN UND INTERNATIONAL ANERKANNTEN QUALIFIKATIONEN:
CERTIFIED FINANCIAL TECHNICIAN · CFTe
MASTER OF FINANCIAL TECHNICAL ANALYSIS · MFTA**

- ▶ Ziel der VTAD ist ein hoher Qualitätsstandard bei der Ausbildung und Analysetätigkeit
- ▶ Die Ausbildungsprogramme CFTe und MFTA werden von der IFTA angeboten.
- ▶ Die VTAD e.V. organisiert die CFTe Prüfungen und den MFTA der IFTA und bietet den Abschluss CFTe in Deutschland und in deutscher Sprache an.
- ▶ Der Lehrstoff wurde durch das Ausbildungskomitee des Weltverbands der Technischen Analysten (www.ifta.org) erarbeitet
- ▶ Mit Ihrem Beitritt in die VTAD sind Sie auch IFTA-Mitglied
- ▶ Mit uns erreichen Sie den weltweit höchsten Ausbildungsstandard für Technische Analysten

Aktuelle Infos unter <http://www.vtad.de/cftemfta> und ifta.org/certifications/